

Wiesbadener Tagblatt.



52. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 511.

Verlags-Veranstalter No. 2003.

Dienstag, den 1. November.

Redaktions-Veranstalter No. 52.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Überschuldete Erbschaft.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

In die Freude, eine Erbschaft gemacht zu haben, fällt oft ein bitterer Wermutstropfen, wenn man bei genauerer Durchsicht des Nachlasses des Verstorbenen die Wahrnehmung macht, daß seine Vermögenslage keineswegs eine so glänzende war, wie es nach seinem Auftreten den Anschein hatte, daß vielmehr nicht geringe Besorgnis besteht, die Schulden könnten das vorhandene Vermögen übersteigen. Was hat in solcher misslichen Lage der Erbe zu tun?

In dem größten Teile Deutschlands gab es hierfür ein für den Erben sehr bequemes, ihn schützendes Verfahren. Er trat nämlich die Erbschaft zwar an, aber, wie er hinzufügte, „mit der Rechtswohlthat des Inventars“, d. h. er verpflichtete sich, ein Verzeichnis der gesamten Aktiva und Passiva des Nachlasses mit Sorgfalt anzufertigen und wolle für die Schulden des Erblassers nur insoweit haften, als der Bestand der Erbschaft reichte; mit seinem sonstigen Vermögen wolle er nicht haften. So sicher hierdurch der Erbe geschützt war, so wenig waren es die Erbschaftsgläubiger, denn der Erbe behielt den Nachlass monatelang im Besitz und war es den Gläubigern, die er befriedigte wie sie sich meldeten, nur sehr schwer möglich, Veruntreuungen oder Vernachlässigungen nachzuweisen.

Das bürgerliche Gesetzbuch verlangt deshalb, daß der Erbe, wenn er nicht mit seinem eigenen Vermögen für die Nachlassschulden haften, also nicht „unbeschränkt“ haften will, den Nachlass überhaupt nicht annimmt oder doch wieder herausgibt, und zwar entweder an einen Nachlasspfleger oder an einen Konkursverwalter.

Die Stellung des Erben ist infolgedessen eine weit schwieriger geworden. Da es glücklicherweise die Regel ist, daß Erbschaften nicht überschuldet sind und deshalb gern angenommen werden, so löst unter neues Recht den Erben, einerlei, ob er durch Gesetz oder durch Testament berufen ist, die ihm anfallende Erbschaft von selbst erwerben, d. h. ohne irgend eine Erklärung seinerseits, ob er die Erbschaft haben will oder nicht. Natürlich will ihm der Gesetzgeber die Erbschaft nicht aufdrängen, sondern der Erbe hat das Recht, die Erbschaft auszuschlagen. Das muß er aber binnen 6 Wochen tun, und zwar in öffentlich beglaubigter, also in gerichtlicher oder notarieller Form gegenüber dem Nachlassgericht. Handelt es sich um die Vererbung einer Person, die ihren letzten Wohnsitz im Auslande gehabt hat, so beträgt die Frist 6 Monate; ebenso in dem Falle, wenn der Erbe sich zur Zeit, wo er Kenntnis von seiner Vererbung zum Erben erhält, im Auslande aufhält, z. B. gerade auf einer Reise in die österreichischen oder Schweizer Alpen oder in den

deutschen Schutzgebieten oder in Wien, Paris usw. sich befindet. Will ein Vater oder ein Vormund eine seinem Kinde bzw. Mündel zugefallene Erbschaft ausschlagen, so bedarf er dazu der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts. — Die Wirkung der Ausschlagung ist, daß der Anfall der Erbschaft als überhaupt nicht erfolgt ist.

Zur Ausschlagung wird man sich natürlich erst entschließen, wenn man sich überzeugt hat, daß die Erbschaft überschuldet ist, oder der Überschuld so gering, daß er die Mühe der Auseinandersetzung mit den Nachlassgläubigern nicht lohnt. War der Verstorbene ein naher Angehöriger, so wird die Erbschaft oft trotz Überschuldung angetreten, um den Namen des Verstorbenen unbefleckt zu lassen. Liegt dieser Grund oder nicht vor oder ist der Erbe nicht in der Lage, Opfer zu bringen, wie hat er sich dann zu verhalten, um sich vor Schäden durch Antritt der Erbschaft zu hüten?

Er muß Verfügungen über den Nachlass, soweit irgend möglich, unterlassen. Nur die allerdringlichsten, unaußschließbaren Verfügungen darf er treffen, ohne sich der Gefahr auszuweisen, daß daraus sein stillschweigender Wille, die Erbschaft anzutreten, gefolgert wird. Handlungen, welche lediglich der Erhaltung und Sicherung von Nachlassgegenständen dienen, und welche unaußschließbar sind, wird er ebenso wie jeder Vermögensnehmer vornehmen dürfen. Da man jedoch über das, was unaußschließbar ist und was nicht, zuweilen im Zweifel sein kann, so wird es sich empfehlen, daß der Erbe seinen Miterben oder den wichtigsten Nachlassgläubigern oder dem Nachlassgericht gegenüber die ausdrückliche Erklärung abgibt, daß in seiner Einmischung in den Nachlass nicht der Wille der Übernahme der Erbschaft gefunden werden solle, er vielmehr diese seine Entscheidung nur mit ausdrücklichen Worten erklären werde. Der Erbe demütigt dann die 6 Wochen, um privatim die Nachlass-Masse und Schulden festzustellen. Er braucht sich von Gläubigern des Nachlasses oder von Vermögensnehmern hierin nicht stören zu lassen. Er kann diese, wenn sie Befriedigung ihrer Forderungen von ihm verlangen, ohne weiteres abweisen, weil die Ausschlagungsfrist noch nicht abgelaufen ist. Ja selbst später kann er die Nachlassgläubiger noch zurückweisen, und zwar noch 3 Monate nach der Annahme der Erbschaft oder, wenn eine solche durch Nichtauschlagung stillschweigend erfolgt ist, 3 Monate nach Ablauf der sechswöchigen Ausschlagungsfrist. Der Erbe muß und soll Zeit haben, sich in dem Nachlass umzusehen und daraus die Mittel zur Befriedigung der Gläubiger sich zu verschaffen.

Zu seiner Entscheidung über Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft hat er also nur eine Überlegungsfrist von 6 Wochen. Es steht ihm natürlich frei, Nachlassverzeichnis (Inventar) zu errichten, und er wird gut tun, die Errichtung einem Notar oder einem Gerichtsvollzieher zu übertragen, damit, wenn späterhin irgend ein Nachlassgläubiger die Errichtung eines Inventars beim Gericht verlangt, er das vorhandene Inventar ein-

reichen kann. Das Inventar beschränkt nicht die Haftung des Erben für die Nachlassschulden, aber es begründet, wenn es unter Zuziehung einer Urkundsperson aufgenommen ist, die Vermutung, daß weitere Nachlassgegenstände nicht vorhanden gewesen sind. Das wird von Bedeutung, sobald er Nachlass-Verwaltung oder Konkurs oder auch nur das Aufgebot der Nachlassgläubiger beantragt. Auf Verlangen eines jeden Nachlassgläubigers hat der Erbe, auch wenn kein Verdachtsgrund gegen ihn vorliegt, vor dem Nachlassgericht den Offenbarungseid dahin zu leisten, daß er nach bestem Wissen die Nachlassgegenstände so vollständig angegeben habe, als er dazu imstande sei. Verweigert der Erbe die Leistung dieses Eides, so haftet er dem Gläubiger, der den Eid verlangt hat, unbeschränkt, d. h. auch mit seinem Privatvermögen.

Der Erbe, welcher die Erbschaft angenommen hat, kann ein Aufgebot der Nachlassgläubiger beantragen, und das Gericht wird es ohne weiteres erlassen. Er fordert darin die Gläubiger auf, binnen einer bestimmten Frist, die höchstens 6 Monate betragen darf, ihre Forderungen anzumelden, und erläßt alsdann ein Ausschlußurteil, durch welches nur diejenigen Gläubiger, die sich nicht gemeldet haben, auf den Teil des Nachlasses beschränkt werden, der nach Befriedigung der andern Gläubiger übrig bleibt. Die ausgeschlossenen Gläubiger können sich also nicht an das Privatvermögen des Erben halten, was den Gläubigern, die sich gemeldet haben oder sich nicht zu melden brauchen, wie Hypothekengläubiger, freisteht. Das Aufgebotsverfahren verläuft also dem Erben unter keinen Umständen schon vor Ablauf der sechswöchigen Ausschlagungsfrist eine Kenntnis über die vorhandenen Nachlassschulden; es hat vielmehr nur den Zweck, den Erben diese Kenntnis nachher bald und zuverlässig zu geben.

Eine volle Sicherung gegen die unbeschränkte Haftung ist nur möglich durch Antrag auf Nachlassverwaltung. Diese ist eine Nachlasspflegschaft, welche den Nachlass verwaltet und dabei sowohl die Interessen des Erben als auch die Gesamtinteressen der Gläubigerschaft vertritt. Das Nachlassgericht ordnet sie auf Antrag an, macht sie öffentlich bekannt und bestellt einen Nachlasspfleger. Der Nachlass bleibt dadurch von dem übrigen Vermögen des Erben völlig getrennt. Dem Pfleger ist der Nachlass zu übergeben, der Erbe hat keinerlei Verfügungsbezugnis über ihn. Demgemäß können auch die Nachlassgläubiger ihre Ansprüche nur bei dem Nachlassverwalter anmelden. Nach Befriedigung aller bekannten Nachlassschulden, einschließlich der Vermächtnisse usw., händigt der Nachlassverwalter den Überschuss dem Erben aus. Für streitige oder bedingte oder befristete Verbindlichkeiten behält er eine Sicherheit zurück.

Stellt sich die Überschuldung des Nachlasses heraus, so hat der Erbe, sowie der Nachlassverwalter die Eröffnung des Nachlasskonkurses herbeizuführen. An Stelle des Nachlassverwalters tritt alsdann der Konkursverwalter. Unterlassen der Erbe oder der Nachlassverwalter die Stellung dieses Antrags, obwohl sie die Überschuldung

Feuilleton.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Neue Denkmäler: Graf Roon und Jagdgruppen. — Die Kinder-
heilstätten vom Hohen Stern. — In Hohenhausen. — Unter
Tannen und Buchen. — Das 20jährige Jubiläum der „Hoffischen
Zeitung“. — Ein Prachtwerk. — Friedrich der Große und die
Berliner Blätter. — G. G. Pfingst. — Bernwardische Ansichten. —
Aus dem Theaterleben.

„Berlin, die Denkmalsstadt“, oder „Ein Monat ohne ein neues Monument.“ Auch die letzte Osterwoche bereicherte uns um ein Standbild, jenes des Grafen Roon, das nahe dem Generalsstabgebäude seinen Platz gefunden. Der Mann, der Preußens Schwert still und gewissenhaft geschliffen, auf daß es in der Entscheidungstunde scharf und schneidend sei, hat die ehrene Ehrung wahrlich verdient. Schlacht und lebenswahr steht die Figur des Generals, die Harro Magnussen geschaffen, auf granitinem Sockel, der einzig das Wort „Roon“ enthält. Jedes Weisheit ist verstanden worden, keine allegorische Spielerei, kein Bronzereis mit irgend einer berühmten „Lebensgröße“, die mit den kleinen Gestalten mehr recht kümmerlich wirkt. Man ehre so auf das Beste und würdigste das Andenken des verdienstvollen Paladins Kaiser Wilhelms, der in seiner verantwortungsvollen Lebensarbeit sein redlich Teil beigetragen zur Einigung des jungen Reiches und zum Ruhme der deutschen Waffen. Wenn nun noch im nächsten Jahre in enger Nachbarschaft Roons des großen Schweigers marmorne Statue leuchtet wird, dann ist im Pann der Siegesgänse das Dreigestirn Bismarck, Moltke, Roon auch nach dem Tode hier wieder vereint, wie so oft der-
einst im Leben.

Die kommende Woche bringt uns gleichfalls eine Denkmalsbesonderung reichlicher Art, und zwar auf dem „Hohen Stern“ im Tiergarten, woselbst mehre bronzene Jagdgruppen Aufstellung finden,

deren Motive dem jogsdröhlichen Leben alter und neuer Zeit entnommen sind. Von Professor Fritz Schaper stammt eine germanische Hirschjagd, von Karl Vegas eine Eberjagd aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts, der Regierungsperiode Friedrichs I., der leidenschaftlich dem edlen Weidwerk obgelegen, von Karl Baumbach eine Gafelhöhe zur Rokokozeit und von G. Haverkamp eine moderne Fuchsjagd. Sehr dekorativ gestaltet ist Professor Runo von Uedtrig Hubertus-Brunnen, welcher gleichfalls in Bronze gegossen ward. Vor einem Felsen, auf dessen Spitze sich ein Edelhirsch erhebt, steht Saint Hubertus, den Speer in der Hand, Rücken lassen herab, um das Wild zu stellen. Sehr originell und wirkungsvoll stellen die von Reinhold Hellerhoff herrührenden Bänke rechts und links der Hofjägerallee aus; gleich den Postamenten der Gruppen in hellgrauem Mischkalkstein hergestellt, erhalten sie als höhere Abstriche bronzene Blumenvasen und ruhende Hirsche. Diesen Tiergartenschmuck läßt man sich schon gefallen!

Wie man sich auch von den vielfachen Wohltätigkeitsbestrebungen, die gerade um diese Zeit sich nach außen hin durch allerhand Veranstaltungen bemerkbar machen, die stille, segenspendende Tätigkeit der Kinderheilstätten vom Hohen Stern besonders gern gefallen läßt! Um sie eingehend kennen zu lernen, müssen wir schon Berlins Weichbild verlassen und uns nach Hohenhausen begeben, jener ländlichen Abzweigung des traulichen märkischen Städtchens Pöthen, dessen altersgraue Gemäuer sich in den klaren Fluten des gleichnamigen Sees spiegeln, Wald und Wasser und Wasser und Wald, das ist das Charakteristische dieser so leicht von der Reichshauptstadt zu erreichenden Gegend, welche von sinniger Romantik und tiefstem Frieden umfungen ist. „Aber das ist ja völlig Thüringen!“ so hörte man häufig rufen, als am letzten Sonntag ein Kreis Berliner Gäste, an ihrer Spitze der Oberpräsident von Brandenburg, Herr von Bethmann-Hollweg, sich in Hohenhausen einfand, um der Einweihung des freundlichen Gotteshauses der Kinderheilstätten beizuwohnen und letztere selbst zu besichtigen. Weilen und wellenweit dehnen sich die würtigen

Tannen- und Buchenwäldchen aus, durchzogen von gutgehobenen Wegen, die uns zu stillen, jagenumwobenen Wasserläden und rauschenden Quellen führen; sanfte Höhen wechseln ab mit breiten Tälern, gelegentlich ziehen sich tiefe Schluchten dahin, versteckte Dörfler und kleinere Ansiedelungen lugen aus dem dichten Waldesgrün hervor, das Ache und Hirsche bevölkern, während schneeweiße, buntschillernde Eisvögel die Gebüsche längs den murmelnden Bächen beleben. Das ist die Stätte, in deren wolkentrunder Einsamkeit binnen wenigen Jahren eine ganze Kolonie entstanden ist. Ihre freundlichen Häuser in ländlichem Stil heben sich gegenwärtig an hundert Großstadtkinder, die sich von früh bis spät in frischer Waldluft umhertummeln und das schäumende Dach nur während der Nacht oder bei schlechter Witterung aufsuchen. Die Eltern der Kleinen sind in Lungenheilanstalten untergebracht, die Kinder selbst tuberkulös befallen; in Berlin, ohne Pflege und Aufsicht, in gesundheitschädlicher Umgebung, würden sie einem frühen Tode oder lähmendem Siechtum verfallen, hier draußen blühen sie bald auf, und schon nach ein paar Monaten ist in den meisten Fällen ein herrlicher Erfolg zu verzeichnen, der schlimme Feind ist in die Flucht geschlagen!

Welch fröhlicher Jubel und Trubel dieser Kinderheiler unter den alten, snorigen Fischen und den ehrwürdigen, breitläufigen Laubbäumen! Diesen ruhigen Gesichtern und straffen Gestalten sieht man nichts mehr von Krankheit an, mit freudiger Eingebung widmen sie sich anhand Spielen, die älteren Knaben führen unter sachgemäßer Aufsicht leichtere Arbeiten in Feld und Garten aus, die heranwachsenden Mädchen machen sich in der Hauswirtschaft zu schaffen, zu welchem Zwecke — als hochwillkommene Gabe des bekannten Berliner Baumeisters H. Anauer — ein stattlicher Bauernhof errichtet ward mit Schlaghof, Viehbestand, Blumen- und Gemüsegärten, Obstgärten und dergleichen mehr. Neben dem sanitären Ergebnis ist der Aufenthalt hier draußen auch von erheblichem Nutzen; freundlich und artig ist das Personal der Pfleger, unter denen sich ja manch Berliner Range befindet, willig folgen sie allen Anordnungen

kennen oder nur infolge ihrer Fahrlässigkeit nicht kennen, so sind sie den Gläubigern, die bei einer konkursmäßigen Verteilung gewisse Prozente ihrer Forderung erhalten haben würden, jetzt aber leer ausgehen, weil die zuerst gekommenen Gläubiger bereits den ganzen Nachlaß erhalten haben, ersparlich wegen der diesen entgangenen Anteile.

Lohnt sich Nachlaßverwaltung oder Konkurs wegen Vermögenslosigkeit der Masse nicht, so ist der Erbe nicht verpflichtet, die sich meldenden Gläubiger anteilsgemäß zu befriedigen, sondern er kann sie ganz befriedigen, solange der Nachlaß reicht. Er kann auch einem Gläubiger, der einen Vollstreckungstitel hat, den Nachlaß zum Zweck der Zwangsvollstreckung ganz herausgeben.

Politische Übersicht.

Die Verhandlungen mit Österreich-Ungarn.

Vorausichtlich werden in dieser Woche die Handelsvertragsverhandlungen mit Österreich-Ungarn in Berlin fortgesetzt werden. Indem somit das schwierige Stadium der Vorbereitung einer Verständigung überwunden ist, kann zugleich gesagt werden, daß die Verhandlungen selbst einen schnellen und positiven Verlauf erwarten lassen. Man würde die Delegierten nicht zur Weiterberatung einberufen, wenn sich die befreundeten Regierungen nicht bereits einig über das gegenseitige Maß von Zugeständnissen geworden wären. Ebenso wie der Schwerpunkt der deutsch-russischen Vertragsverhandlungen in den Konferenzen von Norderny zwischen dem Reichskanzler und Herrn v. Witte gelegen hatte, so war und ist der Schwerpunkt der Verhandlungen mit dem Donauraum in der kürzlichen Besprechung des Reichskanzlers mit dem österreichisch-ungarischen Vizekanzler zu suchen. Es läßt sich annehmen, daß man in Wien und Budapest nicht alle Wünsche in bezug auf die Veterinärkonvention durchgesetzt hat, daß aber deutscherseits ein von der Gegenseite dankbar aufgenommenes Entgegenkommen bewiesen worden ist.

Überfüllung des ärztlichen Berufs.

Kein Beruf gilt als so überfüllt wie der ärztliche. Aber es bleibt zu untersuchen, ob die allgemein gehobene Auffassung zutrifft. Die Ärzte selbst sind von der Überfüllung in ihrem Bereich so fest überzeugt, daß sie im vorigen Jahre (auf dem deutschen Ärztag zu Köln) beschlossen, den zukünftigen Abiturienten der Gymnasien und Realgymnasien eine Aufklärung über die ungünstigen Erwerbsverhältnisse eines sehr großen Teiles der deutschen Ärzte zu geben. So wurde denn eine kleine Schrift unter dem Titel „Abmahnung vom Studium der Medizin“ herausgegeben, und die Direktoren der höheren Schulen bekommen diese Schrift neuerdings mit der Bitte zugesendet, sie unter die Abiturienten zu verteilen. Angeregt durch den nicht gerade gewöhnlichen Vorgang, hat nunmehr einer der also angegangenen Schulleiter, der Gymnasialdirektor Gudert, eine nicht geringe statistische Arbeit unternommen, die ihn darüber aufgeklärt hat, daß es mit den Überfüllungsbeschwerden so arg nicht stehen könne, und das Ergebnis seiner Untersuchung veröffentlicht. Der Direktor Gudert legt im Novemberheft der „Preussischen Jahrbücher“. Man wird den Aufsatz mit Überzeugung und mit Nutzen lesen. Wir legen ihn übermäßig Gewicht auf den Nachweis, daß die Zahl der Ärzte in den sechziger, den siebziger und den achtziger Jahren viel zu gering gewesen sei, während auch damals die Klagen über eine Überfüllung schwerlich gerührt haben werden. Das Unzutreffende der Behauptung für die Vergangenheit braucht nun nichts zuzunehmen der gegenwärtigen Überfüllungsfragen zu bedeuten. Galt man sich nur an das Heute, so ist es jedenfalls wichtig, daß die Zahl der Medizin-Studierenden auf allen deutschen Universitäten von 7968 im Wintersemester 1897/98 stetig bis auf 6072 im Wintersemester 1903/04 zurückgegangen ist, also um 23,8 Prozent. Die Zahl wird auch ohne besondere Abmahnung in den nächsten Jahren voraussicht-

lich noch weiter sinken. Die guten Aussichten für die Studierenden der Philologie in den letzten Jahren haben jedenfalls auch Einfluß gehabt auf die Zahl der Medizin-Studierenden, und für die nächsten Jahre wird das Studium der Philologie (in Preußen wenigstens) noch Aussicht genug bieten, weil der Abgang an Oberlehrern im bevorstehenden Jahrzehnt sehr hoch sein wird. Unzweifelhaft richtig ist (und Herr Gudert gibt das auch ohne weiteres zu), daß zurzeit die wirtschaftliche Lage einer größeren Zahl von Ärzten keine gute ist. „Wenn es sich aber“, meint der Verfasser in den „Preussischen Jahrbüchern“, „um eine Abmahnung vom Studium der Medizin handelt, so ist es noch wichtiger, wie sich voraussichtlich in der Zukunft die Verhältnisse gestalten werden. Die „Abmahnung“ sagt darüber, daß in den nächsten Jahren die Verhältnisse sich noch weit ungünstiger gestalten werden. Wie die Lage sich in den nächsten Jahren gestalten wird, ist aber für die Frage, ob wir vom Studium der Medizin abmahnen sollen, ohne Bedeutung, denn selbst die Abiturienten dieses Jahres werden frühestens 1910 in die Lage kommen, sich der ärztlichen Praxis zuzuwenden.“ Für die wirtschaftliche Lage der Ärzte in der Zukunft kommt noch ein anderer Punkt in Betracht. In der Abmahnung wird die Krankenkassen-Gesetzgebung zu den drei Ursachen gezählt, die die wirtschaftliche Notlage vieler Ärzte Deutschlands herbeigeführt haben sollen. Dazu ist zu bemerken, daß diese Gesetzgebung die Tätigkeit der Ärzte unzweifelhaft ganz bedeutend erhöht hat. Millionen von Menschen, die vor der bezeichneten Gesetzgebung selbst bei schwereren Krankheiten kaum daran gedacht haben, den Arzt zu ziehen, und wenn sie es taten, in sehr vielen Fällen unsichere Zahler waren, gehen infolge der Krankenkassen-Gesetzgebung, auch bei recht leichter Krankheit, zum Arzt und sind in betreff der Bezahlung durchaus sichere Patienten. Freilich ist die Bezahlung meistens eine sehr geringe und die Arbeit schlecht verteilt, aber wer sagt denn, daß diese gewiß zum guten Teile unwürdigen Verhältnisse so bleiben werden? Darf man denn nicht annehmen, daß bis 1910, von welchem Jahre an eine heutige Abmahnung wirksam sein kann, die Verhältnisse sich gründlich geändert haben werden? Sollte das aber der Fall sein, dann werden gerade durch die Krankenkassen-Gesetzgebung Tausende von Ärzten ein ausreichendes Einkommen haben.

Der russisch-japanische Krieg.

Russische Mobilisierung.

Was Thoren schreibt man der „Abn. Volksztg.“: Ganz unerwartet wurden am Dienstag und Mittwoch voriger Woche die wehrhaften Bewohner des russischen Grenzortes Alexandrow mobil gemacht. Mehrere Hundert Mann erhielten den Befehl, sich in der Weise, daß sie in der Nacht aus den Betten geholt und auf bereitgehaltenen Reitwagen am nächsten Morgen nach Kowal gebracht wurden, wo sie etwas eingeküßt und dann nach dem Kriegsschauplatz gesandt werden. Ein Transport von 50 Mann ging schon am Mittwoch früh mit der Eisenbahn von Alexandrow ab. Frauen und Kinder erhoben ein herzergreifendes Geschrei. Die Jolkammer, Gutsabfertigungsstelle, Post und andere Einrichtungen mußten nahezu alles hergeben, was irgendwie im Felde gebraucht werden könnte. Selbst bei den Geschäftsläden sind einzelne Geschäftsräume fast gänzlich leer gemacht worden.

Japans Schlachtenflieger.

Marshall Oyama, der Sieger von Paoyang, dessen Feldherrnkunst auch in der noch unentschiedenen Schlacht am Schaho jedenfalls einen neuen Vorbeizug der Krone seines Ruhmes hinzugefügt hat, wird als eine ganz außergewöhnlich häßliche Erscheinung geschildert. Doch die unförmige Masse seines kleinen Körpers ist besetzt von einer gewaltigen Energie, einer weitläufigen Klugheit und einem schlagenden Witz. Der mächtige Kopf sitzt tief in zwei ungeheuren Schultern drinnen wie bei einem Zwerg, und bei jeder Wendung des Gesichtes fahren auch die Schultern in hastiger Bewegung nach der-

selben Seite. In diesem unterscheidet sich seine wertvollig aus Mißgestalt und Impotenzemdem gemischte Gestalt von dem gewöhnlichen Aussehen der Japaner. Sein Gesicht ist völlig bartlos, glattrasiert, und läßt die mächtige Bildung dieser Züge, die charaktervolle Formation des Kopfes deutlich hervortreten. Die Beine haben keine braune Haut gerissen und geben ihm etwas Wästel, Unheimliches, und in diesem strengen ernsten Antlitz ruht nur in den Mundwinkeln verhöhrend ein leichtes gütiges Lächeln, und ein Paar große, ausdrucksvoll glänzende schwarze Augen leuchten lebhaft auf in dieser düsteren Umgebung. Herrlich und rasch hervorgerissen kommen die Worte von den vollen schweren Lippen; eine sonore tiefe Stimme redet, die gewohnt ist, seit langer Zeit Befehle zu erteilen. Etwas Hasziniendes, unwillkürlich Bannendes geht von dieser difformen Gestalt aus, der Zauber eines großen bestiegenden Geistes, eine vielfach wechselnde Fülle des Gewinnenden, liebenswürdige Vornehmheit, geistvoll bissiger Witz, eine eiserne Kraft und Intelligenz. Ein Bewunderer erinnert bei diesem in allen Farben spielenden Wesen des Marschalls an die hinreichende Person Napoleons. Er ist jetzt 62 Jahre alt, doch er sieht älter aus und die lange Zeit der Jahre, die er im Dienste seines Vaterlandes verbracht, hat seinen Körper gebeugt, nur sein Geist ist jung geblieben. Er wurde in Frankreich erzogen und war bei dem deutsch-französischen Kriege der französischen Armee attached. Doch hat er mehr von den Deutschen gelernt als von den Franzosen. Er hat die Reorganisation der japanischen Armee unternommen, und die Schöpfung eines solchen Heeres, wie es jetzt die Bewunderung der Welt erringt, innerhalb eines Zeitraumes von dreißig Jahren ist zum größten Teil sein Werk. Doch in dieser großen Tat ruht sein Lebenswerk noch nicht erschöpft. Er war nicht nur Kriegsminister und stand eine Zeit lang an der Spitze der Flotte, er war auch Minister des öffentlichen Unterrichts und ist einer der „Genro“ oder älteren Staatsräte, d. h. er gehört dem geheimen Ministerrat an, an den der Kaiser sich in allen wichtigen Angelegenheiten zuerst wendet. Er ist einer der intimsten Freunde des Mikado; er und der Feldmarschall Yamagata, der große Feldherr, der zu alt ist, um noch ins Feld zu ziehen, gelten als die rechte und linke Hand des japanischen Herrschers. Reiche Ehren sind Oyama zuteil geworden; die höchste Stelle in der Armee hat er erlangt, als er zum Chef des Generalstabes ernannt wurde. In dem japanischen Bürgerkrieges soht er schon mit, fast noch ein Knabe, und er unterdrückte die Satsuma-Revolte. In dem Krieg gegen China war er Kriegsminister, aber bald übernahm er das Kommando der zweiten Armee; besänftlich hat er damals die Eroberung von Port Arthur geleitet, und von ihm hofft das japanische Volk, daß er Port Arthur zum zweiten Male erobern wird. Ebenso befehligte Oyama auch bei der Eroberung von Wei-hai-wei. Er entwarf dabei seinen Angriffsplan bis ins kleinste, doch als er ihn ausgeführt, war er von dem Erfolge so fest überzeugt, daß er seine persönliche Anwesenheit nicht für nötig erachtete. Er zog sich in einiger Entfernung zurück, ließ die Armee unter Kuroki und Satuma ihre Operationen ausführen und wartete ruhig und sicher auf einem Hügel das Gelingen seiner Pläne ab. Oyama ist selbst der Tapferste einer in seinem tapferen Heere; gegen die Soldaten ist er von großer Freundlichkeit und Güte. Als er einst im chinesischen Kriege sein Zelt betrat, um sein Abendbrot zu sich zu nehmen, bemerkte er, daß die Schildwache, die vor dem Zelt auf- und abging, sehr schlecht aussah und trübsinnig vor sich hindrückte. Er trat an den Mann heran und fragte ihn, was ihm fehlte, worauf der Soldat gestand, daß er durch eine Verteilung unglücklicher Umstände an Stelle eines anderen hätte Posten stehen müssen und keine Zeit gehabt hätte, Nahrung zu sich zu nehmen. Oyama nahm sogleich dem Soldaten sein Gewehr ab, schaltete es selbst und ließ ihn in sein Zelt eintreten und die Mahlzeit einnehmen, die für den Marschall angesetzt war. Und während dieser Zeit schritt er selbst auf und ab, bis ein anderer Soldat ihn von seinem Posten riefen vor seinem eigenen Zelt abließ. Doch lebt in diesem Felden des Krieges und der Schlacht auch ein Zug der Sehnsucht nach Frieden und Ruhe. Als ihn ein Freund einst fragte, was er wohl tun würde, wenn er, all seiner Pflichten ledig, sich mit dem beschäftigen könnte, was ihm beliebt, antwortete er: „Was ich tun werden müssen.“ — der König ließ den Blättern zuweisen auch direkt Notizen zugehen, so im August 1743 eine lokale Mitteilung über den Balletmeister Potier, der wegen seines unverfälschten Benehmens forgesetzt wurde und die von Friedrich sehr geschätzte Tänzerin Roland verleitete, ihn zu begleiten: „Man kann“, heißt es zum Schluß, „den Besitz einer der größten Tänzerinnen Europas nicht anders wieder erlangen, man möchte sich beim zu gleicher Zeit mit dem allergrößten Thoren und dem allergrößten Weselen, den Terpsichore jemahls in ihrer Rolle gehabt hat, beschäftigen. Es ist also kein Gold ohne Zusatz und keine Rose ohne Dornen.“ Später, während der beiden ersten schließlichen Kriege, machte in politischer Beziehung der König mit großem Geschick die Zeitungen seinen Zwecken dienlich, aus seiner Feder stammte u. a. ein ausführlicher Bericht über die Schlacht bei Rossbach, den die Berliner zehn Tage nach dem Kampf zu lesen belamen. Auch während des siebenjährigen Krieges ließ der König seine „Schreiben eines Preussischen Offiziers“ veröffentlichten mit Berichten über die erfochtenen Siege, Kapitulationen, Traktate, Gefangenent und Verluste, publizistisch kämpfte er seine Fehde mit dem sächsischen und österreichischen Hofe aus. Nach dem Friedensschlusse nahm Friedrich eine ablehnende Haltung gegen die Zeitungen ein oder benutzte sie zu Späßen, wie im März 1767, wo er ihnen die erdichtete Mitteilung über ein entsetzliches Gemitter und fürchterliches Hagelwetter in Potsdam — „viele gemeine Leute wurden in den Strahlen verwundet und ein Grauer zerbrach dadurch den Arm“ — zusandte, mit dem Verbot der Aufnahme einer Verichtigung, um den Berlinern das Gerede von einem nahe bevorstehenden Kriege auszutreiben. — Eine eingehende Würdigung erfährt in dem Werke Besing's wichtige Mitarbeiterhaft an der „Vossischen“, die in der Redaktion der „Gelehrten Sachen“ bestand, ein bahnbrechendes Ereignis in der Geschichte des deutschen Journalismus und der voraussetzungslosen Kritik. Leider verließ Besing nur wenige Jahre auf diesem Posten, R. Ph. Moritz folgte ihm, mit dessen kritischen Angriffen das Publikum nicht immer einverstanden war.

der Schwefeln und bewahren diesen wie ihrer idyllischen Waldeshöhle auch nach ihrer Entlassung diese Dankbarkeit. Wieviel Gutes auf diesem Felde wertvoller Nächstenliebe binnen kürzester Frist geleistet ward, erfährt man aus der soeben erschienenen Schrift: „Der Volkshilfsstätten-Verein vom Roten Kreuz und seine Kinderfürsorge“ von Dr. Heinrich Venn, der sich in verschiedener Beziehung um die obige Kolonie die wesentlichsten Verdienste erworben. Wir sehen ja erst am Anfange dieser Bewegung, die Lungenkrankheitslust unter der Jugend mehr und mehr einzudämmen und statt frakter Gesichtslider kräftige, allen Lebensformen gewachsene heranzuziehen. Wer je die Höhenlagen-Kolonie besucht, der weiß, daß wir hier auf dem richtigen Wege sind. Mühten sich auch fernerhin warmherzige Förderer finden, auf daß dieser Weg alljährlich von Tausenden frakter Kinder beschritten werden kann, dieser Weg, als dessen lebendiger Mittelpunkt das eine, das beglückende Wort „Genesung!“ winkt! —

Hand die obige stimmungsvolle Feier am vergangenen Sonntag unter grünem Baldobschade statt, fern dem Gelärm und der Hast des Berliner Lebens, so bringt uns der nächste Sonntag ein Fest anderer Art, dessen Veranlassung auf das engste gerade mit diesem Berliner Leben verknüpft ist: das 200jährige Jubiläum der „Vossischen Zeitung“, das, auf den 20. Oktober fallend, am folgenden freien Tage von den Besitzern des Blattes im großen Stile begangen wird — sind doch an 500 Einladungen ergangen, womit bei weitem noch nicht der Kreis jener erschöpft ist, die eine Berechtigung zu haben glauben, an der festlichen Veranstaltung teilzunehmen. Daraus schon geht die Bedeutung der „Tante Boff“ oder der „Vossischen“, wie die Zeitung meist gemüßlich genannt wird, und ihre mit der Reichshauptstadt eng verknüpfte Volkstümlichkeit hervor. Legiere umhert aberdings weniger die breiten Massen, sondern hauptsächlich die guten Bürgerfreie, die aber auch heute noch mit auschlaggebend sind für zahllose wichtige öffentliche Angelegenheiten, das echte und rechte, das solide und gediegene Berliner Wesen verkörpernd, trotz der bald erreichten

Einwohnerschaft von zwei Millionen. Was die „Vossische“ einst für Berlins Bevölkerung war, das kann nur der wissen, der am Strande der Spree noch die Zeiten vor 1870 unterlebt, aber ungeachtet des von Jahr zu Jahr gemachener Wettbewerbes, hat sich das Blatt seine Stellung zu bewahren gewußt, auch im erregtesten politischen Streite mit offenem Visier kämpfend und mit ritterlichen Waffen seinen Schild blutblank erhaltend.

Welch ein Kulturmesser eine Zeitung sein kann und in wie hohem Grade sie die geistige Entwicklung einer Stadt und eines Landes widerspiegeln vermag, das zeigen uns die beiden Jahrhunderte der „Vossischen“, die uns in einem zu dem Jubeltage erschienenen, mit zahlreichen Illustrationen geschmückten Prachtwerke, dessen Text der Berliner Stadtbibliothek Dr. Arnd Buchholz verfaßt und dessen kostbare Ausstattung wir der Reichsdruckerei verdanken, eingehend geschildert werden. Besonders Interesse erweckt die Regierungsgeschichte Friedrichs des Großen, denn von dem Tage seiner Thronbesteigung an wehte auch für die damals in Berlin bestehenden beiden Zeitungen ein anderer Geist, und sie durften den trockenen Ton serviler Angstmelerei, irgendwo und irgendwann anzuhören, verlassen. Konnte doch die „Vossische“ — sie hieß zuerst „Rüdigers Berlinische Privilegierte Zeitung“ — alsbald die „sensationelle“ Nachricht bringen, daß fernerhin niemand mit Gewalt angezwungen, auch kein Rekrut von 5 Fuß und 10 Zoll höher als zu 80 bis 100 Taler bezahlt werden sollte“, eine Abgabe also an die Überlieferungen des Soldatenkönigs. Und kurz darnach ward ein Schreiben des Ministers von Podewils an den Justizhof von Thulmeyer bekannt, in welchem der Minister verschiedene Äußerungen des jungen Königs mitteilt, denen zufolge „dem Verfassenen Zeitungsschreiber eine unumschränkte Freiheit gelassen werden soll, in dem Artikel von Berlin von demjenigen, was antiz hieselbst vorgehet, zu schreiben, was er will, ohne daß solches censurirt werden soll.“ Podewils äußerte, wie er angibt, seine Bedenken, aber Se. Königl. Majestät erwiederten, daß Gazetten, wenn sie interessant sein sollten, nicht censur

würde? Ach, ich würde all mein Waffenhauptwerk von mir legen und weit im Lande drinnen mich unter Büchern vergraben und von den Segnungen des Friedens, von Schönheit und Kunst, lesen. Und ich würde um mich versammeln meine alten Freunde, dann würden wir uns an sonnigen Tagen völliger Glückseligkeit herteilen. Doch, was soll solch Träumen? Wir müssen alle an das Wohl und den Fortschritt unseres Landes denken und alles tun, was es von uns verlangt." Das größte Kupfer des Marschalls ist natürlich eine besondere Freude der Karikaturisten, und die russischen Blätter besonders haben ihn seit zehn Jahren fortwährend in Witzen und Zeichnungen aus Korn genommen. Doch Opama ist gegen solche Dinge unempfindlich, ja er soll sich sogar eine Sammlung all dieser Karikaturen angelegt haben, in der er mit Vergnügen blättert. Wohl aber liegt in diesen blühigen Späßen das tiefe Gefühl der Russen, daß sie hier ihren gefährlichsten Feind vor sich haben, der schon vor Beginn des Krieges allgemein zum Oberbefehlshaber ausgerufen war.

Großfürst und Kaufmann.

Im „Daily Telegraph“ findet sich eine Schilderung über einen Streit, der zwischen dem Großfürsten Sergius, dem Militärgouverneur von Moskau, und dem Millionär Morosow stattgefunden haben soll und der damit endete, daß die Regierung zugunsten des reichen Fabrikanten eintrifft. Der Großfürst hatte Herrn Morosow und andere reiche Kaufleute zu sich kommen lassen und ihnen mitgeteilt, es sei notwendig, daß sie reichlicher für die Armee- und Kriegsbedürfnisse beisteuerten. Herr Morosow antwortete darauf, daß sie in diesem Falle verlangen müßten, ihre eigenen Vertreter in dem Verwaltungsausschuß des Fonds zu haben, damit sie sicher seien, daß die Subskriptionen auch wirklich nur patriotischen Zwecken dienen. Der Großfürst Sergius fragte, wie er das verstehen sollte, und der Kaufmann antwortete, er habe seit Beginn des Krieges Kleiderstoffe im Werte von einer Million Rubel für die Armee der Mandtschurien zur Verfügung gestellt, und seitdem diese Stoffe in Moskau zum Verkauf ausgelegt gesehen. Der Großfürst war so empört, daß er von dem Millionär sofortige Abbitte verlangte, andernfalls er ihn an die Grenze bringen lassen werde. Als Morosow sich weigerte, Abbitte zu leisten, wurde ihm ein Reisepaß angedreht. Er erbat sich Zeit, noch einige Instruktionen an seine Fabriken erlassen zu dürfen, und erhielt dann an seine sämtlichen Werke den Befehl, sofort zu schließen. Dadurch wurden 85 000 Arbeiter mit einem Schlage beschäftigungslos, und da die Verträge des Großfürsten, den Fabrikanten von keinem Beschluß abzuhalten, vergeblich waren, so schritt die Regierung ein und veranlaßte, daß der Ausweklungs-befehl zurückgezogen wurde. Der Vorfall soll in Moskau große Aufregung hervorgerufen haben.

Journalismus unter schwierigen Umständen.

Aus einer Nummer des in dem belagerten Port Arthur erscheinenden „Rony Kros“ wird folgende Notiz aus der Rubrik „Von Tage“ mitgeteilt: „Seit gestern befinden sich die Redaktionsräume und die Druckerei unserer Zeitung innerhalb des Wirkungsbereichs des feindlichen Feuers. Etwa zwölf Granaten explodierten in der Nähe unserer Druckerei; viele Splitter sind in die Wände gedrungen und haben die Fenster zertrümmert.“ Diese Seiten sind auf Papier gedruckt, das einmal weiß gewesen zu sein scheint, jetzt aber einen unbeschreiblichen Ton hat. Manchmal ist die Zeitung auf weißem Papier gedruckt, gewöhnlich aber wird rotes, grünes, orangefarbenes oder blaues Papier benutzt. Aber diese Zeitung wird eifrig von den Truppen auf den Wällen gelesen.

Handpflaster eines Zeitungslers zum ostasiatischen Krieg. Hefner Eduard Engel in der „Magdeburger Zeitung“. Wie schon während des Burenkrieges, führt Engel auch diesmal eine Liste über die von den Zeitungstelegrammen (meist englischen Ursprungs) hingemordeten und verwundeten Soldaten der feindlichen Armeen. Grausameres, schreibt er, gibt es auf Erden nicht, als einen Kriegsbekämpfer, der viele über ein wirkliches Schlachtfeld, oder er liege auf dem behaglichen Redaktionsstuhl in der friedlichen Heimat. Zahlen mit nur zwei Nullen erscheinen ihm unter der Würde der modernen Presse, und da ihm die Tötung von 5000 Mann, die Beschaffung von

10 000 Gefangenen, die Unterbringung und Verpflegung von 80 000 Verwundeten nicht mehr kostet, als wenn es sich nur um den zehnten Teil oder den hundertsten all jener Opfer des Krieges handelt, und da der Leser durch eigenes Geschehen wie durch seine lange Zeitungserziehung die langen runden Zahlen gleichfalls den verächtlichen kleinen vorzieht, so wird von den friedfertigen Redakteuren in London kardätsch, in die Luft gesprengt, durch Mesinit in Atome verwandelt, verstimmt, verwandelt und gefangen, was man nur irgend dem abgestumpften Leser bieten zu dürfen glaubt. Nach meiner doppelten Buchführung sind auf russischer Seite nach englischen Zeitungstelegrammen bis jetzt getötet und verwundet 4 879 700 Mann, auf japanischer Seite, diesmal allerdings nach Telegrammen aus Petersburg, 5 728 800 Mann. Es sind noch ein paar mehr auf beiden Seiten, ich runde ab. Japanische Schiffe sind nach Meldungen aus Petersburg gänzlich vernichtet oder unheilbar beschädigt worden 792; von den Japanern sind nach englischen Meldungen 848 russische Schiffe in den Grund gebahrt, in die Luft gesprengt oder sonst kampfunfähig gemacht worden. Sämtlich Kriegsschiffe, denn auf die Handelsschiffe habe ich bei meiner Buchführung nicht geachtet.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 1. November.

Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Königl. Intendanten Freiherrn von und zu Giffa.

Herr Baron Adolf von und zu Giffa, der bereits am 1. April 1900 sein 50jähriges Jubiläum als Leiter des Königl. Theaters in Kassel in aller Stille begangen hat, feiert am 2. November den Tag, an dem er vor 50 Jahren seine Laufbahn im Staatsdienst begonnen hat. Geboren am 13. August 1853 zu Idstein bei Wiesbaden als Sohn des Herzog. nass. Oberjägermeisters Friedrich von und zu Giffa und der Freiin Auguste von Marschall-Diebertz, trat er am 2. November 1854 in den nassauischen Militärdienst ein und wurde 1857 als Offizier der nassauischen Artillerie-Abteilung zugeteilt. 1860 nahm er einen längeren Urlaub, um sich in der Artillerieschule zu Berlin weiter auszubilden, wo er mit den hervorragenden Tagesgrößen näherer Beziehungen anknapfte. Bald nach seiner Rückkehr ernannte ihn der Herzog, der ihm wegen seiner vielfachen Talente sehr gewogen war, zum Kammerherrn. Der junge Offizier hatte damals schon die Stunden, die sein militärischer Dienst freiließ, dazu verwendet, sich der Kunst zu widmen, die in allen ihren Zweigen die größte Anziehungskraft auf ihn ausübte. Da kam das Jahr 1866 und mit ihm die Annexionierung Nassaus, welche seinen Übertritt in die preussische Armee zur Folge hatte. Als Hauptmann in der Gardebataillon-Artillerie machte er den deutsch-französischen Krieg mit, in dem er wegen bewiesener Tapferkeit mit dem eisernen Kreuz erster Klasse dekoriert und seiner Batterie wegen ihrer außergewöhnlichen Leistungen und der enormen Verluste, die sie erlitten, durch Armeebefehl der Name „Batterie Kronprinz“ zuerkannt wurde. In den nun folgenden Friedensjahren ließ er es sich angelegen sein, seinen Kunstsin weiter zu pflegen und auszubilden. Da wurde 1874 durch das Absterben des Intendanten v. Carlshausen die Stelle des Leiters der Königl. Bühne in Kassel frei, und der damalige General-Intendant v. Hüffen in Berlin, der Herrn v. Giffa kennen und schätzen gelernt hatte, machte ihm den Vorschlag, dieselbe zu übernehmen. Mit Freuden ging Herr v. Giffa auf dieses Anerbieten ein, entsprach es doch seiner inneren Neigung und seiner vielfachen künstlerischen Begabung. Nachdem er den erforderlichen höheren Geschäftsgang bei der General-Intendantur der Königl. Schauspiele in Berlin kennen gelernt hatte, wurde er Anfang 1875 zunächst provisorisch mit der Übernahme der Geschäfte als Intendant in Kassel betraut, um am 1. April 1875 definitiv dazu ernannt und von Herrn v. Hüffen in sein Amt eingeführt zu werden. Gleich zu Anfang seiner neuen Laufbahn zeigte Herr v. Giffa, daß er gewillt war, der ihm unterstellten Bühne einen neuen Aufschwung zu geben.

Er veranstaltete einen Zyklus der Schafspearschen Königsdramen, der bisher in Kassel noch nicht nachgefolgt hatte, und ging mit zwei weiteren künstlerischen Unternehmungen allen anderen Bühnen voraus. Es waren dies die historischen Opernabende und der Mozart-Zyklus. Die historischen Opernabende fanden in einem Extra-Abonnement vom 31. Oktober 1877 bis 10. April 1878 statt und umfaßten 18 Vorstellungen. Sie begannen mit Glucks „Iphigenie in Tauris“ und endigten mit Wagners „Lohengrin“. Es wurde dabei dem Publikum auch die Bekanntschaft mit einigen älteren, nicht mehr auf dem Repertoire befindlichen Opern, wie „Doctor und Apotheker“ von Dittersdorf, „Das unbegreifliche Opferfest“ von Winter, „Die Schweizerfamilie“ von Weigl, „Hans“ von Spohr und „Genoewa“ von Robert Schumann, vermittelt. Noch im Jahre 1878 folgten Johann vom 26. August bis 10. September die Aufführungen der sieben Mozartschen Opern. Das Mozartium in Salzburg interessierte sich sofort lebhaft für diese dem unsterblichen Tonkünstler dargebrachte Huldigung, und Herr von Giffa ließ für dasselbe ein Gedenkblatt anfertigen, das dem Kasseler Opernpersonal, welches ohne jede fremde Hülfe den Mozart-Zyklus zu Stande gebracht hatte, zur dauernden Ehre gereicht, da die Porträts sämtlicher Mitwirkenden darauf enthalten sind. Seither wurden von mehreren Bühnen sowohl historische Opern-Abende mit Mozart-Opus veranfaßt, das Kasseler Theater aber ist ihnen allen mit diesen aus wachem Kunstsinne entsprungenen Vorstellungen vorangegangen. Aus Veranlassung und zur Feier des 100. Geburtstages von Karl Maria von Weber veranfaßte Herr von Giffa einen Weber-Zyklus. Ein weiterer Mozart-Zyklus fand 1901 statt, und im Laufe der Jahre wurde wiederholt der Wagnersche „Ring des Nibelungen“ im Zusammenhang gegeben. Die Pflege der klassischen Werke in Oper und Schauspiel hat Herr v. Giffa sich zur Hauptaufgabe gestellt und wird ihr auch in vollem Maße gerecht. In technischer Hinsicht hat die Königl. Bühne zu Kassel unter seiner Leitung eine gänzliche Neugestaltung erhalten, das Maschinenwesen wurde völlig erneuert und den modernen Anforderungen entsprechend eingerichtet, sowie die elektrische Beleuchtung eingeführt. Auch ein gründlicher Umbau des Zuschauerraumes fand statt, wobei die möglichen Vorsichtsmaßnahmen gegen Feuergefahr getroffen wurden. Als im Jahre 1902 das Königl. Hausministerium dem Gedanken Ausdruck gab, den Königl. Theatern zu Hannover, Kassel und Wiesbaden ihren Charakter als Hofbühne zu nehmen, trat Herr v. Giffa mit allen Kräften für das Fortbestehen der genannten Theater unter den seitherigen Verhältnissen ein, was auch von einem glänzenden Erfolge begleitet war, so daß man in dieser Hinsicht beruhigt in die Zukunft blicken kann. Herr v. Giffa hat den Rang der Königl. Bühne stets zu wahren gewußt und ist bis zur Stunde darauf bedacht, ihr noch höheren Glanz zu verleihen. Von den künftigen Dienstjahren, auf die der hochgeschätzte Jubilar zurückblicken kann, kommen fast dreißig auf die Leitung des Kasseler Theaters. In der Armee Major z. D., ist Freiherr v. Giffa durch die Kammerherrnwürde und eine Anzahl hoher Orden ausgezeichnet, von denen er im vorigen Jahre den roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub erhielt. Zu seinem Ehrentage beglückwünschen wir den hochverehrten Jubilar und hoffen im Interesse der Kunst, daß er noch lange auf seinem verantwortungsvollen Posten erhalten bleibe.

Aber die Tätigkeit der Schulärzte im Jahre 1903/04

hat Herr Dr. Friedrich C u n z dem Magistrat einen ausführlichen Bericht erstattet, welcher durch den Druck vervielfältigt wurde und an die Mitglieder der städtischen Kollegien und andere an der städtischen Verwaltung beteiligte Personen zur Verteilung gelangte. Danach sind gegen die Vorjahre weder im allgemeinen noch in der speziellen Tätigkeit nennenswerte Ereignisse oder Veränderungen hervorgetreten. Durch die Anstellung des 7. Schularztes ist die Schwierigkeit der Verteilung der jetzt vorhandenen 11 Schulen — inklusive Clarenthal und Wainzer Landstraße — noch nicht beseitigt. Drei Ärzte sind je an 2 und einer an 3 Schulen beschäftigt.

schrieb doch einer über Schillers „Kabale und Liebe“. In Wahrheit wieder einmal ein Produkt, was unseren Zeiten Schande macht. Mit welcher Stirn kann ein Mensch doch solchen Unsinn schreiben und drucken lassen, um — Hunderte ähnlicher fesseln Einzelheiten könnte man der gediegenen Schrift entnehmen, schnell nur noch eine kleine Beleuchtung der Ansichten aus „vormärzlicher Zeit“. Die „Vossische“ wollte 1836 ihr Format vergrößern, das bis dahin klein Oktav gewesen, König Friedrich Wilhelm III. sah das nicht gern, er fürchtete, die Vossische könnte allzu große Ausdehnung gewinnen, die Vossische trägt, bei einem Ansehen von Tätigkeit zu einem literarischen Mühsal führt, keine Zeit zu einer nützlichen Lektüre übrig läßt, und ähnliche Gedanken mehr! —

In unserem Theaterleben gab's auch in der letzten Woche keine Premieren, dafür zwei erfolgreiche Neuenstudierungen. Gerhart Hauptmann's Bauern-drama „Florian Geyer“, das vor acht Jahren völlig abgelehnt wurde, erlebte im Vossing-Theater in verkürzter und verbesserter Gestalt seine Neuaufnahme und fand warmen Beifall, von dem ein gut Teil auf die vollendete Darstellung entfiel. Trotz manch padender Szenen wird aber dem Stück kein dauerndes Bühnenleben beschieden sein, die Hauptfigur läßt uns kalt und der Konflikt entbehrt der Innerlichkeit. Im Neuen Theater ward Shakespears „Zwillinge Weibern von Windsor“ in der straffen Bühnenbearbeitung R. W. Lentins jubelnde Aufnahme anteil. Auch hier war die Wiedergabe — Engels als Falstaff — vorzüglich und die Inszenierung sehr sorgsam, bis auf das letzte Bild, das farbiger hätte gestaltet werden können. Diese „Zwillinge Weibern“ werden während des Winters noch viele Tausende erleben!

Aus Kunst und Leben.

C. K. Ein ärztliches Genie vor 6000 Jahren. Aber die ärztliche Kunst vor 6000 Jahren hielt in dem Londoner „Royal College of Physicians“ Dr. Caton einen

doner „Royal College of Physicians“ Dr. Caton einen des ausführte: Die Entdeckung des Blutkreislaufs durch Harvey muß schon vor 6000 Jahren von den Priester-Ärzten Agyptens vorausgenommen worden sein. Schon um das Jahr 4000 v. Chr. hatte die Heil-kunde und auch die anatomischen Kenntnisse eine hohe Blüte erreicht; ein bahnbrechendes Genie, dessen Name lange in der Nacht der Vergessenheit begraben und von der Geschichte der Medizin nicht aufbewahrt wurde, Jemhotep, der Priester des Sonnengottes Ra und Leib-arzt des Königs Torsothros, vollbrachte so große Wunder, daß er nach seinem Tode als ein Halbgott verehrt wurde. Ein Tempel ward über seinem Grabe erbaut und zu Ehren seines Andenkens wurden Hospitäler in Memphis und anderen Städten eingerichtet. Hier behandelten die Priester-Ärzte die Kranken und halfen dem Körper der Menschen und Tiere ein. Hier sind wahrscheinlich nach der Meinung Dr. Catons die ersten Experimente gemacht worden, die auf eine rudimentäre Erkenntnis des Blutlaufes hinliefen. Einige Papyrus-funde enthalten einsichtige Bemerkungen über das Herz, die Blutgefäße und den Puls. Besonders vom Herzen wußten die Ägypter viel und ihre Schriftsteller verließen schon von seiner Erweiterung, seiner Verjüngung, von der Schwelligkeit der Herzhöhle und der Krankheit der Herzbeutel. Eine besondere wichtige Stelle in diesen alten Rezepten und Mitteln spricht davon, daß die Ausdehnung des Herzens und die Kurzsichtigkeit dann eintreten, wenn das Blut tode und nicht gehörig zirkuliert. Nicht Griechenland, sondern Ägypten war schon lange vor Galen und Hippokrates das Mutterland der vernunftgemäßen Medizin und Anatomie; die Leh-rungen der griechischen Ärzte über die Zirkulation des Blutes geben nur das wieder, was sie viele Jahrhunderte früher von den Ägyptern gelernt hatten; insbesondere Nachdruck legte Dr. Caton auf eine bemerkenswerte Art der Behandlung von beginnendem Herzklappenfehler, die viele längst vergessenen Doktoren am Nil anwandten. Diese Methode, das Herz in möglicher Ruhe zu halten und jede Erregung zu vermeiden, ist auch noch heute bei

dieser Krankheit die strengste Vorschrift. Jemhotep scheint ein vielseitiges Genie gewesen zu sein, Arzt, Architekt, Astronom und Alchimist zugleich.

• **Verschiedene Mitteilungen.** Die Sängerin Fräulein Bertha Grimm vom Stadttheater in Mainz trat am Sonntag hier im „ersten Künstlerkonzert“ des katholischen Vereines auf und erregte durch ihr umfangreiches, volles Organ wie durch die dramatische Belebung ihres Vortrags allgemeines Aufsehen. Fräulein Grimm sang die Dallsa-Arie von Saint-Saëns und Lieber von Schubert (Erlkönig), Brahms (In den Weiden) und Dito Dorn (Es schmolz der Schnee); besonders durch die scharfsinnige Wiedergabe des letztgenannten Frühlingssonges weckte die Sängerin einen warmen Sturm des Beifalls, so daß sie sich noch zu einer lebenswichtigen Zugabe veranlaßt sah. Im selben Konzert feierte Herr Konzertmeister Nowak große Triumphe als Violin-Virtuos und Fräulein Cécile Geis erfreute als Begleiterin am Klavier durch ihre gut-musikalische Begabung.

„Dagland“, das neue Schauspiel Björnsons, kam Samstag im Deutschen Theater in Berlin zur ersten Aufführung. Das Drama, das im Rahmen einer Familiengeschichte den Kampf einer neuen fortschrittlich gesinnten Jugend gegen die überlebte Tradition der Alten schildert, fand im ganzen eine recht freundliche Aufnahme, nur gegen den Schluß machte sich auch eine Opposition bemerkbar. — Die gleichzeitige Erstaufführung von „Dagland“ in Stuttgart fand bei stimmungsvoller Darstellung ebenfalls eine sehr beifällige Aufnahme, die sich aber auch während des Schlußaktes verminderte.

„Der Risometeresser“, ein Schwank von Kurt Kraak, hat im Stuttgarter Residenz-Theater bei ansehnlichem Hause einen großen Beifallserfolg erzielt. Autor und Darsteller wurden oftmals hervorgehoben.

Nach dem Ausbrennen der Gutenbergschule wird die Anstellung eines 8. Schularztes als unumgänglich notwendig bezeichnet; ist doch auch die Gesamtzahl der Schüler auf 9814 gestiegen. Dem Verein für Sommerpflege haben die Schulärzte wieder durch Auswahl einer größeren Anzahl kränklicher Kinder Unterstützung zu teil werden lassen; auch von ihrer Seite konnten die guten Erfolge eines Sandaustenthaltes bei vielen Kindern deutlich festgestellt werden. Die Teilnahme am Schulbad bewegte sich so ziemlich in den gleichen Verhältnissen wie früher. In der Bleichstraße (Mädchen) badeten 86,3%, in der Behrstraße (Mädchen) 84,0%, Gutenbergschule (gemischt) 62,8%, Blücherstraße (Knaben) 74,0%, Stapelstraße (gemischt) 80,1% und Behrstraße (Knaben) 84,7% der Gesamtschülerzahl. Während des Schuljahres traten auch diesmal Erkrankungen an Mäxern, Scharlach sehr zahlreich und zumal im Beginn des Schuljahres epidemisch auf. Nach den polizeilichen Meldungen bei den Rektoren waren im Laufe des Jahres an ansteckenden Krankheiten (also auch Diphtherie, Scharlach usw.) erkrankt im ganzen etwa 750 Schulkinder; es waren weiter wegen Erkrankung ihrer Geschwister „geperrt“ etwa 200. Von den insgesamt 9876 Kindern 8 bzw. 3%. Trotzdem konnten durch die Schulärzte nur in einigen wenigen Fällen infektöse, verdächtige Halsentzündungen festgestellt und aus der Schule entfernt werden. Ein Fall von Scharlach, der noch mitten in der Abkämpfung sich befand, wurde ebenfalls ermittelt und entfernt. Einmal gaben Varizellen und Impetigo contagiosa Veranlassung zu besonderen Maßnahmen. Bei den Aufnahmeuntersuchungen der Klassen VIII kamen insgesamt 1344 Kinder zur Untersuchung (gegen 1401 im Vorjahre, die Zahlen des Vorjahres sind stets in Klammern beigefügt); hiervon 828 (416) in Mittelschulen und 1018 (985) in Volksschulen. Das Aufnahmestandard war auch in diesem Jahre in den Mittelschulen weniger gut als im Vorjahre; so betragen die Zahlen der „guten“ Konstitutionen 37,7% (46,4 : 50%), bei „mittel“ 60,1% (51,2 : 47,9), also ein allmähliches Herabgehen der „guten“ und Ansteigen der „mittleren“ Konstitutionen. Bei den „schlechten“ ist eine geringe Schwankung zum Besseren zu konstatieren 2,2% (2,4 : 1,8). Das auffallend starke Zurückgehen der „guten“ Konstitutionen in diesem Jahre ist sicher zum größten Teile dadurch zu erklären, daß der neu eingetretene Schularzt in seiner Beurteilung einen bedeutend strengeren Maßstab angelegt hat; gerade in diesen Schulen sind die Zahlen der „guten“ auffallend gering. Das umgekehrte Verhältnis zeigt sich bei den Volksschulen; hier scheint sich das Aufnahmestandard allmählich zu bessern. Die betreffenden Zahlen sind „gut“ 41,0 (38,7 : 38,0), „mittel“ 54,7 (55,7 : 54,5), „schlecht“ 4,3 (5,6 : 6,9%). Die Zahl der ermittelten einzelnen Erkrankungsformen entspricht bei den Mittelschulen nicht der Beurteilung der Gesamtkonstitution, indem hier gegen das Vorjahr eine Besserung eingetreten ist: 57,7% (42,8 : 37,7). Unter besonderer ärztlicher Überwachung, „Kontrolle“, standen etwa 33 + 279 = 312 = 3,3% der Gesamtkinder. Die Zahl der im Schuljahre abgehaltenen Sprechstunden schwankt zwischen 15 und 24 pro volle Volksschule. Die Durchschnittsziffer der in den Sprechstunden vorgeführten Fälle schwankt in den Mittelschulen zwischen 0,8 und 2,5, und in den Volksschulen zwischen 2,5 und 8,5. Die hygienische Überwachung der Schulgebäude usw. gab auch in diesem Jahre nur wenig Veranlassung zu Beanstandungen. Innerhalb des 1. und 2. Schuljahres kommen die in den Kindern etwa vorhandenen Krankheitsanlagen, sicherlich infolge des Schulbesuches, mehr zur Geltung bzw. zum Vorschein! Dann dürfte allmählich eine Gewöhnung an die zu leistende Arbeit auch im feinen Körper eintreten, und eine weitere ungünstige Einwirkung des Schulbesuches — abgesehen von den besonders schwächlichen Kindern — nicht mehr nachzuweisen sein. Eine gewisse Befestigung hierfür zeigen auch die Veränderungen der einzelnen Erkrankungsformen in den Volksschulen während der letzten 8 Jahre bzw. für die vorhandenen 8 Jahrgänge. Es ist kein Beweis dafür vorhanden, daß durch die Schule die Entstehung und Übertragung von Krankheiten wesentlich gefördert wird, — wenigstens was unsere hygienisch so günstigen Verhältnisse betrifft. Eine Zunahme der Erkrankungen der „Wirbelsäule oder Extremitäten“, ebenso der Zahl der „Parasiten“ ist aus den gefundenen Zahlen nicht nachzuweisen; bei beiden ist eine ständige Abnahme, Besserung zu konstatieren.

Das Spiel in außerpreussischen Lotterien.

Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist das am 24. Oktober in Kraft tretende Gesetz über das Spiel in außerpreussischen Lotterien in mehreren Punkten wesentlich schärfer geworden. Befußt Vermeidung von Zusammenstößen bringen wir nachstehend die einzelnen Paragraphen des Gesetzes zur Kenntnis unserer Leser.

1. Wer in außerpreussischen Lotterien, die nicht im Königreiche Preußen zugelassen sind, spielt, wird mit Geldstrafe bis zu 500 M. oder im Nichtbeitreibungsfall mit Haft bestraft. § 2. Wer sich dem Verkauf oder der sonstigen Veräußerung eines Loses, eines Losabschnittes oder eines Anteils an einem Lose oder Losabschnitt in § 1 bezeichneten Lotterien unternimmt, insbesondere auch, wer ein Los, einen Losabschnitt oder einen Losanteil dieser Art zum Erwerb anbietet oder zur Veräußerung bereit hält, wird mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher bei einem solchen Geschäft oder einer solchen Handlung als Mittelsperson mitwirkt. Ist die Zusammenhandlung durch eine Person begangen, welche Loshandel gewerbmäßig betreibt oder bei ihm gewerbmäßig Fälle liefert, oder ist sie durch öffentliches Auslegen, Ausschließen oder Ausschütten oder durch Befinden eines Loses, eines Losabschnittes, eines Losanteils, eines Anteilscheines, eines Angebots, einer Anzeige oder eines Lotterieplanes oder durch Einlegen eines Angebotes, einer Anzeige oder eines Lotterieplanes in eine in Preußen erscheinende Zeitung erfolgt, so tritt Geldstrafe von 100 bis zu 1500 M. ein. Jede einzelne Verkauf- oder Beitreibungsaktion, namentlich jedes einzelne Anbieten, Bereithalten, Auslegen, Ausschließen, Ausschütten, Befinden eines Loses, eines Losabschnittes, eines Losanteilscheines, eines Anteilscheines, eines Angebots, einer Anzeige oder eines Lotterieplanes wird als besonderes selbständiges Vergehen bestraft, auch wenn die einzelnen Handlungen zusammenhängen und auf einen einheitlichen Vorfall des Täters oder Teilnehmers zurückzuführen sind. § 3. Wer, nachdem er wegen eines der im § 2 bezeichneten Vergehen rechtskräftig verurteilt worden ist, abermals eine dieser Handlungen begeht, wird in den Fällen des § 2 Absatz 1 mit Geldstrafe von 100 bis zu 1500 M., in den Fällen des § 2 Absatz 2 mit Geldstrafe von 200 bis zu 2000 M. bestraft. § 4. Jeder fernere Rückfall nach vorangegangener rechtskräftiger Verurteilung im ersten Rückfall zieht Geldstrafe von 500 bis zu 1000 Mark nach sich. § 5. Die Bestimmungen der §§ 3 und 4 finden

Anwendung, auch wenn die früheren Geldstrafen noch nicht oder nur teilweise gezahlt oder ganz oder teilweise erlassen sind; sie bleiben jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Zahlung oder dem Erlaß der letzten Geldstrafe oder der Verbüßung der an ihre Stelle getretenen Freiheitsstrafe bis zur Begehung der neuen Zusammenhandlung drei Jahre verstrichen sind. § 6. Der Gewinnergebnisse der im § 1 bezeichneten Lotterien in einer in Preußen erscheinenden Zeitung veröffentlicht oder durch öffentliches Auslegen, Ausschütten oder Ausschütten bekannt gibt, wird mit Geldstrafe bis zu 50 M. bestraft. Gehört der Täter oder Teilnehmer zu den im § 2 Absatz 2 bezeichneten Personen, so tritt Geldstrafe von 100 bis zu 1000 M. ein. § 7. Den außerpreussischen Lotterien sind alle außerhalb Preußens veranstalteten Auspielungen beweglicher oder unbeweglicher Gegenstände gleich zu achten.

— **Walhalla-Theater.** Der außerordentliche Erfolg der diesjährigen Vorstellungen hat die Direktion des Walhalla-Theaters veranlaßt, für die Zeit vom 1. bis 15. November wieder ein hervorragendes Programm zusammenzustellen. Es sind verpflichtet: Fred Edlowi, Deutschlands bester Blü-Verwandlungs-Schauspieler, Camillo Borghese, Schönheitsschönheitsgaleriedirektor, Meisterwerke, The 6 Nations, Sport-Akrobaten ersten Ranges, Senor und Berod, moderne Karikaturen, Emma Kröhner, weiblicher Komiker, vom Apollo-Theater in Berlin, Gioira Schwarz, Traverturturnerin, Les Violettes, akrobatische Tänzerinnen, Ehr. Rügemer, Dumorik, sowie der Walhalla-Kloster. Neue Aufnahme vom russisch-japanischen Kriege.

— **Rheinischer Verkehrs-Verein.** Der Rheinische Verkehrs-Verein hat sich unter anderem zur Aufgabe gemacht, auch für bessere Eisenbahnverbindungen zum Rhein einzutreten. Es ist nun eine Tatsache, daß die Einführung der außerordentlich billigen Extrazüge ins Ausland, namentlich zur Schweiz, den Verkehr am Rhein stark beeinträchtigen, denn es ist selbstredend, daß z. B. Reisende, welche vom Oberrhein und Nordsee des Reiches, von Sachsen, Schlesien, Berlin usw. für die Hälfte des Geldes nach der Schweiz befördert werden, wie nach dem Rhein, natürlich die Schweiz aussuchen. Nationalökonomisch wäre es aber zweifellos richtiger, diese Fernreisenden nicht gewaltsam ins Ausland zu bringen, vielmehr einen Teil wenigstens durch noch billigere Fahrpreise im Inlande festzuhalten. Der Rheinische Verkehrs-Verein beabsichtigt nun, in einer Eingabe an den Eisenbahnminister diese Verhältnisse zur Sprache zu bringen, und hofft, für das kommende Jahr die Bewilligung mehrerer Extrazüge von Oberrhein nach dem Rhein zu erhalten. Diese Züge sind so gedacht, daß sie bis Frankfurt, bzw. Düsseldorf durchgeführt werden sollen. Von Frankfurt bis Düsseldorf, bzw. umgekehrt, soll den Benutzern mittels kombinierter Billetten eine angenehme Rheinreise mit Berücksichtigung der Seitentäler und Städte geboten werden, und vom jeweiligen Endpunkt, Frankfurt oder Düsseldorf, soll Rückfahrt mit beliebigen Zügen gestattet sein. Es wäre mit Genugtuung zu begrüßen, wenn diese Eingabe von Erfolg begleitet wäre, um so mehr, als im Oberrhein des Reiches die Ferien durchweg viel früher fallen, wie im Westen, und dem Rhein Fernreisende zugesührt werden zu einer Zeit, in der sonst noch wenig Verkehr am Rhein ist, eben weil im Westen die Ferien später beginnen. Mit der Sammlung der Unterschriften für diese Eingabe wird ehestens begonnen.

— **Hut ab.** Oldenburgs Großherzog macht Schule. Jetzt sollen auch unsere alten Veteranen, laut einer Verfügung des Preussischen Landes-Kriegerverbandes, einem Bunde des Kaisers gemäß beim Vorbeimarsch auf Kommando den Hut abnehmen. Die Ausführung des Kommandos „Hut ab“ wird sich jedenfalls recht hübsch ausnehmen.

— **Ausmerzen u. a. Zeitwörter auf -zen.** Viele Zeitwörter auf -zen nach Milaut, -zen nach Selbstlaut stehen neben einfacheren Zeitwörtern oder neben Haupt- und Empfindungswörtern zur Bezeichnung einer wiederholten oder verhärteten Tätigkeit. So ist blitzen = blitzen, d. i. häufig aufleuchten, lechzen = lechzen, einschlagen vor Trockenheit (Becklein) aneinander schlagen; schlagen = öfter die Schlägenbewegungen machen; schmeizen = schmelzen; mit Wohlbehagen schmeiden; lauen; senzen, d. i. häufig die Bewegung des Saufens, des Alceimigens machen; sähen; krächzen; öfter den Laut „Ach!“ und des Krachens hervorbringen; lauzhen aus lauzhen; wiederholt den Jubelruf „Juchhe!“ tören lassen; duzen; erzen, sezen; du -, ihr -, er -, sie nennen; anrängen = ranzen; wie ein Fels schreien; sitzen; peilschnell dahinstreizen; mützen = mützen; muckisch, verdrießlich sein; hunzen; verhunzen = verhandeln; wie einen Hund behandeln; grunzen = grunzen; tiefe (gröhnende) Töne von sich geben; blinzen = blinzen; wie geblendet die Augen schließen und öffnen. Neuerdings erklärt man auf gleiche Weise auch ausmerzen, das man bisher bald mit März zusammenbrachte, weil die Schafe im März für die Säure gezeichnet und damit zum Ausschneiden ans der Herde bestimmt würden, oder auch mit commern, weil sie in den Handel kämen. Es scheint vielmehr ein reindeutsches Wort zu sein, nämlich ausmerzen: zum Schlachten oder zum Verkauf mit einem Merkzeichen versehen.

— **Eine neue Form des Kaffees** soll auf den Markt kommen, und zwar — ein leicht auflösbarer Kaffee: er ist eine Erfindung von Senhor Alvaro Joaquim de Oliveira, der früher Professor an der polytechnischen Schule in Rio de Janeiro war. Dieser Kaffee wird in Form von Pulver und Tabletten schon völlig fertig hergestellt, je nachdem man ihn gern trinkt, mit oder ohne Milch und Zucker. In eine Tasse heißen Wassers getan, gibt dieses Präparat sofort eine Tasse vorzüglichen Kaffees. Die Herstellung dieses Kaffees ist das Ergebnis vielsähriger Versuche. Oliveira hat sich mit einem jungen Brasilianer, Senhor H. Vasconcellos, assoziiert und in London wollen beide eine Niederlage für den Verkauf ihrer Erzeugnisse eröffnen.

— **Schlagererei.** Bei einer Schlagererei, die sich am Sonntagabend auf der Mainzer Brücke abspielte, wurde der 25 Jahre alte Steinmetz Otto Hassemüller von hier durch einen Stein in die Brust so schwer verletzt, daß er bei seiner Rückkehr in der Nacht noch Aufnahme im städtischen Krankenhaus nachsuchen mußte.

Verdicht-Feste.

(Merkmalen frei bis zu 20. 3-4-5)

* Am Sonntag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr, hält der „Ehrliche Männer-Verein“ sein diesjähriges Konzert mit herausragendem Vokal im Saale des Kais. Vereinshauses, Dohlestraße 24, ab. Herr C. Hummer wird in demselben als Solo-Solist mitwirken, während die Gesangs-Solisten Vereinsmitglieder zum Vortrag gebracht werden. An Chören ver-

zeichnet das Programm: Sonntag auf dem Meer“ von Heine, „Mein Heimatort“ von Kbi, „Das Mädchen und das Mädchen“ von Göttinger, „Der Hahnenhahn“ von Sturm, „Unsern Lindenbaum“ von Sturm und „Stille Liebe“ von Christiani. Die Balletleitung führt Herr Julius Bier aus.

* **Wienstadt, 31. Oktober.** Der vermählte 7 Jahre alte Sohn der Frau Schupp ist von der Sonnenberger Polizei wieder zurückgebracht worden. Der Knabe kam von Biedrich, wiewohl er Verwandte besucht hatte. — Bei Herrn Busch an der Wiesbadenerstraße dahier wurde ein Geldschrank gestohlen. Der Dieb hat den Inhalt der Kasse, ca. 44 M., mitgenommen, und andere Wertgegenstände, welche daneben lagen, unberührt gelassen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur. — Auf der Wenanz brennt in einzelnen Häusern bereits seit 8 Tagen das zur Einführung gelangte Gas. Die Willensbeleger sind mit dem schönen Gaslicht sehr zufrieden.

m. **Wiesbaden, 30. Oktober.** Die Firma Sal. Waas hier ist wiederum auf der Düsselorter internationalen Kunst- und Gortenausstellung prämiert worden, und zwar mit der „bronzernen Medaille“ mit Diplom. Sie hatte in der Hauptklasse Öfenwertungsmaschinen und Gasbadöfen ausgestellt. Auch im vorigen Monat erhielt dieselbe Firma einen ersten Preis mit Diplom in Altenkirchen (Wehrwald) auf ihre Gasbadöfen. — Dem Eisenbahn-Arbeiter Herrn Michael Hennes dahier wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

t. **Wiesbaden, 30. Oktober.** Die Ordensgenossenschaft der ewigen Aubeitung aus Mainz hatte beabsichtigt, ein Kloster an die alte Heilandskirche am Rhein zu erben. Die ersten Unterhandlungen mit dem hiesigen Kirchenvorstand, dem bischöflichen Ordinariate und der Ortspolizeibehörde waren zugunsten der Genossenschaft erledigt; jedoch die Behörde des Königl. Wasserbaus in Koblenz hat die Genehmigung verweigert, weil der Bauplatz im Hochwassergebiet liegt und infolgedessen gefährlich werden könnte.

t. **Von der Rahmung.** 30. Oktober. Gestern abend hielt der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. jur. T. A. L. in der Vereinsloge ein Oberleitungsamt einen Vortrag über „Kaufmannsgerichte“. Bei der Diskussion wurde vorgeschlagen, man möge die 6 Städte des Kreises St. Goarshausen, welche ca. 2000 Einwohner haben, zu einem gemeinsamen Kaufmannsgericht vereinigen. In letzter wurden folgende Anträge gestellt und angenommen: Die Anwesenden wünschen, daß von Niederlahnstein aufwärts der Rhein bis Wiesbaden ein Kaufmannsgericht errichtet wird; es soll der Magistrat von Oberlahnstein gebeten werden, das weitere zu veranlassen.

eh. **Wiesbaden, 30. Oktober.** Gestern mittag 12 Uhr erregte sich hier ein Unglück, das Fahrtenbedingener und Fahrtenachter zur Warnung dienen kann. Ein Knecht des Badheinfabrikanten Jorbad dahier fuhr mit 2 aneinanderhängenden leeren Wagen durch den Ort, als gerade die Schule aus war. Die Kinder, voran die Jungen, stürzten auf den letzten Wagen und ein fähriger Junge war so fest, sich auf die Deiseil des anhängenden Wagens zu hängen. Er glitt aber aus und kam unter die Räder des Wagens, so daß ihm das rechte Bein oberhalb des Knies über dem Knöchel gebrochen wurde. Die Wagenfahrer sollten demzufolge gefährliche Spielereien der Reinen unter keinen Umständen dulden.

* **Danau, 30. Oktober.** Der Kreisrat des Kreises Danau beschloß, eine vom Direktor Dr. Reinhard Hoffmann an von der Gemischten Fabrik von Reinhard Hoffmann hiesigen Landkreises überwiesene Schenkung im Betrage von 5000 M. als „Augusta-Hoffmann-Abschließungs-Stiftung“ zu übernehmen. Herr Hoffmann stammt aus Wiesbaden.

* **Aus der Umgebung.** Das Männer-Gesangs-Quartett „Harmonia“ in Mainz hat seine neue Fahne bei der Victoria-Kunstausstellung in Wiesbaden bestellt.

In der Gemischten Fabrik von Otto und So. in Schierstein verunglückte ein aus Elzville gebürtiger Arbeiter. Er wollte mit der rechten Hand einen Knochen in die Knochenzerkleinerungsmaschine schieben, wurde aber von der Walze gefaßt und hierbei sein rechter Unterarm gequetscht.

In Dirschhausen beging Herr Lehrer Müller sein 25jähriges Dienstjubiläum und zugleich sind es 20 Jahre, daß er in der Gemeinde wirkt.

In Sindingen ist ein Junge von 11 Jahren, Sohn eines Restaurateurs, nun sein Augenlicht gekommen. Sein Onkel wollte einen Saft Kartoffeln entleeren und ruz ihn auf der Schulter. Der Junge sollte die Karbel durchschneiden, ließ sich aber ins Auge und verletzte sich schwer.

Auf eigenartige Weise zog sich der Steinbauernmeister Witt. Thiele von Schierstein eine schwere Verletzung zu. Die Angel eines Schufes prallte von einem Stein des Lagerplatzes ab und ging Herrn Thiele in die Brust. Da der Verwandte schon in den sechziger Jahren steht, so gibt die Verletzung zu ernster Besorgnis Anlass.

In der Schneiderei von Jean Wiesner in Höchst brach ein Brand aus. Obwohl es gelang, bald Herr des Feuers zu werden, ist doch der enthaltene Schaden kein geringer, da ein großer Teil fertiger Möbel verdorben wurde.

Die Gemeindejagd in Waldorf wurde am Samstag an Herrn Ader in Wiesbaden auf 9 Jahre für 900 M. jährlich verpachtet. Die bisherigen Pächter, welchen die Jagd noch 2 Jahre verhand, treten zurück unter der Bedingung, daß Herr Ader die Jagd erbt.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden, 31. Oktober.** (Strafkammer.) Wegen fahrlässigen Meinids hatte sich der Händler Michael A. aus Eodden zu verantworten. Der Angeklagte hatte im April v. J. dem Speereihändler Hohn zu Aled für 50 M. 50 Pf. Kartoffeln geliefert. Durch verschiedene Käuzenabnahmen war die Schuld nach Ansicht des Schuldners bis auf den letzten Pfennig bezahlt, als J. noch eine Reklamation in Höhe von 10 M. bei dem Amtsgericht zu Höchst einlegte. Am 16. September v. J. leitete er einen ihm zugeschobenen Eid: es sei nicht wahr, daß der Betrag von 10 M. bezahlt worden sei. D. wurde infolgedessen zur Zahlung verurteilt; er konnte aber eine Leistung vorzeigen, auf welcher wenigstens noch ein Teil der 10 M. als empfangen quittiert war. Der Angeklagte behauptete zwar, diese Quittung müsse gefälscht sein, die Beweisnahme in der heutigen Verhandlung — Herr Gerichtsschreiber Dr. Poppe-Flaßmarkt hatte die Schrift der Quittung mikroskopisch untersucht — ergab aber, daß der Angeklagte die von ihm angebotenen Quittungen tatsächlich geleistet hatte. Er wurde daher wegen Fahrlässigkeit zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der danielische Krieger eines größeren hiesigen Neubaus war mit dem Bauherrn desselben in eine Meinungsverschiedenheit wegen der geschienen oder nicht geschienenen Vorlage einer bestimmten Zeichnung geraten. Als er schriftlich erklärte, die Zeichnung sei bereits da und da dem Bauherrn von ihm persönlich vorgelegt worden, wurde ihm schriftlich geantwortet, das sei nicht wahr. Der Krieger erwiderte in dieser Antwort den Vorwurf der Lüge und er veranlaßte wiederum schriftlich, daß der Verfasser des Briefes (in welchem er einen, die Stelle eines Aufsichtsrats bekleidenden Effior erkannte) den ihm gemachten Vorwurf zurücknehme, sonst würde er sich unter Umständen genötigt sehen, ihn körperlich zu züchtigen. Der Effior stellte Strafantrag wegen Kränkungsversuch und Beleidigung; das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 150 M.

* **Wiesbaden (Platz), 25. Oktober.** Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Aler und Weinbändler Eugen G. von E. wegen gewerbmäßiger Herstellung von Wein unter Verwendung von Gheinfallen, ferner wegen Verkaufes und Heilhaltens des gefälschten Weins und wegen Verhütung der Weinherstellung zu verantworten, weil er nicht allein für sich, sondern auch für verschiedene seiner Kunden Wein herstellte. Durch die Zeugenaussagen wurde erwiesen, daß der Angeklagte große Bezüge an Rosinen wie an Gheinfallen machte. So bezog er allein von einer Firma über 120 Zentner Rosinen und innerhalb weniger Monate 12 Zentner Glycerin, 191 1/2, also Weinheimsäure und 145 Kilo Potasche. Auch seine Bezüge an Spirit waren nicht gering. Ob aber der Spirit zur Weinherstellung Verwendung

sond, konnte nicht erwiesen werden. In den Kellereien des Weins...

Leipzig, 27. Oktober. Ein Soldatensoldat höheren Ranges...

Kleine Chronik.

„Wilhelm, vergiß doch die Äpfel nicht!“ Diese Worte...

Börsenschlacht-Nationaldenkmal. Die Arbeiten am...

Wie der Adel, so der Bauer. Die Bauernfamilie...

Nabenwörter. Im braunschweigischen Dorfe Bierhe...

Eine Entführung coram publico. Eine dramatische...

Wort und Selbstmord. Nach einer Meldung aus...

Als Leiche aufgefunden. Der seit August vermiste...

Eine Hochzeit ohne Bräutigam wurde in Deuffin in...

Ein eigenartiger Unfall mit dem Rade, der noch...

zusammenstieß. Er stürzte vom Rade, und das Rad wurde...

Roh und Keiler im Moor versunken. Bei einer...

Die größte gebogene Scheibe der Welt wurde, nach...

Ehretagsdieb. Im Salsdorf bei Blankenburg...

Doppelselbstmord. Grobes Kusschen erregt in...

Kein Licht. Der Dampfer „Canton“, der mit Erdöl...

Ein gutes Rosenjahr. Nach der Produktionsstatistik...

Lezte Nachrichten.

wh. London, 31. Oktober. Nach einer Depesche des...

Volkswirtschaftliches.

Handel und Industrie.

Wiesbadener Kronen-Brauerei N.G. in Wiesbaden. In...

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Aufmerksamkeit der uns für diese Rubrik zugehenden...

* Niemand wird behaupten wollen, daß die Einrichtungen...

* Bezugnehmend auf das letzte Eingekamte, daß die Wagen...

* Die polizeiliche Anordnung über das Anbringen einer...

heuern. Im Gegenteil, — mir sagte erst kürzlich ein Beamter...

* Die Bewohner der Bachmayerstraße und angrenzenden...

Handelsteil.

Der Hibernia-Strait vor dem Landtag. Wegen Übernahme...

Die Börse und der englisch-russische Konflikt. Während...

Neue russische Anleihe. Da eine neue russische Anleihe...

Mecklenburgische Bahnen. Wie der Telegraph gemeldet...

Eisenhüttenwerk Thale. In dem von uns schon wiederholt...

Zementindustrie. Wenn man den Berichten trauen darf...

Bochumer Gußstahlverein. In der Hauptversammlung...

Hannoversche Portland-Zementfabrik. Daß einzelne Zement-

Kleine Finanzchronik. Die Süddeutsche Bank in Mann-

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Geschäftliches.

FeistSekt Altrenommierte Marke. F 120

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Seitung: S. 5 & 11 vom Blatt.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. Hübner...

Asthma, Lungenleiden und Magenleiden

(die am häufigsten vorkommenden Symptome sind: Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweisse. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem, pfeifendem Geräusch begleitet. — Blutspecken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung etc. etc.) behandelt das seit 1881 bestehende

Kur-Institut „Spiro spero“
in Niederlössnitz bei Dresden, Hohestr. 155 g,
Laboratorium für
chemisch-mikroskopische Urin- und Spuits-Untersuchungen.
Auch bei hohem Alter des Patienten
denkbar günstigster Kurerfolg.

Zeitungen:
Die „Dresdener Nachrichten“ schreiben in Beantwortung einer Briefkasten-Anfrage: „Soviel ich gehört, beruht die Kur auf physiologischen Prinzipien. Von Bekanntheit habe ich erfahren, dass durch diese Kur in der Regel der versprochene Erfolg erreicht wird, unheilbar erscheinende Fälle werden gar nicht in Behandlung genommen. Das Geschäftsgedächtnis wurde mir als durchaus reell geschildert.“
Der „Stadtmessenger“ in Emden schreibt im Briefkasten der No. 44: „Die Anzeigen nehme ich deshalb ohne Anstoß auf, weil ich von dem Erfolge der Kur mich selbst in Emden und Umgegend überzeuge.“

Arzt:
Dr. med. Wolf in L. schreibt: „Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben sachmännlich und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“
Dr. med. S. in Z. schreibt: „Aufmerksam gemacht durch einen verzweifelten Fall von Lungentuberkulose in

hiesiger Gegend den Sie nach Ihrer Methode, mit Ihrem Apparate und allgemeiner Hydral-Behandlung, wie es mir scheint, zur Besserung zu bringen etc.

Ihre Methode erscheint mir sehr rationell und verpflichtet mich zu sehr grossem Danke, wenn Sie mich in der Anweisung derselben unterstützen wollen“.

Dr. med. Klein in O. schreibt: „Als praktischer Arzt hatte ich Gelegenheit, zwei Patienten zu beobachten, die an Emphysema pulm. (Lungenverweitung), infolgedessen schwerer chron. Bronchitis und asthmatischen Anfällen litten, bei denen alle möglichen therapeutischen Massregeln ohne Erfolg angewendet wurden. Diese Patienten suchten endlich Sie auf und nahmen Ihre therapeutischen Anordnungen zu Hilfe. Beide Patienten fühlen sich jetzt ziemlich gut und können ihrem Berufe nachkommen. Angeregt durch diese Erfolge, bin ich so frei, Sie zu bitten, da ich jetzt eine sehr schwere Bronchitis chronica in Behandlung habe etc. etc.

Patienten:
Als ich, es war in meinem 16. oder 17. Jahre, also in meiner frühesten Jugend, anfang schwerere Arbeiten zu verrichten, spürte ich immer Stiche und Schmerzen in der linken Brustseite. Auch habe ich zu der Zeit ca. drei Wochen an Lungenentzündung gelitten. Ich bin wohl wieder gesund geworden, doch musste ich stets morgens kurz nach dem Aufstehen ganz festen grünlichen oder gelblichen Schleim auswerfen, der sich gewöhnlich sehr schwer löste. Auch husten musste ich viel, wenn auch nicht so stark, denn ich unterdrückte ihn möglichst. Der Schleimauswurf wurde von Jahr zu Jahr stärker. Ich habe die verschiedensten Aerzte konsultirt, doch all ihre Thee's, Sauerbrunnen und Medicinen halfen nichts. Trotz meines schlechten Aussehens kam ich zum Militär. Dort wurde mein Leiden durch Anstrengungen und Strapazen bedeutend verschlimmert. Dann habe ich mich wieder an verschiedene Aerzte gewandt, auch an solche, die mich briefförmig behandelt haben und berühmt sein sollen, aber Alles war umsonst. Ich habe kurirt und's „Geldausgeben“ hat nicht aufgehört, aber dennoch nahm meine Krankheit immer mehr zu. Die Schmerzen in der linken Brustseite traten manchmal so stark auf, dass ich nicht im Stande war zu arbeiten, also vollständig arbeitsunfähig wurde. Nachdem ich durch quacksalbernen genug Geld ausgegeben hatte, beschloss ich, nie wieder einen Arzt anzugehen. Durch einen Zufall jedoch wurde ich auf dem Reizkur-

kommando, wo ich eine Uebung wegmachen sollte, jedoch zurückgestellt wurde, von einem Unbekannten, dem es ebenso wie mir ergegangen war, auf Sie aufmerksam gemacht. Der betreffende Mann befand sich in Ihrer Behandlung und sprach sich befriedigend über Ihre Kur aus. Daraufhin entschloss ich mich, noch einen letzten Versuch zu machen. Obwohl ich auch schon in verschiedenen Zeitungen auf Ihr Institut aufmerksam gemacht wurde, getraute ich mir, durch Schaden klug geworden, nicht wieder auf so etwas einzugehen, und wandte ich mich also nun an Sie, weil mir jener Unbekannte dazu gerathen. Ich begann nun Ihre Kur, jedoch noch immer mit Misstrauen, konnte aber schon in den ersten Kurwochen eine Besserung wahrnehmen, die, wenn auch langsam, aber stetig fortschritt. Die Kur war durchaus nicht kostspielig und so habe ich dieselbe genau nach Vorschrift immer u. immer weiter mit eiserner Geduld fortgesetzt. Manchmal war ich daran die Kur einzustellen, doch der Gedanke, dass ich gesund werden will, und Ihre Kur das Einzige noch ist, auf welche ich meine Hoffnung setzen konnte, hat mich davon abgehalten. Heute nun bin ich kerngesund und habe auch ein anderes Aussehen wie früher. Alle Leute sagen, dass ich mich sehr wesentlich verändert habe und mein Aussehen ein bedeutend besseres geworden sei. Früher konnte ich kaum unter die Leute gehen, denn überall wurde mir etwas angehängt. Entweder sagten die Leute, dass ich nicht mehr laute hier herumlaufen würde, oder ich sehe aus wie der reine Tod etc. Viele sagten auch, dass ich das 30. Lebensjahr nicht erreichen würde, da jeder an Lungenschwindsucht leidende junge Mensch noch vor dem 30. Lebensjahre sein Leben aushaucht. Heute bin ich Gott sei Dank schon über die „30“ hinaus und hoffe ich, so Gott will, auch noch weiter zu leben. Nie aber hätte ich meine Gesundheit wieder erlangt, wenn ich mich nicht in meiner Noth noch zuletzt an Sie gewandt hätte, und habe ich daher Ihnen meine Gesundheit und mein Leben zu verdanken.

Ihnen hierdurch nochmals meinen aufrichtigsten Dank für Ihre Bemühungen, durch welche es Ihnen gelungen ist, mich wieder vollständig herzustellen. Ich werde nicht versäumen, Sie in Bekanntenkreisen zu empfehlen.

Hochachtungsvoll und ergebent!
Johann Czichy, Landwirth.
Vorstehende Unterschrift wird von mir beglaubigt.
Kgl. Dombrowka, den 10. April 1904. F 196.
Bez. Oppeln.
(L. S.) Der Gemeindevorstand. Czichy.

Anthracit-Würfelkohlen nur prima Marken.

Deutsche von Langenbrahm und Hohlscheid,
Belgische von Herstal,
Englische von Pont Henry Colliery, 2583

letztere im Alleinverkauf für Wiesbaden und laut Gutachten der Oefen-Fabriken von Riessner & Cie. und Junker & Ruh eine der vorzüglichsten Anthracit-Marken, empfiehlt fuhrten- und waggonweise

Fernsprecher **Wilh. Theisen,** Luisenstraße 2145. 36.

Neu eröffnet!

Kurhaus-Restaurant Wiesbaden (Paulinenschlösschen).

Restaurant allerersten Ranges.

— Weinhandlung. —

Specialität: Rheingauer Original-Gewächse.

Wein-Salon mit Nebenräumen, auch für geschlossene Gesellschaften, Festessen etc. 8013

Bier-Salon (ermässigte Preise).

Diners und Soupers von Mk. 2.— an.

Pa. Holländische Austern Mk. 2.— per Dutzend.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Delikatessen der Saison.

Pilsener Bier (Genossenschafts-Brauerei). **Münchener Exportbier** (Hackerbräu).

Freier Eintritt auch für Nichtabonnenten.

Nach Schluss des Theaters fertige Platten.

W. Ruthe, Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft von Mehrgasse 35 nach

Mauergasse 12

verlegt und bitte ich meine werthe Kundschaft von Wiesbaden und Umgebung, das Vertrauen, welches mir bisher entgegengebracht wurde, auch dahin folgen zu lassen.
Durch Vergrößerung meiner Werkstätte bin ich in der Lage, jeden Artikel und jedes Quantum in kürzester Zeit anzufertigen. Auch halte ich in meinem Laden stets größeren Vorrath für meine werthe Engros- u. Detail-Kundschaft in allen dazu gehörigen Artikeln.

Günstigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer am Platze.
Lieferant städtischer Behörden u. des Wiesbadener Hotel- u. Pension- Inhaber-Vereins.

Alois J. Maner, Bürstenfabrik, Mauergasse 12.

Leibrenten und Kapitalien
auf den Lebensfall bei der 1888 gegr. Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.
Öffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für Aussteuer, Studium, Militärdienst.
Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe portofreie Rentenübertragung ohne Lebenszeugnis.
Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.
Vertreter: **H. von Ehrenberg** in Coblenz, Kurfürstenstr. 49. F 47
Feller & Gecks in Wiesbaden, Langgasse 49.

Universalfuttermischung
für insektenfressende Singvögel, ferner Amelienener, Musca, Weiswurm, Fleischwiederkäuer, Rohmehl, Würfelkorn oder Gerst, Gerstengröße, Friedrichsborfer Wiederkäuer etc. zur Selbstbereitung von Futtermischungen billigt bei **A. Hoth, nur Reichelberg 14.** Fernsprecher 2581. 3039
Bermieth-Platte aus Eisenblech von 80 Pf. an, Schilder u. Sasse, Dekorations- u. Schriften-Maler, Gneifenstraße 23, 3.

Reelles Möbelgeschäft.
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Sämmel, Kasten- u. Poistermöbeln. Besonders schöne Auswahl mod. Eich- u. Nuss-Hüftel, Schreib-tische, Schlafsim- u. Küchen-Einrichtungen. Feinste Möbelstücke werden nach besond. Wünsche u. Stylart entworfen, angefertigt. Sämmel Möbel sind erklafftes Fabrikat und wird weitgehendste Garantie genährt bei billigster Berechnung.
Anton Maurer, Möbel-Reinerei und Lager, Sedanplatz 7. Kaffeehof der Gietz.

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bett-Einlagen von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— pro Meter.
Armbinden.
Fingerlinge a. Patentgummi u. Leder.
Bruchbänder.
Bettpfannen.
Urinflaschen.
Bruststützen.
Milchpumpen.
Eisbeutel.
Einnehmgeläser und Trinkröhren.
Krankentassen.
Einnehmelöffel.
Inhalations-Apparate.
Ozonlampen.
Spuckgläser.
Taschen-Spuckgläser.

Irrigatore, complet, von Mk. 1.40 an.
Injectionspritzen.
Nasen- u. Ohren-Douchen u. -Spritzen
Pulverbläser.
Augen- und Ohrenklappen.
Klystierspritzen von Gummi, Glas und Zinn.
Glysepumpen.
Glycerinspritzen.
Verbandwatte, chem. rein, sterilisirt und präparirt.
Verbandgaze, Lint.
Verbandbinden.
Guttaperchataft.
Billroth Battist.
Moesettir Battist.
Luftkissen, rund und eckig.

Leibbinden in allen Grössen und Preislagen.
Wochenbettbinden.
Leibumschläge | nach Priessnitz.
Halsumschläge
Brustumschläge
Fieber-Thermometer.
Bade-Thermometer.
Zimmer-Thermometer.
Wärmflaschen v. Gummi und Metall.
Leibwärmer.
Nothverband-Mästen für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und Preislagen.
Taschen-Apotheken.
Reise-Apotheken.
Medicinische Seifen.

Gesundheitsbinden, in Qualität.
Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen von **50 Pf.** an.
Suspensorien.
Desinfectionsmittel, wie Lysol, Lysoform, Carbolwasser, Creolin etc.
Mineralwässer.
Sodener und Emser Pastillen.
Aechte Kreuznacher Mutterlauge.
Kreuznacher Mutterlauge-Salz.
Stausfurter Salz.
Aechtes Sessalz.
Fichtennadel-Extract.
Badeschwämme.
Zungenschaber. 2320

Beste Waare!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

Ich wohne jetzt
7, I. Gr. Burgstrasse 7, I.
G. Lipski,
Dentist,
has removed to
7, I. Gr. Burgstrasse 7, I.
Die Wolkerei-Genossenschaft
Dörphof, Schleswig,
empfehle hochfeine Tafelbutter, Präparirt in Frankfurt, Halle, Polen etc. mit No. 1. Wiso die beste Butter die man kennt! In Wolkereien in der Wolkerei verpackt und verlanbt — ohne Zwischendhandel — zu billigen Lagerpreisen.
J. W. Braack, Dörphof in Schleswig.
Gette
vommerche Gänse per Pfd. 60 Pf. versch. Dom. Soltau
b. Reustettin.

Fortschritt Reform-Façons

für Herren, Damen und Kinder.

Nur zu empfehlen für solche Füße, welche noch ziemlich ihre natürliche Zehenlage behalten haben, also deren grosse Zehen nicht schon zu sehr nach der Aussenseite gekrümmt sind. Für abnorme gerade Füße nicht geeignet.



Natürliche Fussbildung, welche beim Tragen von Reform-Façons erhalten bleibt.

Verdorrene Zehenlage, durch Tragen nicht passender Formen sind die Zehen nach aussen gekrümmt.

Alleinverkauf:

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, nur Langgasse 9.



Fächer,

reizende Neuheiten, mit Fächer besetzt, 45, 60, 85 Pf. etc. bis 15 Mk. mit Handmalerei und ff. Spitzen. Federfächer mit echten Strausfedern von 95 Pf. an, mit Reinstäben von 1.85 an. Hochfeine Sachen auf Perlmutter- u. echten Schildpattgestellen von 10.00 an. Wirklich aparte Neuheiten in hervorragender Auswahl. Gleichzeitig empfehle mein grosses Lager in modernen Schmucksachen, Fächerkoffern, Collern etc. 2799

Täglich Eingang von Neuheiten!
Kaufhaus Führer,
Kirchgasse 48.

Französische Haarsarbe

von Jean Rabot in Paris. Greife und rotte Haare sofort braun und schwarz unverwundlich ächt zu färben, wird Jedermann erlucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarsärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer ächt färbt. à Carton R. 2.50.

Podenwasser

leibt jedem Haar unermüdliche Poden und Wellenfräule. à Glas R. 1.00 und 0.60 R.

Enttaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarschwamm des Gesichtes und Arme gefahr- u. schmerzlos. à Glas R. 1.50.

Englischer Bart-Wachs

befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verhärtet dünn gewachsene Härte. à Glas R. 2.00.

Leberhefte, Ritterser, Gesichtsröthe und Sommerprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichtes und Hände werden durch **Bernhard's Lilienmilch** radikal beseitigt und die raube, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart. à Glas R. 1.50.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, sodass sich kein Schmutz wieder bildet. à Glas 1.50 und R. 2.50.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Engländer-Brantweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augenlinsen mehr gebraucht werden. à Glas R. 1.50. Derselbe ist auch ein haarsärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebrauchsanweisung gratis.

Kp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata, 10 Proz. Extrakt von Blüten und der Pflanze des Engländer. 2699

Verkaufsstelle bei:

Apotheker Ernst Mecks, Westend-Drogerie, Sedanplatz 1, Drogerie Meckus, Tauusstrasse 25, C. Köhler, Drogerie Santos, Mauritiusstr. 3, Otto Lillie, Drogerie, Moritzstrasse 12.

Jede Hausfrau

verfuche **Vormbaums Waschpulver „Eureka“.**

Dasselbe verhindert das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, macht die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weisse Wäsche blendend weiss und giebt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.



„Eureka“

wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen als „bestes Waschmittel der Gegenwart“ empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka“

kostet pro Paket 15 Pfg. und ist in allen besseren Geschäften zu haben. Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert.

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise. offerirt als Spezialität A. Leischart, Fraubrunnenstrasse 10. Reparaturen. 2981

Tafelbirnen

(N. Sorten) Birnen und Äpfel billig zu verkaufen Clarenthalerstrasse 3, Thoreingang, l. Fr. Lutz.

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet von Morgen 10 Uhr bis 10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 30. Oktober bis 5. November:
Serie I: **Paris.** Airlberghahn, St. Anton, Bludenz, Bregenz etc.
Serie II: **Tirol.**
Eine Reise 80 Pf. — Beide Reisen 45 Pf. Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Diese Woche!

Ziehung am 5. Novbr. zu Berlin 12. Lot. u. Commission L. Treibhaus.

Berliner Lotte 1
11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. Verlosung: täglich verlosungsberechtig.

Baar-Geld.

6039 Gewinne Gesamtwert Mark

- 100 000
- 10 000
- 6 000
- 5 000
- 4 000

- 2 3000 = 6000
- 5 2000 = 10000
- 6 1500 = 9000
- 2 1000 = 2000
- 2400 à 10 P. = 26000
- 3600 à 5 Mark = 18000
- 20 Fahrräder = 4000

Berliner Lotte versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. Tel. 11780



In Wiesbaden bei Willh. Schild, Drogerie, Friedrichstrasse 16, C. W. Poths, Parfüm, Haacke & Ecklony, Drogerie, Dr. C. Cratz, Drogerie, Fritz Bernstein, Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 39, F. Altstaetter Wwe., Parfümerie, A. Molitor, Friseur, Wellritzstrasse 29, Ludwig Lange, Friseur, Tauusstrasse 22, Reinhold Güttel, Drogerie, Apoth. Otto Siebert, Drogerie, Marktstrasse 9. (J. 11780) F5

PFAFF



Reichhaltiges Lager bei:
Carl Kreidel
36 Webergasse 36. 8082
Reparatur-Werkstätte.

Eierkartoffeln,

prima Waare, das Beste, was gepflanzt wird, großartig in Geschmack, halbbare Winterwaare, als Köst- und Beikartoffeln vorzüglich, sowie prima zu Kartoffelsalat, liefert frei Haus Otto Eikelbach, Schwabacherstrasse 71. Telefon 2734.

Deli-Cigarren,

ganz leicht u. pikant, No. 1 Nr. 7.—, No. 2 Nr. 6.— p. 100 St. empfiehlt A. F. Knefell, Langgasse 45. Telefon 2217.

Im Versteigerungslokal

Eleonorenstr. 3. Mobilien-Versteigerung. Eleonorenstr. 3.

Mittwoch, den 2. November, Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich öffentlich meistbietend folgende Möbel der Frau Dr. Böck Wegungs halber:

2 gut erhaltene Schlafzimmer, bestehend aus: 2 Betten, 2 Spiegelschränke, 2 Waschtische, 2 Nachtschische, 2 Handtuchhalter, 2 Stühle, 2 Ottomanen mit Decke, ferner Sekretär, Damenschreibtisch, Spielisch, Tisch, Sophas, Sessel, einzelne Sessel, Waschkommoden, Spiegelschränke, Kuffets, polirte Kleiderschränke, Küchenschränke, Oelgemälde, Stühle, Bordüren, Tischdecken, Jutler, Geige, Waschgarnituren, Bilder, darunter der verlorene Sohn in acht Bildern, Badewannen, Kinderbetten, Kinderwagen, Bücher, 2 Fahrräder und 3 Damen-Fahrräder, Uhren, Galerien, Petroleumbecken, Bücher, Fischschänke, 1 Theke mit Eiseinrichtung, 1 Posten achter Perler Gebetsteppiche.

Besichtigung Dienstag gerne gestattet.
Louis Wölfert,
Auctionator und Taxator, Eleonorenstrasse 3.

Riessner-Öfen



Anerkannt erste Marke.

Original-Patent-Regulator.

Hygienisch idealstes System.

Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Niederlagen in Wiesbaden:
M. Frorath Nachf. — Louis Zintgraff. 2987

Wein-Etiquetten

stets vorrätig, sowie prompte Anfertigung. 2223
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstrasse 39, nahe der Kirchgasse.

Zähne,

ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne, Plomben in Gold, Silber etc. Zahnziehen schmerzlos, mit Lachgas und Chloroform.
Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-Ring 20, Bart.

Kartoffeln

für den Winterbedarf liefert frei Haus à Ctr. 3.25
Confundalle, Moritzstr. 16, Dreilweidenstr. 4.
Jacob Epit.

la Magnum bonum

liefert zu Tagespreisen
G. Kazamesfahr, Seerobenstr. 29.

Wir unterhalten eine riesige Auswahl zu enorm billigen Preisen:

Blusen und Costümröcke

Bluse aus hübsch carrirten Stoffen Mk. 1.25

Bluse aus modernen carrirten Stoffen, reizend garnirt Mk. 2.75

Bluse aus reinwollenen carrirten Stoffen, ganz gefüttert Mk. 4.25

Bluse aus hochmodernen Stoffen, in chicen Macharten Mk. 5.75

Costümrock aus soliden Stoffen mit Volant-Garnit. Mk. 2.50

Costümrock fussfrei, aus vorzüglichen Strappazier-Stoffen Mk. 5.75

Costümrock fussfrei, aus neuest. Panamastoffen, breit gesteppt und reizend garn., Mk. 10.50

Costümrock aus Ia Satintuch mit Volant- und Blenden-Garnitur Mk. 13.50

2821

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Zum Storchnest.

Ecke Schulgasse.

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Neuheiten dieser Saison

in
Hüten, Bändern, Spitzen, Modewaaren

werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

3 Webergasse. **D. Stein,** Webergasse 3.

Telefon 2450.

Grosser Laden zu vermieten.

8097

Befanntmachung.

Da ich meinen Laden anderweitig vermietet habe, bin ich wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe gezwungen, mit meinem großen Lager, meistens nur bessere Schuhwaaren, in möglichst wenigen Wochen vollständig zu räumen. Um den Ausverkauf zu beschleunigen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise. Wer billig kaufen will, der eile sich.

8008

Schuhwaarenhaus Wilhelm Pütz, Bismarck-Ring 25.

Handschuhe.

Zur Herbst- und Winter-Saison empfehle alle Neuheiten in Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhen.
Grosse Auswahl in Jagd-, Reit- und Fahrhandschuhen mit und ohne Pelzfutter.
Harte Glacé mit Futter von 8 Mk. an. Glacé mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik, prima Qualität, Paar 3,50 Mk.
Leder-Imitation-Handschuhe Paar von 1 Mk. an.
Tricot, mit und ohne Futter, in allen Preislagen.
Krimmer- und Ringwood-Handschuhe in großer Auswahl.
Militär-Handschuhe in Walse-, Wildleder-, Stoff-Handschuhe.
Kinder-Glacé mit und ohne Futter in allen Größen.
Ziegenleder- und Venezianer-Handschuhe.
Großes Saar aller Sorten Glacé von 1,50 bis zu den feinsten Ziegenleder-Handschuhen, Sued-, Walse- und Wildleder-Handschuhe.
Grabatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.
Große Auswahl in Dofenträgern, Gürteln und Portemonnaies, Stragen, Manschetten, Hemden

2038

empfehle in guten Qualitäten zu billigen Preisen
Langgasse 17. **Georg Schmitt,** Handschuhgeschäft.

Zur Beförderung des Eierlegens

der Hühner ist das berühmte Geflügelzüchters **Marten** in Lebrte Livering-Weissrot das erfolgreichste Futtermittel; das Pfd. zu 15 Pf. 10 Pf. zu 10 Pf. 1.35 vorrätig bei
A. Mollath, Reichelsberg 14. Fernsprecher 2581. 3040

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 2979

Zur Weihnachts-Saison

empfehle
Handarbeiten jeder Art

zu billigen Preisen.

Johanna Becker, Friedrichstrasse 40.

Kohlen.

Für die jetzt beginnende Heizperiode empfehle: Alle Sorten Nusskohlen, Coks und Brikets in Ia Qualitäten von nur ersten Zochen des Ruhrgebiets; sowie Anthracit-Würfel deutscher, belgischer und englischer Marken. 2574

August Thomae Nachf.,

Nicolastrasse 26.

Lager: Rheinbahnhof.

Telephon 2313.

Bestellungen werden auch **Blie-strasse 13** bei **Wilt. Hirsch** entgegengenommen.

Es kann leichter von der Schönheit gelacht werden, was sie nicht ist, als was sie ist; und es verhält sich einigermaßen mit der Schönheit und ihrem Gegenteil wie mit der Gesundheit und Krankheit: diese fühlen wir und jene nicht. Die Schönheit ist eines von den großen Geheimnissen der Natur, deren Wirkung wir sehen und alle empfinden, von deren Wesen aber ein allgemeiner deutlicher Begriff unter die unerfundenen Wahrheiten gehört.
Winkelmann.

(16. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidt-Häbler.

Der Mann, der sich einbildete, skeptisch und kalt geworden zu sein nach dem Schläge, den sein Seelenleben erlitten, stand da mitten im Tiergarten beim Laternen-schein und phantasierte sich in eine Kinderphotographie einen ganzen Frühlingszauber hinein.

Er knipste die kleine Kapsel zu und ging weiter. Aber immer zog das blonde Köpfchen vor ihm her durch die herblichen Wege wie ein kleiner, neckender Elf!

Und schließlich: konnte er sich ändern? Warum sollte er nicht ein bißchen träumen, warum nicht Gefallen finden an allem, was schön und jung war?

Wem schadet es denn, wenn er seinen Phantasten Audienz gab? —

Instinktiv drückte er mit der flachen Hand das Medaillon in der Tasche fest an sein Herz und es kam ihm vor, als trüge er an Stelle der Uhr mit einem Male einen anderen Talisman.

Drei Tage später, als Heinz ganz früh bei seiner Arbeit sah, trat Reinhold bei ihm ein.

„So früh?“ rief Wagner und streckte ihm die Hand hin. „Was ist denn heute los? Du schläfst doch sonst gern ziemlich lange, wenn du keine Probe hast?“

„Das wohl. Aber heute mach' ich eine Ausnahme. Ich habe die Nacht überhaupt nicht geschlafen und da wurde mir das Aufstehen leicht!“

„Ich wollte dich um etwas bitten, Heinz, das du mir nicht abschlagen darfst.“

„Wo werd' ich denn? Mal heraus mit der Sprache! Was hast du denn auf dem Herzen?“

„Du sollst mich begleiten!“ antwortete Reinhold zaghaft, indem er verlegen an seiner Wäsche zupfte.

„Aber gern! — Wohin soll's denn gehen?“

„In die Kirche! Heute um 11 Uhr ist Fräulein Lemkes Hochzeit in der Zionskirche und da möcht ich gern —“

„Dabei sein?“ ergänzte Heinz und sah dem Freunde gerührt in das tieferröte Gesicht. „Armer Junge! Ich kann dir's nachfühlen, wie dir heute zu Mutte ist!“

„Gottsjämmerlich, Heinz!“ — sagte Reinhold, indem er sich schwer auf einen Stuhl fallen ließ. — „Mir ist, als wenn ich einer Exekution beiwohnen sollte. Ich habe selbstverständlich als alter Hausgenosse eine Einladung zur Hochzeit bekommen, aber unter dem Vorwande daß ich heute eine Todesnachricht erhalten hätte, habe ich abgelehnt. Ich könnte nicht hingehen, um keinen Preis,

und zusehen, wie sie glückstrahlend an seiner Seite sitzt. Schon der bloße Gedanke schürt mir die Nöhle zu. — Aber in der Kirche muß ich sie sehen, ich muß dabei sein, wenn der Mensch einen Meineid schwört! — Der Töb!“

Dabei sprang er plötzlich auf mit zornfunkelnden Augen, stieß die Hände in die Hosentaschen und begann, mit großen Schritten im Zimmer auf und ab zu gehen.

„Dah man so etwas mit ansehen muß“, polterte er grimmig, „ohne das Recht zu haben, mit einem energischen Donnerwetter dazwischen zu fahren. Und die Leiden unseligen Weiber sind völlig bezaubert von dem jämmerlichen Patron, dem jeder nur halbwegs vernünftige Mensch seine Würdigkeit auf hundert Schritte ansieht. Rein wie verflärt sehen sie beide ihn an, wenn er vor ihnen steht mit seinem ewigen Lächeln und spreizt wie ein Pfau.“

Und in dem Tone ging es noch eine ganze Weile fort, ununterbrochen, als müsse er sich seine ganze, wochenlang angesammelte Galle vom Herzen reden.

Heinz unterbrach ihn mit feiner Silbe, ließ ihn ruhig austoben und zog sich unterdessen in aller Ruhe für den gemeinsamen Ausgang an.

Als er fertig war, stülpte sich Arndt den breiten Filzhut auf den Kopf, und beide begaben sich nach der Zionskirche.

Es war ein heller, freundlicher Vormittag, die Sonne warf breite, buntschimmernde Lichter durch die hohen Spitzbogenfenster der schönen Kirche, flammte leuchtend auf in den Silbergeräten und badete den ganzen Altar in goldigen Glanz. Reinhold sah die grünen Drangerien und die gelbschimmernden Kerzenlichter wie durch einen Nebel und setzte sich mit Heinz in eine Bank, von wo er alles bequem übersehen konnte.

So saßen sie stumm nebeneinander. Sie waren ziemlich früh gekommen, um sie her saßen bis jetzt nur wenige Neugierige, aber immer neue kamen und füllten die Bänke, meistens Frauen und Mädchen, die die Hochzeit des jugendlichen Helben und Liebhabers, dem sie wohl alle heimlich zugeseufzt hatten, um keinen Preis versäumen wollten.

Reinhold starrte, auf seinen Stuhl gestützt, vor sich hin und schwiegte mit fest zusammengepreßten Lippen.

Heinz hatte ganz eigenartige Empfindungen. Seit Jahren war er in keiner Kirche gewesen. Die feierliche Stille rings umher, die hohen Säulen, die zum Deckengewölbe emporstrebten, das Grün um den Altar und die feine, undefinierbare Stimmung, die das Sonnenlicht, das durch die farbigen Scheiben fiel, erzeugte, berührten sein für äußere Eindrücke so empfängliches Gefühl mit einem Hauber, dem er sich nicht entziehen konnte.

Es regte sich etwas in ihm, das ihn unwillkürlich erlob und weidewoll stimmte.

Er träumte mit offenen Augen vor sich hin, und seine Blicke folgten unablässig einem langen, dünnen Sonnenstrahl, der hoch oben vom Spitzbogen des letzten Fensters ausging, das Schiff der Kirche durchzog und fern zwischen den Bänken verdämmerte.

Als Kind hatte er in der Dore-Bibel mal einen solchen Lichtstrahl gesehen, der das allsehende Gottesauge verkörperte.

Die Orgel setzte jetzt ein, machtvoll und brausend quoll der volle Strom der Töne durch das Gotteshaus.

Ein jähes Zusammensinken seines Nachbarn schreckte ihn auf.

Aus der Sakristei kam der feistliche Zug, das Brautpaar voran.

Die Braut sah mit dem schlichten, aschblonden Haar unter dem düstigen Schleier und dem sarten Kranze un-gemein lieblich und reizvoll aus. Die Augen waren züchtig gesenkt, aber das hübsche, junge Gesicht glühte in wonniger Erregung, und um die feinen Lippen lag das sonnige Lächeln des Glücks.

Bruno schritt im Vollgefühl seiner hochzeitlichen Würde mit hoherhobenem Haupte wie ein Sieger neben ihr her. Von jeher gewöhnt, „aufzutreten“ und möglichst viel Pose zu machen, schien er die ganze Zeremonie wie eine öffentliche Schaustellung zu nehmen, zu der er sich für sein Publikum gehörig vorbereitet hatte. Die großen Augen hatten heute etwas vorteilhaft Trümmersches, die schwarze Varnaylocke lag tadellos auf der Stirne.

Er war ganz Attitude!

Der Prediger, ein alter, lebenswürdiger Herr mit sonorem, etwas singendem Organ, begann zu sprechen. Reinholds Arm zitterte leise an dem seines Freundes, Wagners Blicke hingen an der würdigen Frau Lemke, die dicht neben dem Brautpaare stand.

Sie hatte ein neues Grauseidenes an, ihre Augen waren rot von Tränen der Rührung und immerfort weinte sie weiter bei den Worten des Predigers in das Spitzentuch.

Die entscheidende Frage wurde gesprochen und die Ringe gewechselt. Laut und feierlich scholl das „Ja“ des Bräutigams durch die ganze Kirche.

Dann setzte wieder die Orgel ein und vom Chor herab sangen Kinderstimmen ein jubelndes Hallelujah.

Der Mann an Wagners Seite hatte den Kopf auf die Bank vor sich gelehnt und weinte wie ein Kind.

Heinz sah es nicht. Seine Gedanken schienen allem Irdischen entrückt, seine Blicke schweiften ins Weite und seltsame wunderliche Phantastien hatten seine Seele in Bann genommen.

Was der Pastor sprach, hörte er nicht, alles, was dort am Altar vorging, war ihm gleichgültig.

In seinen Ohren klang nur das Hallelujah der Kinderstimmen wie ein Chor unsichtbarer Engel, vor seinen Augen tanzten nur die Sonnenstrahlen wie leichte Nebel, die irgend ein hohes Geheimnis verhüllten, und in der Rechten hielt er krampfhaft das kleine Medaillon, seinen Talisman, und ein reizendes Kindergezicht tauchte vor ihm auf wie eine Vision, und unter den jubelnden Stimmen, die das hohe Lied von göttlicher Liebe sangen, schien ihm die eine Stimme wie die seines Engel heraus-zuklingen.

Erst als die Zeremonie zu Ende war, und der Gesang verhallte, kam er langsam zu sich, sah auf den Freund an seiner Seite und drückte verstohlen seine eiskalte Hand.

Der Brautzug verließ die Kirche und die Neugierigen strömten an ihnen vorüber.

„Wir wollen nun gehen!“ mahnte Heinz leise, und Reinhold stand auf, legte seinen Arm in den seinigen, als bedürfe er einer Stütze, und beide verließen die Kirche.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand. Federboas. Echarpes. Lager in amerik. Schuhen.
Schürzen. Plaids. 2454 Aufräge nach Maass. 2962
Hermann Stiehdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Besonders empfehlenswerthe
reine Cacao-Marken: Ed. Böhm,

Deutsches Fabrikat 2.00 Mk. per Pfund,
Holland. 2.40 "

Chocolat Suchard!!

Adolfstrasse 7. 3025

Kanarienhähne,
Stamm Selbst. tiefe, tourentreiche
Eisner, von 8 Mk. an zu verkaufen.
Phil. Veltz, Webergasse 54,
Vogelfutter-Handlung.
Probeseit und Umtausch gestattet.

P. Ullrich,
Kirchgasse 34.
Scheer-
maschinen.



Schleifen u. Repar. schnell u. billig.

Unterzeuge,
Unterjacken u. Hosen,
Normalhemden, Leibhosen,
erprobte, haltbare Qualitäten,
empfiehlt in allen Preislagen
Friedr. Exner, 2949
Wiesbaden, Neugasse 14.

La Kartoffeln,
ca. 6 Waggons, lieferbar auf Abruf, bei frostfr.
Mitterung bis Weiden, direct v. Producenten. Rab.
im Tagbl.-Verlag. Sh

**Elfenbein-, Schildplatt-,
Celluloid- und Ebenholzwaren,
Toilette-Artikel in Silber
Kamm- und Bürsten-Garnituren, Nageletuis**
in den verschiedensten Zusammenstellungen findet man in grösster Auswahl zu den
billigsten Preisen bei
Dr. M. Albersheim,
Fabrik feiner Parfümerien,
Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten. 2960
Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.
Fernspr. 3007.
Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog kostenlos.

Bitte überzeugen Sie sich!
Gier, Gier, Gier,
ganz frische und sehr schmackhafte Trinksier
(gestempelt) billig zu haben bei
M. Saal, Neugasse 22, Bart.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
prima Winterwaare, 100 Pfund 3 Mk.
frei Haus geliefert, wenn Bestellung rechtzeitig er-
folgt, daß ab Waggons liefern kann.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffelhandlung. Telefon 2784.

Rein-ette-Tafelkäpfel per Pfd. 12 Pf.
Tafelbirnen (Diel's etc.) per Pfd. 10 Pf.
Citronen 12 Stck. 60 Pf.
Franz. Trauben, erstkl. per Pfd. 38 Pf.
Neeraner per Pfd. 45 Pf.
A. & L. Wagner,
Rheinstrasse 59.

Äpfel zu verkaufen.
Süßäpfel p. Ctr. 5.50 Mk. Bonäpfel 7 Mk.
arüne Reinetteäpfel (bis Pfingsten haltbar)
9 Mk., auch vfundweise abg. Wachmaderstr. 8, 1.
Koch- u. Lager-Äpfel,
prima, pro Ctr. 4.90 Mk. Eleonorenstr. 3.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum
kochen, braten u. backen
50% Ersparnis
gegen Butter!

Zwei tüchtige Schreiner gesucht Dohlemstr. 88. Schreiner (Korbinian) gesucht Dohlemstr. 86.

Selbstständige
Berfeker für Marmorarbeiten
sodort gesucht.
Marmorwerk Wiesbaden,
Contor: Lullenstr. 12.

Tücht. Schneider, gel. Dohlemstr. 21, Waden.
Tüchtiger Schneider gesucht Dohlemstr. 8.
Tüchtiger Schneider gesucht Dohlemstr. 18.

Lehrling oder Volontär,
mögl. mit schöner Handschrift u. Ginst. Zeugnis,
von einer Wein- u. Seidellerei gesucht. Gest.
Offerten unter F. N. 142 an Rudolf
Wolke, Frankfurt a. M., erbeten. F 147

Tüchtige Tagelöhner
sod. gesucht am Neubau Landeshaus, Ecke Moritz-
str. und Kaiser-Friedrich-Ring.
Reich & Reich, vorm. H. Reich,
Betonbaugeschäft.

Für mein Bureau suche ich einen Jungen mit
guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt.
Guttmann, Reichenswall,
Moritzstr. 4, 1.

Suche zum 1. Nov. einen jüng. Hausbursche.
Jean Ripper, Moritzstr. 12.

Junger Hausbursche, 16-17 Jahre alt, in ff.
Hotel gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sp
Zuverlässiger Hausbursche sofort gesucht.
Th. Sator, Adelnstr. 94.

Tüchtiger Hausbursche ver sofort gesucht.
Cigarettenfabrik „Vened“,
Webergasse 10.

Junger Hausbursche gesucht.
Th. Schäfer, Moritzstr. 56.
Kräftiger Hausbursche mit guten
Empfehlungen gesucht. W. Stiller,
Arnhaß, Porzellan, Söfnergasse 16.
Ein Anrecht gesucht Adelnstr. 55, Etz. 1 I.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Kaufmann, 25 Jahre, in der Colonial-,
Delicatessen- u. Weinbranche
durchaus erfahren, sucht per 1. Januar 1905
Stell. als Stadtreisender in gleicher od. ähnlicher
Branch. Off. unt. J. 333 an d. Tagbl.-Verl.

Junger Schriftsteller,
akademisch gebildet, mit gewandten Um-
gangsformen, sucht Stellung als
Reisebegleiter.

Für Nachweis einer solchen Stellung gute
Belohnung! Off. u. „Reise“ Wiesb. postl.

Bautechniker, Kottler Zeichner,
sucht sofort Stell-
ung. Off. unt. G. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensstellung
sucht verb., techn. gebild. Kaufmann in größerem
Betriebe. Off. u. M. 335 a. d. Tagbl.-Verlag.

Junger Mann aus guter Familie, mit allen
Comptoirarbeiten, sowie Buchführung vertraut,
sucht, gest. auf pa. Zeugnisse und Referenzen,
Stellung. Gest. Offerten unter M. 336 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Platter Verkäufer für Colonialwaren und
Delicatessen sucht sofort oder später Stellungs-
Offerten unter M. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter Mann, 34 J. alt, der schon 6 Jahre
selbstständig war, sucht Stelle als Kassirer oder
sonstigen Vertrauensposten. Ration kann gestellt
werden. Offerten u. S. 334 a. d. Tagbl.-Verl.

Cautionsf. Mann, hier anständig, sucht
Stellung als Kassenbote, Kassirer oder
sonstige in dieser Fach einschlagende
Stellung. Off. u. G. 378 Tagbl.-Verl.
Anständiger Mann, 15 Jahre in einer Stellung
thätig, sucht Vertrauensposten oder irgendwelche
Lebensstellung als Kassirer oder Kassirer. Off.
unter N. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Gepürfter Chauffeur u. Reparat-
teur, durch-
aus sicherer Fahrer, mit fast sämtlichen
Systemen vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeug-
nisse zum 1. Dezember postl. Stellung. Offerten
unter N. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger zuverlässiger Feuerschmied, der auch
schon als Schlosser u. Metzger thätig war, sucht
Stelle. Off. u. V. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verheirateter Mann, Küfer, sucht irgende-
welche Beschäftigung. Webergasse 13, S. D.

Tüchtiger Schneider möchte noch
einige Stück in der Woche
mitmachen. Adresse im Tagbl.-Verlag. So
Empfehle Krankenpfleger, Herrschaftsbdiener,
Hausburschen mit beh. Frau, Annie Carne,
Stellenderm. „Dienort“, Mauerstraße 8, 1.

Ein Mann mit g. Zeugnissen sucht Stelle als Aus-
läufer, auch zu einem Pferd. Röderstraße 6, S. D.
Mann empf. l. s. Holzgerlein, Zimmermannstr. 8.
G. Schulj. sucht Belch. R. Feldstr. 18, S. 1 I.

Spitzen-Manufactur Louis Franke, Taschentücher und Fächer
Wilhelmstrasse 22, in reichster Auswahl.
Telefon 415. 8061

Bettfedern, fertige Betten, Matratzen
kauft man am Besten und Billigsten im
Wiesbadener Bettfedernhaus, Mauergasse 15.
Einziges Special-Geschäft am Platze.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers. Billiger, besser und zeller als jede Concurrrenz.
Nur garantiert neue gereinigte Waare gelangt zum Verkauf.


Lehmann: Was hast Du denn da für eine
schöne Uhr?
Müller: Es ist eine hochfeine echt silberne
Remontoir-Uhr mit Goldverzierung und feinem
Schweizerwerk.
Lehmann: Die hat sicher schwer Geld
gekostet?
Müller: Diese grossartige Uhr kostet mich
keinen Pfennig. Schreibe nur an das Pforz-
heimer Goldwaren- u. Uhrenhaus A. F. Brenner,
Pforzheim, u. Du wirst bald die gleiche Uhr be-
kommen, ohne einen Pfennig dafür auszugeben.

Eine echt 800/1000 silberne Remontoir-Uhr
erhält Jedermann als Prämie,
der 9 meiner Schmuckwaren zum billigen Preise v. Mk. 1.85 p. Stück verkauft od. selbst kauft.
Senden Sie nur 20 Pfg. für Porto mit der Mitteilung, dass Sie die Schmuckgegenstände
innerhalb 14 Tagen bezahlen oder franko zurückschicken werden und ich lasse Ihnen das
Sortiment, bestehend aus Ketten für Herren und Damen, Broschen, Nadeln, Manschetten-
knöpfen etc., gleich zugehen.
Nach Einsendung des Betrages von Mk. 16.65 nebst Porto erhalten Sie sofort ohne jede
weitere Nachzahlung vollständig kostenlos
eine echt 800/1000 silberne Remontoir-Uhr mit gesetzlichem Stempel
und echtem Schweizerwerk
(Garantie) 1 Tag gehend, für Herren oder Damen, oder auf Wunsch auch eine andere wert-
volle Prämie, wie echt goldene Ringe, Broschen etc. etc. Falls Sie nicht alle 9 Stück behalten
sollten, so erhalten Sie trotzdem ein schönes Geschenk.
Schlagende Beweise für die überaus grossartige und tadellose Ausführung der Geschenke
bieten die täglich einlaufenden Dank- und Anerkennungschriften.
Prospekte gratis und franko zu Diensten!
A. F. Brenner, Pforzheimer Goldwaren- und Uhrenhaus, Pforzheim T. 113.
Beste und billigste Bezugsquelle für Uhren Regulateure, Goldwaren, Uhrketten etc.
Reliöhaltiger Katalog gratis und franko! Vertreter an allen Plätzen gesucht.

la Magnum bonum
Str. 290 Pfg.
C. S. W. Schwante Nachf.,
Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.
Kartoffeln
6 Adelheidstr. 6
(Keller im Hinterhaus). Zu sprechen v. 2-5 Uhr.
Nur prima halbbare Waare!
Magnum bonum 4 Str. Mark 3.00,
Selbe englische 4 Str. Mark 2.30,
sowie alle andere Sorten werden frei ins Haus
geliefert. Behaltung G. Donath, Nerostr. 9.
Zum Seidenräupchen,
38 Saalgasse 38.
Heute Dienstag:
Wekelsuppe.
Empfehle gleichzeitig Traubenmost, sowie
Sähen und rauchen Wpfeimoh.
August Kähler.

Wegen vollständiger Geschäfts-Veränderung ab 1. November:
Grosser totaler Ausverkauf.

Wollene Kleiderstoffe. Blousenstoffe. Wollflanelle. Unterröcke. Baumwollstoffe für Schürzen und Kleider. Velours für Hosen u. Röcke. Hemdenflanelle für Damen und Herren. Sommerstoffe enorm billig.	meines gesamten Waarenlagers und ge- währe ich zu den bereits billigst gesetzten Preisen einen Extra-Rabatt von 10-20 % , welcher Betrag selbst bei dem kleinsten Einkauf an der Kasse in Abzug gebracht wird. Ich empfehle daher sämtliche neben- stehende Artikel in bekannt nur besten Qualitäten, so dass bereits jetzt schon die günstigste Gelegenheit für den Weihnachts- bedarf geboten ist. 3107	Damen-Wäsche. Leinen und Gebild. Bettzeuge u. Damaste. Elsäss. Hemdentuche. Tisch- u. Bettdecken. Schlafdecken. Gardinen u. Rouleaux- stoffe. Kragen, Cravatten und Manschetten.
---	---	---

A. Schwarz,
Marktstrasse 21, Ecke Metzgergasse.

„Zum neuen Adler.“
Heute Dienstag:
Wekelsuppe.
Morgens: Wellfleisch mit Kraut.
Es ladet freundlich ein
Jacob Wüst, Gerberstr. 1.
Restaurant Waldluft.
Heute Dienstag:
Großes Schlachtfest.
Dazu ladet freundlich ein
Franz Daniel.
Heute Dienstag Abend:
Wekelsuppe,
wogu freundlich einladet.
Karl Hartmann, Adelnstr. 20.

Wilhelm Bücher, Weingrosshandlung, Wiesbaden.

General-Vertretung
von
Munzer & Fils, Bordeaux.

Original-Bordeaux-Weine
von Mk. 1.— per Flasche an,
per Oxhoft von ca. 300 Flaschen verzollt
von Mk. 210.— an.

Rhein- und Moselweine,
rein u. wohlgepflegt,
von Mk. 0.60 per Flasche an bis zu den
edelsten Gewächsen.

General-Vertretung
von
Chaurey Fils, Epernay.

Echt französischer Champagner,
der Zollersparnis wegen in Lothringen auf
Flaschen gefüllt, im Preise nicht höher
als deutscher Schaumwein.

Kellereien und Comptoir: **Luisenstrasse 22.** — Telefon No. 2570.

Große Damen-Confections-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, den 2. November cr.,
und den folgenden Tag, jeweils Morgens 9 1/2
und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich
in meinen Auktionsfälen

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße,

im Auftrage des Herrn G. August die bei der Inventur zurückgesetzte Damen-
Confection, als:

Elegante Costüme, Paletots, Jaquets,
Capes, Abendmäntel und einen Posten
Stoff-Neuze.

Bernhard Rosenau,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Auktionsfäle:

3 Marktplatz 3,

an der Museumstraße.

Telefon 3267.

Telefon 3267.

Makulatur

in Pöcken zu 50 Pfg., der Centner Mk. 4.—

zu haben im

Tagblatt-Verlag

Langgasse 27.

Wiesbadener Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

Mauergasse 15.

Toten- und Kranken-Betten werden nicht angenommen.
Barchent, Federleinen billigst.

Nochgeschäft und Speisehaus

Martini, Cranienstraße 2.

Borügl. Mittag- und Abendisch in und außer dem Hause.

Centralheizungen

in allen Ausführungen für Wohnhäuser, Villen, Schulen, Kranken-
häuser etc. liefern **Brukenhaus & Lorenz, Haspe, W.**

Vertreter: **Hans Hänsel,**

Wiesbaden, Luisenstrasse 3.

Heirate nicht ohne Buch über die Ehe,
von Dr. Retau m. 89 Abldg. Mk. 1.50.

Liebe u. Ehe ohne Kinder,
von Dr. Lewitta Mk. 1.50,

beide Bücher auf 2.70 Mk. in Briefm. o. p. Nachn
Verandbuchhandlung von
A. Günther, Frankfurt a/M. 79,
Alte Wäingerstr. 82.



Reichshallen-Theater.

Stiftstrasse 16.

Ab 1. November:

Grosses Sensations-Programm.

Anita Forest, Vortrags-soubrette.
Haron, Caricaturen- u. Schnellzeichner à la Minnit.
Times und Honor., Excentrics-Amerikanin.
Frühlingsterzett, Gesangs- und Tanz-
Ensemble.

Mira de Vève, Soubrette.
Georg Bayro, Humorist.
??? — Der mysteriöse Globus — ???
Riva un' Dixas, Fuss-Antipoden in höchster
Vollendung.
Mstr. Alexander mit seinem sprechenden
Panoptikum.



St. 96. u. Romb. Wd. 5 Pf. Markfir. 11 2.

Heutige Tagespreise

bei

Guggenheim & Marx,

Wiesbaden,

Martistrafse 14, am Schloßplatz,

für folgende Artikel:

Baumwollflanell, uni rosa, auf beiden
Seiten eagl. Meter
heute 20 Pf.

Senden-Flanelle, 2-seit. carrirt u. gestr.,
heute Meter 31 Pf.

Prima Elsäffer Belour zu Kleid. u.
Blusen, statt
35 Pf. heute per Meter 60 Pf.

Cattun-Flanelle, nur die besten wasch-
heute per Meter 38 Pf.

Damentuch in allen Farben, dopp. lte
Breite, heute Meter 98 Pf.

Möbel-Cattune, waschbücht, zu Vorhängen,
heute Meter 34 Pf.

Bett-Cattune u. Satin in größter
Auswahl
heute Meter 30 Pf.

Baumwollene Kleider u. Schürzenstoffe,
darunter 116 cm Breite,
heute Meter 60 Pf.

Roh Kessel, eine schwere
Qualität, Meter 37 Pf.

Weißer Plüsch-Röper, über 80 cm
breit, heute Meter 42 Pf.

Bunte und weiße
! Biber-Bett-Tücher !
ein großer Gelegenheitsposten, 1 Mt.
durchweg heute jedes Stück 1 Mt.

Bett-Federn, halbwisch, 3 Pfund 2 Mt.
Graue und weiße Dress-Gandtücher!
heute Meter 24 Pf.

Weißes Halbleinen, 130 cm breit,
Meter 60 Pf.

Ein großer Gelegenheitsposten farbiger
Senden, Hosen, Jacken
Kinder-Senden etc.
zu ganz abnorm billigen Preisen.

Heute
Stridwolle als Gratiszugabe.
Kuhbutter, 10 Pfd. 6.70 Mt., 5 Pfd. Butter,
5 Pfd. Honig 5 Mt.

Einige Str. **Knoblauch**
Gute Kartoffeln, Magnum 90 um per Mt.
3.15 Mt., grübe Engl. 3.10 Mt., Welt-
wunder 3.50 Mt. Dohelstrasse 24. 1.

Einige Str. **Nochäpfel**
sind noch preisw. abzugeben. An d. Bin Fische 4 Mt.
Leere Fässer preisw. abzugeben. Wd. ca. 100 Pf.
werth abzugeben Rheinstraße 75, Part.

3101

Wegen Aufgabe des Artikels

Seidene Blousen

(eigene Fabrikate)
zu ganz enorm billigen Preisen.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Amliche Anzeigen

Verpachtung.

Mittwoch, den 2. November d. J., Vormittags 11 Uhr, wird beim Domänen-Verwalter, Herrgartenstraße 7, dahier, das im Distrikte „Weidenhaderweg“, 4. Gewann, der Geworlung die beiden belagerten Domänen-Grundstücke, Lagerbuch No. 6028, im Flächeninhalt von 15 a 17 qm. anderweit auf die Dauer von 8 Jahren öffentlich verpachtet. F 275
Wiesbaden, den 27. Oktober 1904.
Amtliches Domänen-Verwaltung.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, den 9. November d. J., Mittags 12 1/2 Uhr, wird auf dem Rathhause zu Auringen die Feld- und Niederwaldjagd des Gemeindebezirks Auringen für die Zeit vom 12. Dezember 1904 bis 11. Dezember 1910 öffentlich meistbietend verpachtet. Bemerkung wird, daß der Jagdbezirk circa 287 Hektar umfasst und direkt an die Bahnstation Auringen-Nebenbach grenzt. F 324
Auringen, den 27. Oktober 1904.
Der Gemeinde-Vorstand:
Ruf, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen

Freiwillige Versteigerung

Am Samstag, den 5. November 1904, Mittags 12 Uhr, werde ich an dem Holzackerhause in Wiesbaden:
7 Ackerst. m. 21 15 Hektar, 46-65 am Durchm., 18 81 82 25-42
7 Ackerst. 10,02 46-72
Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung veräußern. Der Verkauf erfolgt in größeren Partien. Die event. Anfuhr pro Hektar nach Bohndorf Wiesbaden kostet ca 4-5 M.
Sammelpunkt für Steigerer zu der angegebenen Zeit an dem Holzackerhause.

Meyer,

Gerihtsvollzieher in Wiesbaden.

Lehrerinnen-Verein für Nassau, E. V.,

und

Verein Frauenbildung-Frauenstudium.

Mittwoch, 2. November 1904, nachmittags präzis 4 1/2 Uhr, i. d. Aula d. Sdh. Mädchenschule, Schloßplatz; 2. Vortrag des Hrn. Prof. Dr. Hütze: „Dionys: Bismarck's Et kann zur Revolution, zum Liberalismus u. zur preussischen Unionspolitik. (1847-1881).
Karten in der Buchhandlung d. Hrn. Moritz und Münzel, Wilhelmstr., und nachmittags an der Kasse. Mittel beider Vereine zahlen für sämtliche Vorträge 5 M., Nichtmitgl. 7 M., Einzelkarten für Jedermann 1 M. F 447



Visiten-Karten
in jeder Ausstattung
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbaden • Langgasse 27.

Zweitür. Kleiderkasten, Küchenschr., Verticow, Regulator, ovaler Tisch u. Verticow sehr billig abgegeben. Frankstr. 9, 2 St. r.

Abfallholz pro Centner 1.20
Anzündholz pro Centner 2.20
Brikets und Kohlen
in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus
W. Gail Wwe.,
Büreau u. Bahnhofstr. 4. Telefon 84.
Waben No. 84.

la Feldbrandsteine,
bei guter Abfahrt, ausgegählt oder im Meiler, preiswerth zu verkaufen. Näheres Baubüreau Blücherplatz 4.

Ueber das Haarwachstum hat kürzlich die Familienzeitschrift „Von Haus zu Haus“ einen arthroskopischen Artikel gebracht und unter anderem über „Dr. med. Bauer's Talol“ folgendes Urteil bekannt gegeben: Nur Beförderung des Haarwachstums werden und viele Mittel ausgezogen und empfohlen, die meist von Laien herabgesetzt werden und von deren Anwendung wir nicht wissen, ob sie nicht verfallt oder schädlich sind. Mit Freuden haben wir darum von einem Mittel zu berichten, welches seine Entstehung dem gründlichen Studium des praktischen Arztes u. d. Frauenarztes Dr. med. Bauer verdankt und von den bedeutendsten Professoreu und Ärzten wissenschaftlich anerkannt ist. Die Herstellung und Zusammenfassung des vorgenannten Präparates von einem praktischen Arzte bürgt für die Güte dieses Mittels. — Allen, die an Haarausfall oder anderen Haarkrankheiten leiden, kann Dr. med. Bauer's Talol warm empfohlen werden. Dr. med. Bauer's Talol bringt der unserer heutigen No. beiliegende Prospekt von Dr. med. Bauer's Talol-Zentrale in Nürnberg und empfehlen denselben erklärter Beachtung und Einkäufnahme unserer verehr. Leser. F 79

Verkäufe

zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik aus zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

la gute Existenz. Ein best. Geschäft der Colonialwaaren-Handlung. (Fein Colonialwa.) anderw. Untern. halber zu verk. Umf. ca. 35,000 M., Pruttowstr. 7000 M., Röh. Kap. ca. 4500 M., Off. u. 322 an d. Taubl.-Verl.

Milchgeschäft, 150 Pitter ideal, zu verkaufen. Offerten unter F. 326 an den Taubl.-Verlag.

Zwei Pferde billig zu verkaufen Nerostraße 80.

Ein Ponypferd preiswerth zu verkaufen. Adresse im Tagl.-Verlag.

Ein Adyubel an gute Leute zu verk. Drantenstraße 27, 1 r.

Ein guter Wadhund, auch als Jagdhund, zu verkaufen Panoramaweg, Gießhölchland.

Kanarien Vogel, 4er Eisert, b. zu verk. Adlerstraße 63, Hth. 1.

Kanarien-Eisert billig zu verkaufen. Kaiser-Walramstraße 20, Hth. 1 St.

Gelegenheitskauf. 14-jähr. gold. Revolver-Rev., drei Fedel, für 150 Mark abzugeben im Cigarren-Geschäft Marktstraße 26.

Ein helles Voile-Kleid, auf feinem Futter gearbeitet, nebst verschiedenen Blousen in Schwarz, Robeide und corsett, sind preisw. abzugeben. Näh. im Taubl.-Verlag, Ry Plan's Fuchsfeld an v. Dogheim Str. 31, P.

Gute Herrengarderobe oben, darunter zwei schwarze Anzüge für große Figur, 1 Herbergewehr (bayrisch Militär), 3 Schw. Hanteln zu verkaufen. Adressstr. 83, Part. Ansehen ab 10 Uhr Vormittags.

Dunkler S-Anzug (schwarz), Fuchsfeld, Hofstr. 31, D. Vater u. Kleid an v. Küst nhr. 41, 1 l.

Ein Polier-Heberlein u. Noppen v. 4 Ml. an, Knoben und Schulholen von 75 Ml. an, aut. Handbohlen von 250 an. Hemden und Mittel kleidung billig. Werrastraße 2.

Wint. Sabelock billig zu verk. Drantenstraße 14, Part.

Herrn-Paletots u. Damentleider, fast neu, ein Petrotenumosen billig abzugeben. Moritzstraße 20, 1.

Ein gut erhaltener Art. Rod, Helm u. v. zu verkaufen. Pechenstraße 10, 1 rechts.

Zwei Delgemälde mit Rahmen billig zu verkaufen. Moritzstraße 56, P.

Bauconstr.-Lehre etc., fast neu, preisw. zu verkaufen. Drudenstraße 4, 2 l.

Alte Renaissance-Truhen billig zu verkaufen. Grabenstraße 32.

Piano, Klapp-, mit Aufsatz, zwei Monat-geliefert, preiswerth an verk. Bismarckstr. 4, P.

Gebrauchte 1/2-Gelat billig zu verkaufen. Scharnhorststraße 5, 3 rechts.

Gute Geige mit Kasten u. Bogen für 14 Ml. zu verkaufen. Hühnerstraße 15, 3 l.

Mikroskop, Mikroskop, Reichenow, Einkauf 80 Ml., Nr. 30 Ml. an verk. Lonsasse 27, Hth. 1

Modernster Salon in Mahag. und 1 Herrenzimmer in Eichen wegzugsb. preisw. zu verkaufen durch Schreinermeister W. W. Wand, Kirchstraße 35, 1.

Ein poliertes Bett mit Sprungmatratze und Kopfbreite. 1 Fahrstuhl zu verk. Lage-play Adrian, 1 Gasofen, 1 Nähmaschine zu verkaufen. Rautenbühlstr. 15, 2.

Ein Bett, fast neu, zu verk. Sanktstraße 12, 2.

Sofa zu verk. 10 Betten v. 15 Ml. an, Sessel 5 Ml., Küchenauss. 3 Ml. Scharnhorststr. 4, P. 1.



Gummischuhe

Älteres Fabrikat, jedes Paar unter Garantie.
Damen-Größen für 1. 90
Herren- für 2. 90
Kinder- für 1. 50

Tanzschuhe.

Damen-Lacklederschuhe 1. 85
Damen-Glacedleder, weiß, mit Sohle 2. 50
Damen weiße Glaced-Spangenschuhe 2. 90
Damen, weiße Atlas-schuhe 2. 20

Wir führen ausser obigen Special-Marken in Gummischuhen die berühmten echten Petersburger Galoschen und verkaufen diese zu Preisen, die wir zu vergleichen bitten.

Sett & Co.'s Schuhwarenhaus,
Langgasse. **Union,** Langgasse.
Ecke Goldgasse. Ecke Goldgasse.

Günstigste Kaufgelegenheit!

Wegen Aufgabe eines Ladens verkaufe nachstehende Möbel richtig billig: 1 hochleg. Schlafzimmerschrank, grau Aborn, früher 1000 M., jetzt 720 M., 1 Kücheneinrichtung fr. 170 M., jetzt 125 M., versch. eleg. Verticows, Herren-Schreibtische, Puffets, Spiegel, 1 Kuchenschreibertisch, Tisch, Stühle, Spiegel, Bilder, versch. Kamelstisch-Sophas, Waschkommode, Nachttische etc.

Ph. Seibel, Bleichstraße 17/19, ältestes Möbelgeschäft des Westens.

Billigster Verkauf von Möbeln u. Betten!

Wegen Ueberfüllung unserer Lager-räume geben wir von heute ab folgendes zu äußerst billigen Preisen, als: Betten 40-150 Ml., Kleider-schränke, Lad. u. pol., 20-100 Ml., Verticows 24-95 Ml., Waschküchenschrank 18-30 Ml., Spiegel-schränke, pol., 80-105 Ml., Küchen, Weiss-anzug u. Büchereischrank, 26-50 Ml., Tischendbank 65-100 Ml., Kugelsch., Sopha- und Klüchtische 7-30 Ml., Stühle, Spiegel, Bilder, Plurtoiletten, Baneele u. sonstige Möbel zu außerordentlichen Preisen.
Gebr. H. König, Helmstraße 26.
Eigene Holzwerkstätte.

Neues Angebot.

Compl. Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne

Möbel

von einfacher bis feiner Ausführung liefert frei ins Haus an Private u. Beamte große Süddeutsche

Möbel-fabrik

auch gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen ohne Erdböschung der denkbar billigen Fabrikpreise. Volle Garantie für gediegene solide Ausführung. Off. werden auf Wunsch durch Vorlage von Nachst. erlebiger und unter Chiffre N. 2408 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 73

Schlafzimmer-Einrichtung

und diverse andere Möbel, 1 Puffet, Schreibbureau, Kleider- u. Spiegel-schr., 1 Blüschkammer, 2 vollst. Betten, Schreibtisch, Verticow, Kamelstisch-Sopha, Auszug u. ovale Tisch, Waschkommode u. Nachtschränke, Wäscher-schrank, Vorplank-Schrank, Trümeau, auch andere Spiegel, Stühle, Handtuchhänger, ein großer Garderobenschrank, 1 Badewanne, auch Bilder, Regulator, Näh- und Nippische, Bandelbretter, Ständer, sowie die ganze Kücheneinrichtung sind freihändig billig zu verkaufen.

Nischstraße 18, 1. St. links.

Gut stark. Möbel, m. Handarbeit, w. Ersparnis d. hob. Ladenmiete sehr bill. zu verk.: vollst. Betten 40-150 Ml., Preis 12-50 Ml., Kleider-schr. (m. Aufsatz) 21-70 Ml., Spiegel-schr. 20-90 Ml., Verticows (pol.) 24-70 Ml., Kom. 26-30 Ml., Küchenschranke 24-38 Ml., Sprung-schrank 20-24 Ml., Matragnen in Segros, Woll-, Kapot, Afrif u. Haar 10-60 Ml., Dedenten 12 bis 30 Ml., Sophas, Divans und Ottomane 26 bis 75 Ml., Waschkommode 21-60 Ml., Sopha- und Auszugstische 15-25 Ml., Küchen- u. Zimmer-tische 8-10 Ml., Stühle 3-8 Ml., Sophas und Verticow-spiegel 4-40 Ml. u. f. w. Große Lagerräume. Eigene Werkstätten. Frankenstraße 19.

Billig und gut

kauft man in der Möbelhandlung von **J. Fuhr, Goldgasse 12.**

Verf. sehr gut gearbeitete Schlafzimmer, sehr gut, ganz gebogene Arbeit in polierter Leinwand, Kleider-schränke (innen Eisen), dito Verticows in jeder Preisklasse, Kamelstisch-Sophas, einfache Sophas, sehr schöne Puffets, Auszugstische, Verticow-spiegel, Küchenschränke mit Büchereischen, sehr gut gearb., solide compl. Betten mit Hochhaar, Kapot, Woll- und Segros-Matragnen, alle Sorten Küchenschrank, für Brautleute Lieferung completer Einrichtungen mit ganz keinem Verdienst bei Garantie für gute Arbeit und Material.

Es stehen zum Verkauf: 2 pol. Betten a 100, Sekretär 80, Verticow 50, Kamelstisch-Sopha und 2 Sessel, 110, 125, Salonstühle 60, Trümeau, 20, Canape 25, Ottomane 25, Scharnhorststr. 4, P. 1.

Billig zu verk.: Gut erb. Möbel jeder Art, pol. u. lack. Betten, Kleider- u. Bücherschr., Küchenschr., Verticow, Kommode, Waschtisch, Divan mit Sessel, eleg. Sophas, Waschkommode, Salon- u. and. Tische, Spiegel, Bilder, Regal, Cocoon- und and. Häuser, Stühle, Treppent., Nachttisch, eine Verticow, Doppelpolst. u. Tische und noch verschiedenes. **Moritzstraße 72, Gth.**

Gelegenheitskauf.

Sehr billig zu verkaufen: Versch. Blüsch-garnituren, 1 Kamelstisch-Sopha, gepolsterte Kleider-sessel, 1 Salonstuhl (feinste Arbeit), 1 Lehnstuhl, Verticow, 1 Mahagoni-Salonstisch m. Marmorpl., schön geklemt, versch. Salonstühle, zwei antike Mahagoni-Spiegel, mehrere Waschkommode mit Marmor, 1 drei Meter großer Schrank, poliert f. Holz, 1 einfacher Auszugstisch mit Einlagen, ein fast neuer, sehr schöner elektrischer Lüfter, achte Wandteller, Bilder, Sessel, Leppiche, Vorlagen, Kelle, ein fast neuer kleiner Hühner, Baner-tische, Nähtische, 1 Nähmaschine, wie neu, sehr gut wend., mehrere Andere sehr billig. **Goldgasse 12.**

Schöne Kamelstisch-Sopha mit zwei Sesseln, neu, b. zu verk. Drantenstr. 10, 2.

Neues Tischendbank preisw. Nachstr. 10, 1 l.

Gelegenheitskauf. Neuer Tischendbank 62, Ottomane, neu, 20 Ml., Rautenbühlstr. 6, P.

Sechs Sessel und Tisch, für Hotel oder Krug passend zu verk. Rautenbühlstr. 7, Part.

Verticow, polierter Auszugstisch zu verkaufen. Gießhölchstr. 7, 2 links.

Zu verkaufen: 1 Glas-schrank, ein kleinerer Schrank, ein Spülisch-Waschküchenschrank 1, 8 r.

Wegen Umzug werden billig verkauft: Kleider- u. Küchenschr., Betten, Canape, runde und ovale Tische, Klüchtische, Anrichte, 11 Marmorstüden, Klavierstuhl, Piano, e. Hängel, Stoffe, Auszugstisch, zwei Dauerbrandöfen, Regulier-Hühner, Badenschr. u. Vieles mehr. St. Schwalbaderstr. 14, Part. 1.

Kleider-, Küchen- und Speiseschränke, Tische, Stühle, Divans, Spiegel, Reale, Anrichte, Küchen-bretter, Canapes, Servier-, Näh- und Nachttische, Federbetten, Waschkommode, Bett 25 Ml., 2 Gobelnde, Anrichte mit Spüleinrichtung etc. bill. abzug. **Schwalbaderstr. 30, linkes Hinterhaus.**

Zweit. Kleiderschr. an verk. Lehstr. 1, Part.

Küchenschrank, 1 Vert. Nähmaschine, fast neu, sehr billig abzugeben. Friedrichstraße 25, St. 2 St.

Ein Herrenschreibtisch (auch poliert), Waschtisch (auch pol.) m. weißer Marmorplatte, einh. Kleiderschränke, 11 Canape, Wiener Stühle, Fedbett (neu), auch schlaf. Bettstelle mit Spr. M., 45 Teppichläufer, Kanape m. Decken, Klüchtisch, Cocoonständer, gute Decketen u. Kissen bill. zu verk.

19 Hochstätte 19.

Soyhatische, groß, von Mahagoni, zu verkaufen. Seerobenstraße 24, 3 links.

Bücherständer zu verkaufen. Seerobenstraße 24, 3 l.

Versch. gebrauchte Koffer, darunter 1 amerikt. Lederkoffer billig zu verk. Neuanstr. 22, Koffer-sch.

Ein Glas-tisch, 29 cm Durchm., 50 cm Höhe, billig zu verk. Lehstr. 14, D. 3, bei Pfeuffer.

Ladeneinrichtung, bestehend aus: Tische, 1 großer 2 kleine und diverse Reale, 2 große Waschküchenschrank, Schreiner-einrichtung, 5 Spiegel u. f. w. Kurzwagen a. e. h. Geschäfte gleich oder später für 3000 Ml. verhältnismäßig abzugeben zu verkaufen. Offerten bitte unter N. 345 an den Taubl.-Verl.

Ein großes schmiedeeisernes **Fahnen-schild,** ein Ständer, zwei kleine Gefertigte von Nidel u. Glasplatten wegen Aufgabe sofort zu verkaufen. Näh. im Taubl.-Verlag. Ru

Ein geb. **Verst.-Sopha,** Windsor, Phakton, Jagdwagen, 2 geb. Wickmannen und neue Feder-tische billig zu verkaufen. Herrnhüttenstraße 5.

Handkarren, fast neu, billig zu verkaufen. Moritzstraße 50.

Dogheimerstraße 11 ist ein Handkarren, wie neu, billig zu verkaufen.

Gut erb. **Kinderwagen** mit Kummreifen preiswerth zu verkaufen. Hermannstraße 12, 3.

Gut erb. Kinderw., G.M., sch. Fuppenw. und Matragnen mit Rohr b. Frankstr. 8, Hth. 3.

Sch. a. erb. Kinderw. u. v. Karstr. 80, 2 r.

Hydraulische Backpresse

von Heim in Offenbach, Preisklasse 82-100, gut erhalten, verkauft die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Drehbank zu verkaufen. Waldstraße 48, P.

Ein Bandluge mit Vorgeleg, 80 cm Rollen-burchmesser, eine Goldschere, verk. 3 m Drehlauge, zu verkaufen bei **Georg Zollinger, Schwalbaderstraße 25, Wiesbaden.**

Gut erhalt. **Küchenherd,** 100-70, sehr billig zu verkaufen. Seerobenstraße 26, Gth.

Defen u. Herde

billig zu haben. Lützenstraße 41.



Herren-Stiefel

in den 3 Preislagen
5.⁰⁰, 6.⁵⁰ und 8.⁸⁰,

die einen weit höheren Wert haben und tatsächlich auch von uns bisher in gleicher Qualität zu wesentlich höherem Preise verkauft wurden, haben wir aus Rücksicht auf die Käufer, die wir glauben hiermit etwas Hervorragendes zu bieten und bitten deshalb um Beachtung unserer Auslage.

Erster Frankfurter Schuhbazar,

37 Kirchgasse 37, gegenüber der Faulbrunnentrafé.

Großer Vollen gebrauchter Oefen,

darunter sehr gute Dauerbrenner (Juncker & Hub), für große Räume geeignet, billig zu verkaufen. **Oswald Luckenbach**, Hellmündstr. 29. Sämtliche Oefen sind gut erhalten und neuester Construction.

Amerikaner Kessel-Oefen billig zu verkaufen **Göbenstraße 9, Müller.**

Amerik. Oefen, für größeren Raum, billig zu verkaufen **Wilmannsstraße 54, Hotelbureau.**

Gr. Blattof. m. d. Neuentwickel. 7. W. 3.

Gasofen,

fast neu, billig zu verkaufen **Kaiser-Friedrich-Ring 66, 1.**

Gasofen, fast neu, billig zu verkaufen **Kaiser-Friedrich-Ring 60, P. 1.**

Petroleumofen zu v. D. **Tagelmeierstr. 81, 3.**

Für Heizung! 8 schöne große Kessel von **Amerik. Koffer, gr. Brühl, Tepp. b. Weigera, 25.**

Gr. fast n. Boden. s. v. **Drahtstr. 28, 1. Et.**

Beleuchtungs-Körper

aller Art für Gas und elektr. Licht zu enorm billigen Preisen.

Bestes Fabrikat. — Moderne Ausführung.

K. Brandstätter, Installateur,

jetzt Bärenstr. 7, 1. Et.,

nahe der Langgasse.

Ein eleganter Koffer für Gas u. elektr. Licht zu verkaufen **Abelheidstraße 81, Bart.**

Zwei Spezialm. Kessel, mehr Diensttüme, ein **Amerik. Koffer, gr. Brühl, Tepp. b. Weigera, 25.**

Gr. fast n. Boden. s. v. **Drahtstr. 28, 1. Et.**

Pferdekrippen und Rausen

zu haben **Ruisenstraße 41.**

Haus auf Abbruch

zu verk. Näh. **Göbenstraße 6 bei Mathes.**

300 Bapichachteln

15, 20 u. 25 Pf. abzugeben. **Berliner Confectionshaus, Marktstr. 10.**

Nachtgeschuhe

Lichtige cautionfähige Wirtshausleute suchen p. 1. Januar 1905 in Stadt oder Land ein kleines, nachweislich gutes Restaurant oder Gasthof zu pachten. Selbige würden auch ein gutes Materialwaarengeschäft übernehmen. Agenten werden. Offerten unter **G. 384** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Garten mit vielen Obstbäumen (Nerothal, Thorbergweg) zu verp., ev. zu verk. **Belofstr. 6, 1.**

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte **Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Villa Dambachthal 16a 8-10 Zim. mit a. Comfort d. Neuseit zu v. Näh. **Baubureau Geisbergstr. 8.**

Villa Fröh Neuterstraße 6: 8 Zimmer, Centralheizung, electr. Licht.

Villa Fröh Neuterstr. 10: 8 Zimmer, Centralheizung, electr. Licht

(eventuell mit Stallung), zu verkaufen. Näh. **Bisingstraße 10.**

Villa Neuberg 3 mit großem Garten zu verkaufen für 62,000 Mk. Näheres Vormittags daselbst.

Villa vorderes Nerothal, orthoilingshalber für 88,000 Mk. verkauft, sof. beziehb., auch für seine **Fremdenpension** sehr passend. Schriftl. Anfr. erb. an **F. G. Hück, Adolfsstr. 1.**

Zu verkaufen od. zu verm.

Villa Freseniusstraße 23 (Dambachthal), 9-12 Zimmer, hochsein, m. 180 Rth. Garten, Centralheizung, herrschaftl. und Dienerschaftsstreife, electr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, event. mit Stallung.

Villa Freseniusstraße 27, 12 bis 15 Zimmer, auch für zwei Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Centralheizung, electr. Licht u.

Villa Schützenstraße 1, 8-10 Zim., hochlegant eingerichtet u. ausgestattet, viele Erker und Balkons, electr. Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstraße 1a, 6-8 Zim., electr. Licht, Centralheizung, hochsein ausgestattet, in schöner Lage u.

Villa Schützenstraße 3a, 6-8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder freier Lage, electr. Licht u., sehr schöne Ausstattung, m. Garten.

Villa Wiesbadenerstraße 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern und Jubelbdr., 22 Ruten Garten, neu renoviert, an halter Stelle der electr. Bahn.

Näheres durch den Eigentümer **Max Hartmann, Schützenstraße 3.**

Nerothal, sehr schöne Villa, sehr Zim. u., äußerst preiswürdig zu verkaufen.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

Neue moderne Villa m 8-9 Zimmern, Centralheizung, electr. Licht und Gasanlage, schönem Garten, herrlicher Fernsicht, in sehr guter Lage, billig für 68,000 Mk. zu verkaufen; sofort beziehb., Offerten erbeten unter **N. 385** an den Tagbl.-Verlag.

Die neu erbaute Villen Leisingstr. 26 u. Frankfurtstr. 27, in vorzüglich gesund. Lage, mit 9-10 Zimmern, sind zu verk. Näheres daselbst oder **Victoriastr. 43**, sowie **Baubureau Schlichterstr. 10.**

Meine Villa Sonnenbergerstr. 46

und am Kurpark beabzichtigte wegzugshalber preiswerth zu verkaufen.

Kommers-Rat C. Kannegiesser.

Villa Freidelstraße 4 nebst über 70 Ruten gr. Bauplatz zu verkaufen. Besichtigung jederzeit gestattet.

Villa zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. **Nicolasstrasse 5, Baubureau.**

Haus, gut rent., m. Pension, angeleg. Baue, weg. Wegzug preisw. zu verk. Näh. **8-10,000 Mk. O. Engel, Adolfsstr. 3.**

Haus zu verkaufen **St. Schwalbacherstr. 8.** Näheres **Nerothal 45.**

Hies. Geschäftshaus, erste Lage, preisw. zu verk., event. gegen ein H. Besichtigung in der Umgegend, auch weiter, zu verkaufen.

O. Engel, Adolfsstr. 3.

4 x 4-Zimmerhaus in der Gutsenaustraße 1. **M. 68,000 zu verk. durch**

Senjal P. A. Herman, Sedanplatz 7.

Ein Haus, südl. Stadth., wo Platz für Hnterb. vorhanden u. zwei Bäder eingerichtet werden können, krankheits. preisw. zu verkaufen durch **J. & C. Pirmentich, Hellmündstr. 69.**

Wohnhaus nächst dem neuen Bahnhof, Barriere Boden und Wohnung nebst 8 Stockwerken von 4 Z. u. Küche, schöner Hof u. Werkstätte, will ich für die Tage (70,000 Mk.) verk., da abseits. Witwe. **Miehertr. über 4000 Mk. Alles billig verm. Off. u. N. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, nahe am Ring, im Süd. Bord. und Hinterhaus 2 x 8 Zimmer. Offerten unter **O. 382** an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufte umhändelhalber mein schönes rentabl.

Wohn- u. Geschäftshaus

mit gutgehender Bäckerei. Off. unt. **P. 384** an den Tagbl.-Verlag.

Für Schreiner oder sonstigen Geschäftsbetrieb geeignet. Haus in guter Stadtlage, eben, f. **M. 125,000** zu verkaufen, event. kann Gasmotor mit übergeben werden, sowie sonstige masch. Anlagen, elektrisches Licht. Anzahlung **M. 15,000.**

O. Engel, Adolfsstr. 3.

kleineres Haus mit Thorfahrt, ar. Hofgarten und Stallung, in nächster Nähe des neuen Bahnhofes, i. d. Adolfsallee gelegen, sofort mit sehr günst. Beding. sehr preisw. zu verkaufen. Näheres **Leberberg 6a.**

Sehr schönes, gut gebautes, modern ein- gerichtetes Wohnhaus, Kaiser- Friedrich-Ring gelegen, mit leicht zu vermietenden Wohnungen. Alles vermietet. Durch Herstellung von 2 großen Bädern für die Zukunft sehr rentabel zu machen, ist vom Erbauer preiswerth zu verkaufen wegen anderer Unternehmungen. Neben Baar werden Restkauf, Hypoth., Wertpapier, auch Grundstück in Abl. genommen. Off. u. **N. 388** a. d. Tagbl.-Ver.

Achtung!

Neues Wohnhaus, eingerichtet für Pizzeria und Bäckerei, 12,000 Mk. Miete, Alles vermietet, ist zum festen Preis von 215,000 zu verkaufen, auch gegen einen Bauplatz zu vertauschen. Off. unter **O. 386** an den Tagbl.-Verlag.

Villa mit Stallung f. 2 Pf. oder Auto wegzugeh. preisw. zu verk. durch den beauftragten **Senjal P. A. Herman, Sedanplatz 7.**

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherr- schaftliche Villa Sonnenbergerstraße 66, am Kurpark gelegen, best. aus circa 14 Räumen, Centralheiz., electr. Licht, doppelt. Keller u. Simul. täglich daselbst.

Für Beamte!

3 u. 4 Zim.-Haus ohne Hinterh. preisw. zu verk. durch den beauftragten **Senjal P. A. Herman, Sedanplatz 7.**

Neues Haus,

10,000 Mietannahme, ist für 170,000 zu verkaufen. Auch kann dasselbe gegen einen Bauplatz ver- tauscht werden. Offerten unter **P. 385** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Werkstat., südl. Stadtheil, für 48,000 Mark zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Neugebautes Geschäftshaus in bester Lage zu verkaufen. Bestker nimmt Hypotheken oder kleine Villa in Zahlung. Offerten unter **N. 387** an den Tagbl.-Verlag.

Villencolonie

Eigenheim.

Modern geb. Familienvilla, entf. 7 Zim., 2 Manl.-Z., Küche, Waschl., Speisek., diverf. Keller u. Bäder, Bad, 3 Dielen, 2 Balk., 1 Veranda, 1 Gartenanlage, großer Gart., ist wegzugeh. sehr bill. i. d. Agent. u. Vermittl. verb. Off. u. **N. 378** an d. Tagbl.-Verl.

Elville a/Nh. in Villendiebel, 2 neu erbaute eleg. Familienhäuser mit Garten, freilebend, je 5 und 6 Zimmer mit Centralheizung und Bad, zu verk. Wasserl., Kanalanleitung, electr. Licht- leitung vorh. Preis 22,000 und 25,000 Mk. Näh. beim Eigentümer

Gg. Jos. Kremer, Elville a/Nh.

Die große Verbreitung des Wiesbadener Tagblatts

in allen Schichten der Bevölkerung, verbannt dasselbe hauptsächlich dem Umfande, daß es die älteste, reichhaltigste und billigste nassauische Zeitung ist.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint in zwei Ausgaben — Morgens und Abends — und ist dadurch in der Lage, seine Leser schnellstens von allen Vorkommnissen zu unterrichten, die den Interessenten einer modernen Tages- Zeitung verlohren. Da das „Wiesbadener Tagblatt“ den Begebenheiten in Stadt und Land ein besonderes Augenmerk schenkt, sind seine ständigen Bezueher in Wiesbaden selbst fast in jedem Haus, in jeder Familie zu finden. Auch alle Fremden, welche Wiesbaden zum ständigen oder vorübergehenden Aufenthaltsort wählen, befreundeten sich bald mit dem „Wiesbadener Tagblatt“, so daß sich aus diesen Kreisen ebenfalls die Zahl der Abonnenten desselben tagtäglich erweitert.

Für 50 Pfg. monatlich ist das „Wiesbadener Tagblatt“ im Verlag Langgasse 27 jederzeit erhältlich. Wird Zustellung gewünscht, so tritt ein kleiner Aufschlag für die Zweig- Expedition (Ausgabestelle), die Träger oder die Post, je nach Wahl, hinzu. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Neben einem überaus reichhaltigen redactionellen Inhalte bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenteil von größter Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Inseritionsorgan der Wiesbadener Geschäfts- welt ist, aber auch zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt von Jedermann benutzt wird. Das „Wiesbadener Tagblatt“, zur Zeit von

mehr als 20000 Abonnenten

gehalten, wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere den Gerichten, zu Publikationen benutzt. — Die Fremdenliste, die Kurhaus-Programme, die Theater-Zettel, die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten) findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“. — Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Nassau“, Blätter für alte nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, zweimal wöchentlich. — Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint. — Daß das „Wiesbadener Tagblatt“ sich in gleichem Maße bei den Einheimischen und Zugezogenen seit seinem mehr als 50-jährigen Bestehen eingebürgert hat, wie keine andere Zeitung,

spricht am besten für seine Gediegenheit und Volksthümlichkeit!

Bauspekulation.

Das in Biedrich, Kaffeler- u. Dorfplatz, dieß. Haus des H. Konrad Schwalbach, nebst großem Garten (Baufläche), ist erbtheilungsfähig zu verkaufen. Näh. dabeist.

Großes Baugrundstück

im Stadinnern, Dohheimerstraße 23, ca. 56 Ruten groß, mit vorh. Genehmigung sofort bebaubar, w. anderm. Unternehm. zu verk. d. d. Bestzer Karstr. 39, P. 1.

Borzügl. Gebauplatz

am Neberberg, gleich gut geeignet für Pension, Einzel- oder Etagen-Willa, gänzlich zu verkaufen; an fertiger Straße, 66 Ruten groß; auch getheilt, Baugenehmigung erfolgt (noch 1/2 Bedienung). Näh. Alwinenstr. 8. Ein bezw. 2 Villenbaufläche, 36 1/2 Ruten, an fert. Straße, zu vk. Näh. Volkmarstr. 19, P. 1.

Baufläche

in günstiger Lage, Gärten- und Schornsteinröhren, fertig eingetieft, preiswerth zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Vordorfer Rheinstraße 42. Grundstücke Rainierlandstr., 130 m Straßenfront, für Wohnhäuser, Fabrik u. Lager, zu verk. od. zu verp. R. Festingstr. 26.

Garten

a. Adolferweg (69 m, circa 40 Obstbäume) zu verk. oder zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 37, 3 L.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa Rainiers, Frankfurterstraße o. Nähe zu kauf. gesucht. Mindestens 10-12 Zimmer. O. Engel, Adolferstr. 3.

Suche rentables Haus

mit hoher Verzinsung zu kaufen. Offert. unter N. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Selbstkäufer

sucht gut gebautes Haus bei großer Anzahlung. Offerten unter P. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Haus,

rentabl. auch Geschäftsbau in guter Lage, zu kaufen gesucht. Anzahlung 5000 Mk. u. guten Restkaufschill. über 30,000 Mk. 4 1/2 %. Gef. ausführliche Angebote direkt b. Verkäufer unter W. 378 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus,

rentabl., Nicolaststraße oder Nähe, zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter Z. 378 an den Tagbl.-Verlag, nur direct b. Verkäufer, erbeten.

Haus

am Kaiser-Friedrich-Ring oder Seitenstr. (4-7 Zim.-Wohnung), welsch, mind. 6% rent., bei hoch. Anz. zu kauf. gef. Nur Off. v. Eigenth. selbst erb. u. W. 6 hauptpostl.

Ein gut rentables Haus

mit größerer Anzahlung, im Preis bis zu 130,000 Mk., nur vom Selbstverkäufer gesucht. Offerten unter J. 387 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Vielefach vorgekommene Mißbräuche gehen uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertdrücke, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigen Zinssätzen zu verp. H. Baer, Friedrichstraße 19.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken

Privat-Capital zu begeben durch Ludwig Jstel, Webergasse 16, 1. L.

450,000 Mk. Privatkapital

sind getheilt oder ganz für gleich oder 1. Jan., auch für noch später, auf 1. Hypothek auszuliehen. Billigster Zinsfuß wird bewilligt. Offerten gefälligst richten unter W. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Auszuliehen auf 2. Hypoth.

sind 240,000 Mk., die auch getheilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Offerten unter S. 371 an den Tagbl.-Verlag zu senden. 200,000 Mk., auch getheilt, u. 12,000 als erste Hypoth. (event. Umkauf) auszuliehen. Frau A. Clouth, Moritzstraße 27.

Auf 2. Hypotheken

200,000 Mk., auch getheilt, auszuliehen. Off. unter N. 380 an den Tagbl.-Verlag.

100,000 Mark

Privatgeld gegen erste Hypothek zu 4% auf Ende Dezember auszuliehen. Offerten unter H. 381 an den Tagbl.-Verlag.

50-60,000 Mk. Privatkapital auf eine gute erste Hypothek zu 4% auszuliehen, auch getheilt. Off. u. H. D. 100⁰⁰⁰ postlag. Schützenhofstr. 30-50,000 Mk. zur 2. Stelle per 1. Januar od. früher zu vergeben. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Delespferstraße 1. F 431

22,000 Mk. auf 2. Hyp. per 1. Januar auszuliehen. Offerten u. V. 382 Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypoth.

sind 20,000 Mk., abzugeben auch 30,000 Mk., billigst auszuliehen. Offerten erbeten unter G. 382 an den Tagbl.-Verlag. 30-40,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. auszuliehen, auch getheilt. Offerten unter A. J. 200 postlagernd Schützenhofstr. 12-14,000 Mk. gep. 1. Stelle zu 4 1/2 %, lob. 22,000 Mk., 14-15,000 Mk., 10,000 Mk. u. 8000 Mk. gep. 2. Stelle zu 4 1/2 u. 5 % auszuliehen d. Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4.

5000-15,000 Mk. auf 1. Hypothek, auch auf's Land, 10,000 Mk. auf 1. oder 2. Hypothek auszul. durch Senfal P. A. Herman, Sebanplatz 7.

Capitalien zu leihen gesucht.

90,000 Mk. bis 100,000 Mk. auf 1. Stelle per Ende dieses oder Anfangs nächsten Jahres auf einen rentablen Neubau im Centrum der Stadt von vorkünftlichem, aufstiegsfähigem Zinseszahler gesucht. Vermittler ausgeschlossen. Offerten u. 378 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

60-70,000 Mk. 2. Hypoth., prima Object, gef. Off. unt. U. 388 an den Tagbl.-Verl.

60-65,000 Mk. an 1. Stelle gef. Object M. Stadt. Offerten unter Z. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypothek

50- bis 60,000 Mk. auf schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden für gleich oder später. Offerten unter U. 371 an den Tagblatts-Verlag erbeten.

50-60,000 Mk. auf pa. 1. Hypothek v. Selbstdarleiber z. 4 1/2-4 3/4 % gef. Off. u. H. 4 hauptpostl.

50,000 Mk. 2. Hyp. gef. auf 1. Jan. od. rentabl. Haus, in welchem Alles verm. (Bildlicher Stadthaus). Off. u. S. 340 an d. Tagbl.-Verl.

45,000 Mk. auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % v. pünftl. Zinseszahler zu 1. gel. Nur Off. v. Privat-capitalisten erb. an Senfal P. A. Herman, Sebanplatz 7.

40,000 Mk. gesucht

auf prima 2. Hypothek per jetzt od. Januar. Schönes bestgelegenes Haus hier. Offerten erb. u. T. 371 an den Tagbl.-Verlag.

40-50,000 Mk. auf herrschaftl. Etagenhaus (1. Hypoth. 129,000 Mk., Mietdewerth 14,000 Mk.) v. Selbsthausl. gef. Off. u. H. 45 hauptpostl.

38-40,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter A. 378 an den Tagbl.-Verlag.

37-38,000 Mk. 2. Hypoth. gesucht. Off. unt. T. 388 an den Tagbl.-Verl.

30,000 Mk. auf sehr gute 1. Hypothek zu 4 % gesucht. Vermittler verboten. Gef. Offerten unt. H. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 30,000 à 4 1/2 %, vorz. 2. Hyp. dir. u. Landesbank zu cediren gef. O. Engel, Adolferstraße 3.

30-40,000 Mk. 2. Hypothek auf Wohnhaus zu 4 1/2 % b. Selbstdarleiber gef. Off. erbeten u. H. 40 hauptpostl.

27,000 Mk. 2. Hypothek, 5 %, innerhalb 60 % der Tage, zu cediren gesucht per gleich od. später. Offerten unter S. 388 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 25,000 auf gute 2. Hypothek per gleich oder später ohne Vermittler gesucht. Off. sub L. 381 an d. Tagbl.-Verlag.

Mk. 25,000 und Mk. 35,000 auf prima zweite Hypotheken und gute Verzinsung gesucht. Für Kapitalisten kostenfrei. Meyer Sulzberger, Adolferstr. 6.

Prima Restkauf, 25,000 Mk.,

per sofort zu veräußern gesucht. Anfr. von nur Selbstrestkäufern u. H. 387 a. d. Tagbl.-Verl.

Mk. 20,000 u. Mk. 30,000 à 5 % auf hiel. pa. Objecte gesucht. O. Engel, Adolferstraße 3.

Auf prima 2. Hypothek

werden 20- und 30,000 Mk. zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter V. 371 an den Tagbl.-Verlag.

20-30,000 Mk. gep. prima Nachhypothek zu 5-5 1/2 % auf ein hochrentables, vorzügl. rentirendes Haus, ganz nahe beim Kurhaus, gesucht. Offert. unt. „H. G. 120“ postlagernd Berliner Hof.

Zweite Hypothek

Mk. 20,000 à 5 pCt. auf prima Object in Badeort, nahe Wiesbaden, von solventem Schuldner gesucht. Offerten unter J. 386 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

2. Hypothek.

Mk. 20,000 auf prima Wohnhaus in bester Lage Wiesbadens als 2. Hypothek aufzunehmen gesucht. Nachlaß wird gewährt. Anzahlung per sofort erwünscht. Offerten unter Chiffre L. 386 an den Tagbl.-Verlag.

18-20,000 Mk. 2. Hypothek (voranziehend 75,000 Mk.) v. jetzt oder 1. Januar v. Selbstgeb. z. 1. gefucht. Gef. Off. u. H. 45 hauptpostl.

18-20,000 Mk. auf pa. 1. Hypothek auf neues rentabl. Haus v. Selbstgeb. gef. Off. unt. G. 4 hauptpostl.

15,000 Mk. als Nachhypothek, durchaus sicher, auf feines Haus, Anlage, gefucht. Offert. unt. V. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Auf mein rentables Haus eine Nachhypothek von 12,000 Mark gefucht. Offerten u. T. 365 an den Tagbl.-Verlag.

10-16- und 30,000 Mk. 1. Hypoth., n. b. W. zu 4 1/2-4 3/4 % gefucht. Elise Henninger, Moritzstraße 57

15-20,000 Mk. 2. Hypothek zu 5 % gefucht. Offerten unter H. 388 an den Tagbl.-Verlag.

8-12,000 Mk. gegen sehr gute Nachhypothek zu 5-5 1/2 % auf ein hochrentables Object im Kurviertel gefucht. Offerten unter S. D. 60 postlagernd Berliner Hof.

Suche

3000 Mk. zur 1. Stelle, 50 % b. Tage ges. 4 1/2 %, lob. 30,000 Mk., 20,000 Mk., 15,000 Mk., 12,000 Mk., 6000 Mk. u. mehr ges. 4 1/2-5 %, Näheres kostenfr. d. Lud. Winkler, Bahnhofstr. 4.

5000 Mk. Hyp. mit 20 % Nachl. zu ced. gefucht. Off. unter P. 385 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk.

auf ein Jahr gegen gute Sicherheit u. hob. Zinsen gefucht. Off. u. Z. 385 an den Tagbl.-Verl.

Junger freibf. Geschäftsmann

sucht zur Verwirklichung seines Lebens- u. Berufs-geschäfts 2000 Mk. zu leihen. Sicherheit vorhanden. Gef. Off. u. H. 388 Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Rechtsanwalt

beim Landgericht hier zugelassen.

Justizrat Schulze,

Adelheidstraße 58, 1.

Fernsprech-Anschluss No. 2496.

Karl Heuer, Architekt. Baubüreau: Gelbergstraße 9.

Müseler,

pract. Magnetopath und Naturheilkundiger, Wiesbaden, Rheinstraße 63, 1.

Sprechzeit: 10-12 und 2-5 Uhr, Sonntags nur Morgens von 10-12 Uhr.

Natürliche, arzneilose und operationslose Heilweise.

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten. Hervorragende Heilerfolge. Feinste Referenzen.

Orden,

Titel, Adel etc. B. Walden, Prince's Square 41, Kensington-Park, London S. E. Rückporto. (R. opt. 1488/10) F 144

Lebensstellung

wird solidem Herrn, der sich mit 25 Talle beteiligen kann, geboten. Anfragen an Rudolf Mosse Berlin S. W., unter J. A. 7549. (Ra. 2128) F 147

Bekannter Restaurateur

sucht baldigst Restaurant oder geeignete Vertretung zu übernehmen. Offerten unter N. 386 an d. Tagbl.-Verl.

Tüchtige Verkäuferin sucht Filiale der Kaffee-, Confitüren- od. ähnliche Branche zu übern. Caution kann gestellt werden. Offerten unter F. 380 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Übernahme einer Stehbiecherhalle

in bester Mainz wird geeignete cautionssfähige Persönlichkeit gefucht. Offerten unter Rudolf Mosse, Mainz. (F. Mz. 4121) F 147

Feuer- und Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Alle, angesehene Versicherungs-Gesellschaft sucht zur Vermittelung von Feuer- u. Einbruchs-diebstahl-Versicherungen offizielle Agenten und stille Vermittler gegen hohe Provision. Bei guten Leistungen feste Anstellung nicht ausgeschlossen. Offerten sub F. Z. J. 179 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten. (Fa. 8443) F 147

Neuerbautes Wohnhaus, beste Lage, gut vermietet, gegen Gehalts zu verkaufen.

Offerten unter T. 382 an den Tagbl.-Verlag.

In jeder Hinsicht äußerst tüchtiger Kaufmann,

gelebten Alters, ledig, mit ca. 50,000 Mk. disp. Capital, sucht hochrentables Geschäft, oder Stellung in welchem mit Aussicht auf Uebernahme resp. Theilnahme. Gef. detaillirte Offerten besördert sub P. O. H. 143 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (P. h. 8426/10) F 147

Geld-Darlehen lot. zu 4, 5, 6 Proz. an jed. jed. Höhe, a. Schuldschein, Wechsel, Bolls, Lebens-Vers., Hypothek. auch Raten-Abzahlung. G. Lühlfel, Berlin W. 35. Rückp.

Darlehen an wirklich wohl. Deutsche, Näheres Schneeweiss, Berlin, Invalidenstr. 33. (Rückporto.) F 159

Geld-Darlehen jeder Höhe an jed. auf Schuldschein, Wechsel, Lebensvers., Hypoth. zu 4, 5, 6 % Weg. gänzlich Rückporto. F. Neundorff, Berlin W. 9.

Wer leihst ja. Wann 30 Mk. ? Offerten unter H. 387 an den Tagbl.-Verlag.

Welche edelwühlende Menschen würden einer armen Person 20 Mk. leihen gegen monatliche Rückzahlung? Näh. im Tagbl.-Verl. Se

Theater-Hotel-Abonnement, 2 Parquet (Mitte), ist abzugeben Rheinbahnstraße 8, 1.

Ber

berhäft einer gebildeten Person zu einer Existenz? Sicherheit dafür möglich zu machen. Offerten unt. K. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Geübte Vorleserin i. u. Beschäftigung. Gef. Off. Langgasse 7, Handschuhgeschäft Matthes, erbeten.

Noten, a. g. Partituren, w. schön abgeschrieben. Seerodenstraße 6, F. z

Schriftliche Arbeiten auf der Schreibmaschine besorgt wer? Offerten u. V. 389 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Mittagstisch! Damen u. noch theilnehmen, Mittagstisch 60, Abendt. 40 Mk. Dohheimerstr. 46. Gute Beköstigung. Frau Sprenger, Dohheimerstr. 24 am Priv.-Mittagst. zu 60 Mk.

80-120 Mtr. Vollmilch gefucht. Offerten unter L. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Barren- und Wagen-Pudwerth gefucht Langgasse 58 und „Belvedere“, Wilhelmstraße, bei Peter Lerch.

Fräulein empfiehlt sich zur Mitwirl. bei Vereins-Festlichkeiten. Emserstraße 20, Gartenhaus 2.

Bereins-Sälchen

an kl. besseren Verein sofort zu vergeben. Offerten unter C. 381 an den Tagbl.-Verlag.

Der Federrolle werden Fuhrten angenommen. Karl Antony, Herberstraße 33.

Als Vorleser sucht Beschäftigung. Gef. Off. unter M. C. Wiesbaden postlagernd.

Polieren, Mattieren d. Möbel, Renov. von Kunst- u. Gegenständen nach Alterthümern, Belgen der Hölzer in allen Farben. Rockeneller, Jahnstraße 22.

Parquetböden

w. gereinigt u. gewischt bef. Fr. Lüders, Krotter, Bismarckring 88. S. 1.

Achtung!

Alle Tücher- und Lackirer-Arbeiten werden bei selbstständiger Ausführung u. bei billiger Berechnung besorgt. Näh. Herderstraße 28, Wittib. Part.

Achtung.

Alle Tücher- und Lackirer-Arbeiten sowie das Beizen von Decken und Zimmern wird billig besorgt. Kunz, Seidenstraße 9.

Alle Tapezierarbeiten werden gut und billig ausgeführt. A. Lecher, Bwe., Adelheidstr. 46.

Tücht. Decorateurgehülfe empfiehlt sich zum Anzug billigt. Näh. Bachmayerstraße 4, 8.

Centralheizungen

werden angenommen Drankstr. 62, S. 3.

Ofenseker Steinlich, Eleonorenstr. 6.

Ofenseker Müller, Kirchgasse 37.

Schutt

kann abgeladen werden Sandgrube Waldstr. Näherer Auskunft und Karten hierzu Sandbreaun Blücherplatz 4.

Für Gartenliebhaber.

500 Coniferen aller Arten und laubstige Weibliche, 1000 Pfläcker billig zu verkaufen. Uebernehme Reuanlagen und Unterhaltungsb.-Arbeiten. Rosenansicht Tel. Näh. Off. unter E. 378 an den Tagbl.-Verlag.

Besseren Damen

ist Gelegenheit geboten, sich unter Leitung einer langj. Arbeiterin erster hiesiger Geschäfte ihre Garderoben selbst anzufertigen. Referenzen von Damen best. hiel. Preise zu Diensten. Niehstr. 12, 21.

Hedwig Weiser,

Damenschneiderin - Adolferstraße 16, 2, empfiehlt sich zur Anfertigung von Damen-Toiletten. Labelloier Sig. - Nähige Preise. Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Schulberg 19, Part. Perfecte Schneiderin sucht n. Kund. Biedrichstr. 31, Sout. Näherin empfiehlt sich im Ausbessern und Gardinen. Marktstraße 6, 2.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.
Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der Ankündigungen.
Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
F. V.
Geschäftsstelle: Delaspeestrasse 1.
Telephon 439. F 41



Königlicher Hofspezialtour
L. Rettenmayer
Wiesbaden
Abtheilung für Möbel-Transporte,
Erstes Haus am Platze.
Stadt-Umzüge.
Größte Wagen.
Geschultes Personal.
Uebersiedelungen
von und nach auswärt.
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuer etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost).
Telephon No. 12 u. No. 2376.

Das
Wohnungsnachweis - Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 - Telephon 703,
empfiehlt sich den Miethern zur kostengünstigen Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Etagen- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale - möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.
Die Villa Geisrücksberg 4, feiner Institut
Wohnung mit 14 Zimmern, mit allem Comfort
der Neuzeit, Centralheizung etc. eingerichtet, ist
auf gleich oder später zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. Elisabethenstr. 27, B. 3475
Die Villa zum Altesbewohnen Mainzerstr. 52,
Gde. Sessingstraße, vor einigen Jahren erbaut
der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist per
sodort oder später zu vermieten. Näh. daselbst
oder Rheinstraße 63, im Laden. 3474
Villa Röhringstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3477

Villa Victoriastraße 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per
sodort oder später zu verm. 3548
August Limbarth, Architekt,
Bismarck-Ring 19, oder Ellenbogenstraße 8.

Kleine Villa
Weinbergstraße 14, hochherr-
schaftlich, 6 Zimmer, Bad, reichliches Zubehör, elektrisches
Licht, Garten, zu verm. Näh. St. Elisabethstr. 24, 1.
Villa, nahe dem Kurhaus, in ruhiger
Lage, vornehmer Lage, zum Allein-
bewohnen resp. auch zu seiner Pension
geeignet, per sodort oder später zu ver-
mieten. Offerten unter C. 386 an den
Tagbl.-Verlag.

Niederwalluf,
liegt am Rhein, ist ein kleines Haus mit 7 Räumen,
Stallung, Garten, electr. Licht u. f. w. zu ver-
mieten. Näh. Abelstraße 15.

**Geschäfts-, resp. Waren-
haus Wiesbaden.**
Ein im Centrum der Stadt neuerbautes Geschäfts-
haus, welches sich, seiner vorzüglichen Lage wegen,
besonders zu einem kleineren Warenhaus eignet,
ist per 1. Januar, eventuell später billigt zu
vermieten. Näheres durch den Besitzer F 79
W. Weidmann, Mainz,
Galleplatz 6.

Geschäftslokale etc.
Schöner Laden
Bärenstraße 2 zu vermieten. Näheres
bei Berger. 3436

Bahnhofstraße 6
mittlerer Laden mit anstehendem Laden-
zimmer per 1. April 1905 zu verm. Näh.
bei Louis Franke, Wilhelmstraße 22

Bertramstraße 11 1 Werkstätte, ca. 43 q-Mtr.
groß, u. 1 Keller, ca. 40 q-Mtr., auf gleich oder
später zu vermieten.

Bleichstraße 2 für einen großen
Geschäftsbetrieb
großer Laden mit Zubehör und Lagerraum,
sowie im Hinterhaus große Werkstätten mit electr.
Licht u. Kraftbetrieb eingerichtet, großer Hofraum,
per 1. April 1905 zu vermieten, eventl. das
Haus zu verkaufen. Näh. daselbst 1 St. 3478
Bleichstraße 7 schöne geräumige Laden auf
1. April 1905 zu vermieten. Näheres Kaiser-
Friedrich-Ring 46, Hess; Göttenstraße 7,
Schrid. 3468
Bleichstraße 24 Werkst., ev. als Lagerr. N. P.
Bleichstr. 20 schöner heller Laden mit Wohnung
veral. od. 1. April s. v. Näh. 1. St. r. 3108
Blücherplatz 3 große helle Werkst., ev. mit oder
ohne Wohnung, auf sodort oder später zu verm.
Näh. daselbst im Laden od. Blücherstr. 17, B. r.
Bülowstraße 7 Werkst. oder Lager zu verm.
Gr. Burgstraße 6 mit 2 Zimmern
Laden per 1. Jan. od. 1. April s. v. 3479

Ed-Neubau Gr. Burgstr. 10
sind per Juli oder Oktober 1905 große
Laden-Lokalitäten, auch f. Waarenhaus
sehr geeignet, zu verm. Näh. bei Karl
Schramm, Kaiser-Str. 11, 2. 3220

Dohheimerstr. 62 2 schöne Souterr.-Räume für
ruhiges Geschäft zu verm. Näh. Bart. 1.
Neubau Dohheimerstr. 74, Gde. Eltvillerstr.,
ist e. Souterr.-R. m. od. o. Wohnung a. 1. Okt.
od. sp. zu verm. Näh. Dohheimerstr. 51, 1. 3480
Dohheimerstraße 84 ist ein schöner Laden mit
Ladenzimmer, eventl. Keller, auf 1. Oktober
zu vermieten. 3481
Dreizeidenstr. 7 Werkst. od. Lagerraum zu v.

Laden mit Wohnung per sodort od.
1. Januar zu vermieten Ellenbogenstraße 11
bei Wegger Baum. 3429

Eltvillerstraße 17 Werkstätte für ruhigen
Betrieb zu vermieten. Näh. Bart.
Eltvillerstraße 17 Laden mit Zubehör zu
vermieten. Näh. Bart.
Gneissaustr. 9, Gde. Dorfstr., sch. Automobil-
Lager- u. Stellerr. zu verm. Näh. Scerobenstr. 30.

Gneissaustraße 25
schöner Laden mit Wohnung, event. mit 2 trock.
Stellern per 1. Januar 1905 zu verm. Näheres
bei Schwanermark, Hochh. 1.

Gödenstraße 5 groß. Werkst. oder Lagerraum,
event. mit Wohn., zu vermieten. 3484
Gneissaustraße 27 2-3 Räume, sehr geräumig
für Bureau oder Werkstätte, auf sof. oder später
zu verm. Näh. daselbst von 4-7 Uhr. 3483

Gödenstraße 10, Gde. Werderstraße, großer
Eckladen mit Ladenkeller sodort zu ver-
mieten. Näh. Gödenstraße 18, 1 St. 3405

Gödenstraße 10 schöner heller Souterrains-
Raum für ruhig. Geschäft od. als Bureau,
Lager u. f. w. zu vermieten.

Goethestraße 1 Souterrains-Laden mit Wohnung
zu vermieten. 3888
Helle Werkst. (f. Schmied od. Schlosser
passend) mit oder ohne Wohnung auf
sodort oder später zu vermieten Göttenstraße 5.

Laden mit Ladenkeller, Göttenstraße 27, an der
Wellerstraße, billig zu verm., besgl. ein schöner
Keller, 31 qm. Näh. daselbst 1. St. 3464

Laden zu vermieten Gellmündstraße 11.
3881
Herderstraße 12 schöner Laden, großer Schau-
erker, Lagerraum und Wohnung, per sodort zu
vermieten. Näh. bei Schwank. 3441

Herderstr. 19 Werkstätte oder Lagerraum, sowie
Vierkeller mit od. ohne Wohn., billig. Näh. Laden.
Kaiser-Friedrich-Ring 55 gr. Eckladen mit
Nebenräumen für 1000 Mtr. zu vermieten.
Näh. P. 1. 3898

Kais.-Friedr.-Ring 65
ist ein Souterrains-Raum von circa 100 qm
als Bureau oder Lagerraum per sodort zu verm.
Näh. das. h. Handmeister o. Kais.-Str.-Ng. 74, 3.

Kirchgasse 27
großer Laden mit Soufol zu verm. Näheres
Kirchgasse 27, 1. 3892

Eckladen, beste Geschäftslage, zu
verm. Kirchgasse 40. 3670
Laden Langgasse 31 mit oder ohne Geschäfts-
räume u. f. w. zu verm. Näh. 1 St. 347

Langgasse.
Ein Laden,
circa 40 q-Mtr.,
Ein Laden,
circa 50 q-Mtr.,
zu vermieten.
Näh. Friedrichstraße 41, Part.

Mauerstraße 8 2 helle Werkstätten, auch als
Lagerräume mit Bureau, auf gleich oder später
zu vermieten. Näh. Mauerstraße 11.

Neubau Luisenstr. 25
ab 1. Oktober zu vermieten:
Großer Laden, ca. 103
q-Mtr.,
mit 2 Schaufenstern und Zubehör,
auch für Bureauzwecke geeignet. Central-
heizung, electr. Licht, Kuch- und
Heizgas. Näheres im Bureau Gebr.
Wagemann, Luisenstraße 25. 3459

Marktstraße 12 großes Entresol für Bureau od.
Geschäftszwecke 1. Dezember zu vermieten.

Markstraße 45 Laden mit 2 Schaufenstern mit
auch ohne ar. Stellerräumen, u. Wohn., zu ver-
mieten. Näh. daselbst. 3888
Markstraße 49 schöne helle Souterrains-Werkst. auf
zu vermieten. Näh. Vbh. 17.

Laden Wühlgasse 17, Gde. Säfnerg.,
ca. 30 q-Mtr., u. Ladens. mit o. o.
B. v. sodort o. sp. zu v. N. h. J. Haus. 3491

Neugasse 4 Laden mit oder ohne
großem Magazin auf gleich od. später zu verm.
N. h. Meh. Weygandt, daselbst. 3492

Niederwaldstr. 6 Werkst., Bureau, Lageräume
sodort zu vermieten. Näh. daselbst Part. rechts.
Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-
Ring, geräumiger Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
event. m. groß. Lag.-Räumen, für jedes Geschäft
passend, sof. preisw. zu verm. Näh. P. 3493

Rauenthalerstraße 7 (Neubau) Laden mit Zu-
behör sodort od. später zu verm. Näh. das. 3494
Rheinstr. 53, 2, hdb. Werkst. m. 2 Wohnr. f. z. u.

Rauenthalerstr. 11, Vbh. Part., Lagerr. für
Kartoffeln, Obst, auch Bierkeller gl. od. sp. z. v.
Saalstraße 1a zwei Parterrezimmer, als Bureau,
Magazin oder zum Einstellen von Möbeln ge-
eignet, sind sodort zu vermieten.
Rüdesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3430

Schöner Eckladen
mit Ladenzimmer, geräum. Keller, event. schön
4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und
Delicatessen- oder Drogegeschäft, Gde. der
Rüdesheimer- und Rauenthalerstraße per
gleich oder später zu verm. Näh. das. P. 3497
Schwarzhorsstr. 14 ist eine gr. Werkstätte mit
Wohnung u. 3 Z. u. K. an ruh. Geschäft auf
1. Jan. zu verm. Näh. Mittelb. Part. 1.

Schiersteinerstraße 14, Gde. Kaiser-
Friedrich-Ring, ist ein schönes, sehr geräum.
Ladenlokal mit anschließendem Bureau und
Magazin, als Bureauräume od. an ruhiges
Geschäft zu vermieten. Näh. daselbst. 3520

Schwalbacherstraße 30, Gartenhaus, ist der
2. Stock (ca. 140 q-Mtr. groß), als Lager oder
für Confectionsgeschäft geeignet, zu verm. Auch
eine Werkstätte das. zu verm. Näh. das. F 488

Schwalbacherstraße 30 groß. Raum,
2. Etage, Gartenhaus, als Lager oder für
Confection geeignet, zu vermieten. Näheres
im Haus. F 488

Gewerbehalle, Al. Schwalbacherstr. 10, großer
Laden mit Wohnung, 1 Saal (185 q-Mtr. gr.) u.
1 do. 60 q-Mtr. gr.), große Werkstätte u. Lager-
räume im Ganzen- oder getheilt zu vermieten.
Näheres Kaiser-Friedrichring 31, 3 St. 3908

Neubau Noll, Gde. Sceroben- und Roonstraße,
sind Laden für Bäcker, Metzger und Confum-
geschäft (sehr gute Lage) u. f. w. od. sp. zu ver-
mieten. Näh. daselbst u. Bismarckring 9. 3493

Steingasse 28 kleiner Laden mit Ladenzimmer u.
oder ohne Wohnung. Näh. Steingasse 21, P.
Wolframstraße 27 Laden mit Ladenzimmer per
sodort oder später zu vermieten. 3900

Weyerstraße 39 zwei Laden mit Neben-
räumen auf 1. April 1905 zu verm. Näh.
bei Meh. Adolf Weygandt. 3880

Wellerstraße 37 Werkst. auf gleich od. sp. zu v.
Wellerstraße 37 zwei Laden u. Werkst.,
mit oder ohne Wohnung auf gleich oder später
zu vermieten.

Bäckerei,
die feither von der Wiesbadener Brodfabrik
Horkstraße 6 innegehabten Räume, Backhaus
für 3 Defer, großer Arbeitsraum, große Pflanz-
kammer, Bureau, Buchbinderei, Werkstoff-
Futterraum, Bad und Kloset, Alles ebener Erde,
sowie großer Rohlkeller, per Okt. 1905 anherm.
zu verm. Die Räume eignen sich für größeren
Bäckereibetrieb (Genossenschaftsbäckerei,
Oesterreichische Feinbäckerei u. f. w.), auch
zur Cafés-, Zwickel-, Macaroni-Fabrik,
oder sonst zu jedem Betrieb u. Maschinenanlage.
Das Haus ist entl. zu verk. Näh. Poststr. 2, 1.
H. Kaesebier. 3500

Eckladen mit Ladenzimmer, Keller, Lagerraum
und 2 Frontspitzzimmer für Mtr. 700
sof. zu verm. Poststr. 27 bei Rückert. 3876

Zietenring 4 eine H. Werkstätte v. 1. Jan. 1905
zu verm. Näh. daselbst bei Maurer.

Großer Laden mit Lageräumen und Magazin,
ev. mit od. ohne Wohnung, für Engros-Geschäft
sehr geeignet, per sodort o. später zu vermieten.
Näh. Blücherplatz 3, Lad. o. Blücherstr. 17. 3501

Lagerraum und Contor.
Das von Herrn H. Knipper, Blücherstr. 15,
innegehabte Lager u. Contor ist auf Jan. 1905
anderweitig zu vermieten.

Geräum. Lagerraum
mit Souterrainsräumen, ca. 120 qm, ganz oder
getheilt preisw. zu vermieten. Vaudaraan
Blum, Göttenstraße 14. 3877

Großer heller Laden, für Bureauzwecke sehr ge-
eignet, billig zu verm. Näh. Johannastraße 8, 2.

Laden,
125 q-Mtr., zwei große
Schaufenster und Schau-
kasten, Electr. und Gas,
Centralheizung, per sodort
od. später zu verm. Näh.
Büreau Rheinstr. 35. 3507

Baden o. Büreauräume, auch f. Friseur- u. Barb.-Gesch. sehr geeignet, ca. 80 qm gr., in sehr gut gel. Geb. a. al. o. sp. v. N. Körnerstr. 8, P. L. 8505
 Die von Herrn **Graber Sohn** imnegehabten Geschäftsräume sind per sofort oder später zu vermieten.

Jean Martin, Langgasse 47.
Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Namenthalerstraße 8, Büreau. 3506
 Im Centrum der Stadt sind 3 übereinanderliegende Lagerräume der 1. Januar zu vermieten. N. bei **A. Müller**, Saalstraße 10, Bad. 8959
 Der mir vorher als Büreau dienende

Laden ist wegen Verlegung der Büreau- und Lagerräume nach Mainz sofort zu verm. **Adolf Harth**, Adlner Confumgeschäft, Schwalbacherstraße 23.

verschiedene **Läden** Ecke Schwalbacher- u. Emmerstr. 5, sofort zu verm. Näh. daselbst oder Schriftl. Nr. 3554

Zu Büreauszwecken geeigneter Laden, mit oder ohne Zimmer, billig zu vermieten. **Walramstraße 27**. 8691

Laden mit Ladenzimmer, auch für Büreau geeignet, zu vermieten. Näh. Walluferstraße 9. 8498

Große u. kleine Werkstätten, Lagerräume, hell, trocken u. feuerficher, event. mit Wohnung, zu verm. **Wesendstraße 8**, am Sedanplatz.

Große u. kleine Werkstätten, Lagerräume, hell, trocken u. feuerficher, event. mit Wohnung, zu verm. **Wesendstraße 8**, am Sedanplatz.

Großer Lagerraum oder Werkstätte nebst Comptoir und Keller mit oder ohne Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. **Friedrichstr. 8** bei **Hrn. Tap. Bremer** od. beim **Feliger Wilhelmstr. 10a**, S. 3504

Laden in zwei Schenkeln ver 1. Jan. 1905 zu verm. **Part.-Hotel**, Wilhelmstr. 30. 3679

Photographisches Atelier mit Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Büreau **Wilhelmstraße 54**. 8509
 Weggeladen nebst Laden- u. 3-Zimmer-Wohnung in aller Konkurrenzfreier Lage an tüchtigen Metzger zu vermieten. Zu erst. im **Tagbl.-Verlag**. 3510 Tg

Laden, sehr geeignet für Friseur, sofort zu vermieten. **Offizien unter G. 897** an den **Tagbl.-Verlag**.

Waldstraße an Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaseinsführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder **Baubüreau** **Waldstraße 14**. 3511

Schöne große Parterre-Räume (Laden), event. mit erstem Stock in bester Lage von Mainz **F. 2 M. 4120** an **Rudolf Mosse**, Mainz. (F. M. 4120) F 147

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Adolfsallee 11 herrschaftliche 1. Etage, 8 Zimmer, elektr. Licht, Lift, großes Badezimmer, elektr. Licht, Lift, große Treppe nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1905 zu verm. Näh. **Part.** 3398

Adolfsallee 12, 2. Et., 8 gr. Zimmer mit gr. Balkon und reichl. Zub. per 1. Oktober zu vermieten. **Garten** vor und hinter d. Hause. Näh. **Langgasse 19**. 3512

Die an der Adolfsallee beleg. Part.-Wohnung, Ecke **Herrnpostenstr. 18**, bestehend aus 8 Zimmern u. Zubeh., ist ver. Januar od. später zu verm. Näh. daselbst. 3526

Clarenthalerstr. 2, d. d. Ringkirche, Nähe der elektr. Bahn (kein Laden u. f. Hinterb.), sind herrschaftl. Wohn., 1., 2. u. 3. Et., best. aus 11 gr. Räumen, 2 Kammern, 2 Kellern, 4 Balk. u. sonstigem reichl. Zub., z. Br. v. 2300-2700 Mk. al. oder sp. zu verm. Näh. das. 3514

Neubau Emmerstr. 11, Südsüdseite, Holst. d. el. Bahn, 1. u. 2. Et. u. 8 bezw. 7 herrschaftl. Zimm. m. Erker, mehr. Balkonen, Bad, Küche, Speisek., 2 Closets, versehen mit all. Comfort der Neuzeit, Centralheiz., electr. Licht, Rauch-, Koch- u. Heizgas u. reichl. Zubeh., z. 1. April, ev. früher, zu verm. Näh. **Marktstr. 9, 1.** 3364

Erbacherstraße 2, Ecke **Wolferstraße**, 1. Et., 8 Zimmer mit allem Comfort und reichlichem Zubehör gleich oder später billig zu vermieten. Näh. **daselbst**. 3515

Villa Fritz Reuterstr. 10, 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, W. 3800 (m. Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres **Langgasse 10**. 3910

Villa 5, in nächster Nähe des Kurparks, hochherrsch. Wohnung, Hochparterre u. Sout., enthaltend 10 Zimmer u. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. **G. Birk**, Maurermeister, **Bertramstr. 7**. 3516

Humboldtstr. 10 (10-12, 2-4 Uhr). 1608
Kaiser-Friedrich-Ring 22, Ecke **Waldstraße**, ist die 1. Etage, best. aus 9 Zimmern, auch geth. zu 4 u. 5 Zimmern, mit separatem Vorgarten und reichlichem Zubehör, per sofort oder später preiswerth zu vermieten. Angesehen am **Dienstag u. Freitag** von 10-12 Uhr. 3940

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je acht Zimmern, großen Balkons, Erker und reichlichem Zubehör der sof. zu verm. N. das. bei dem Eigenth. **W. M. mel.** 3520

Kirchgasse 43, Ede Schulaasse, Wohnung von 8 Zimmern mit allem Comfort und reichlichem Zubehör, geeignet für **Körzte** und **wirtschaftliche Zwecke**, sofort zu verm. Näh. **Büreau** **Waldstraße 2, R. 3522**

Neubau Linsenstraße 25 ab 1. Oktober zu vermieten:

Dritte Etage, bestehend aus 3 herrschaftl. Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Closets, sowie 3 Kammern im Dachstock; versehen mit allem Comfort der Neuzeit, Centralheizung, electr. Licht, Rauch-, Koch- u. Heizgas u. f. w. Separate **Plencerkastentreppe**. Zu erfragen im **Büreau** **Geb. Wagemann**, **Luisenstr. 25**, 3523

Niederwaldstr. 7 (nächt. **Kaiser-Friedr.-R.**) hochherrsch. 9-Z.-Wohn., neuzeitl., modernes, Innendecor. u. Einrichtung. Parkett u. Linol.-Bel., Bad, electr. Licht, sehr gel. für höh. Offiz. (ev. Stalla u. Burichenwohn.) zu ver. Br. f. z. v. R. 3888

Rheinstr. 26, Allee-seite, Bel-Etage von 8 geräumigen Zimmern, gr. Balkon und reichl. Zubehör zu vermieten.

Philippbergstraße 17/19, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Garten zc. per sofort zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 3523

Wilhelmstraße 10, Bel-Etage, Ecke **Luisenstraße**, hochherrsch. Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubehör und allem Comfort, Lift zc. per 1. April 1905 zu vermieten. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres **Büreau** **Hotel Metropole**. 3850

Schiersteinerstraße 18 herrschaftliche Wohnung, 9-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu verm. 3425

Wohnungen von 7 Zimmern.

Waldstr. 46 herrsch. Wohnung, 1. u. 2. Et., von 7 Zim., Bad, Balkon, 2 Trepp., 2 Closets, billig zu vermieten. 1. Et. jeberzeit einzusehen, 2. Et. v. 3-6 Uhr. Näh. bei **Fr. Leicher**, **Hinterb. d. Thor**. 3527

Adolfsallee 22, hochherrsch. Bel-Etage (Sonnenseite), von 7 Zimmern, großen Balkon, Küche, Speisekammer, Bad, Kohlenaufzug, 4 Mansarden und allem Zubehör, vollständig neu hergerichtet, ist sofort oder später an ruhige Mieter zu vermieten. **Aussicht** erstl. **Langgasse 2**, **Part. (Nerothal)**. 3530

Adolfsallee 32, Hochparterre oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badezimmer, auf 1. April zu vermieten. 3494

Adolfsstraße 10, je 7 Zimmer, 2 u. 3. Et., Küche, 2 Keller, 2 Mansarden und Badezimmer auf sofort oder später zu vermieten. Näh. **Parterre** daselbst. F 241

Adolfsstr. 4, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. **Rebestr. 32, 2.** 3531

An der Ringkirche 7 herrschaftliche Wohn. v. 7 Zim. mit reichl. Zub. v. sofort o. 1. Okt. zu verm. Näh. **Wohn.-Nachweiser**, **Lion & Cie.**, **Friedrichstraße 11**. 3532

Gr. Burgstraße 9 Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 3533

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. **Dambachthal 18** bei **Architekt Weiz**. 3465

Dohlemerstraße 36, 1. Etage, 7 Zimmer mit großer Veranda nebst allem Zubehör per Oktober zu vermieten. Näheres **Parterre**. 3535

Fischerstraße 1, am Rondell, ist eine hochherrsch. Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 7 resp. 8 Zimmern, Badezimmer, Küche, Zubehör und schönem Garten, gleich oder später zu verm. 3673

Friedrichstraße 3, 3. Etage, 7 Zimmer, Küche, Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näh. das. **Gartenhaus** **Part. links**. 3536

Friedrichstraße 5, nächst der **Wilhelmstraße**, Gehörs, ist d. 2. Etage, bestehend aus 7 hellen, großen Zimmern, 2 Korbz. Erker, Laustreppe, 2 Closets u. reichl. Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh. bei **G. Volt**, **Delasprestr. 1**, **Baden**. 3906

Goethestraße 7, 1. Etage, 7 große schöne Zimmer, Balkon, reichl. Zubehör gleich oder später zu verm. Näheres **Part. links**. 3878

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Bel-Etage, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, besond. Schrank- oder Mädchenzimmer, 2 Closets, zu verm. 3390

Gutenbergplatz 2, Nähe **Adolfsallee** u. electr. **Bahnhaltestelle**, sind hochherrsch. 7-Zimmer-Wohnungen mit prachtvoller Aussicht zc. zu vermieten. Näheres **Parterre**. **J. Brühl**. 3597

Kaiser-Friedrich-Ring 34 sind schöne 7-Zim.-Wohnungen zu sehr billigen Preisen zu vermieten. Näheres daselbst **Parterre** oder **1. Stock**. 3538

Kaiser-Friedrich-Ring 31 ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Mansarden, 1 großen Frontispiz, geräumigen Kellern, 2 Balkons, 1 Erker, umständelicher zum 1. April 1905 oder früher sehr preiswerth anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst oder **Büreau** **Lion, Friedrichstraße**. 3855

Kaiser-Friedrich-Ring 44, Parterre, sowie 2. und 3. Etage, hochherrsch. Wohnungen von 7-8 Zimmern nebst allem Comfort der Neuzeit, per gleich oder später zu vermieten. Die dritte Etage kann auch in zwei Wohnungen getheilt werden. Näh. bei **P. G. Rück**, **Wolffstr. 1**, oder **Kaiser-Friedrich-Ring 44, 1. Etage**.

Kaiser-Friedrich-Ring 48 ist die Part.-Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, zu vermieten. Näh. nebenan **No. 50**, **Part.**. 3539

Kaiser-Friedr.-Ring 65 sind hochherrsch. Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichliches Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. **Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3.** 3540

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et., Wohnung, hochherrsch. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkon, per 1. April 1905 oder früher zu vermieten. Näh. in der Wohnung selbst oder nebenan **Baubüro**. **Schwank**. 3541

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschaftliche 1. und 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubehör zu vermieten. 3542

In der Villa Kapellenstraße 40 herrschaftliche Etage von 7, event. 9 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Boggia, Bad, Gas, electr. Licht, per 1. Oktober oder gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3543

Luisenstr. 22 ist die 1. Etage von Herrn Oberst von **Jacobi** imnegehabte Wohnung von 7 event. mehr Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. April u. f. zu verm. Näh. im **Ladentabell** daselbst. 3544

Nerothal 13, Hochparterre, sieben Zimmer u. Zubehör zu vermieten. Anguf. von 10-12 Uhr. 3545

Oranienstraße 42, 3. Et., 7 Zim., Ball. und Zubeh. gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst **Parterre**. 3911

Rheinstr. 62, 1. u. 2. Stock, je 7 Zimmer mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per sofort oder später zu verm. Näheres das. 3870

Rheinstraße 70, Allee-seite, 3. Etage, neu hergerichtete 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. **Part.** 3533

Rheinstraße 88 Wohn. im 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., auf 1. Okt. sehr bill. zu verm. Anguf. von 12-1 und 4-6 Uhr. 3546

Taunusstraße 1, Berliner Hof, 3. Etage links, bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Speisekammer, Bade-Einrichtung, üblichem Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Zu besichtigen 11-12, 3-6 Uhr. Näh. vorwärts od. bei **Herrn Carl Philipp**, **Dambachthal 12, 1.** 3547

Landhaus Victoriastraße 47 elegante sehr geräumige Bel-Etage von 7 Zimmern und reichlichem Zubehör mit Centralheizung und elektrischem Licht zu vermieten. Näh. **Langgasse 10**. 3912

Wilhelmstraße 15, Bel-Etage, Allee-seite, herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern mit reichem Zubehör zu vermieten. Näh. **Baubüreau** **Schellenberg**, **Wilhelmstraße 15**. 3913

Grü. Etage, 7 große Zimmer, gute Lage, für 1550 Mark per 1. April zu vermieten. Offert. unter **T. 315** an den **Tagbl.-Verlag**. 3590

Wohnungen von 6 Zimmern.

Waldstr. 48 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst bei **Birk**, **Hausw. walter**. 3556

Waldstr. 76, 3. Et., 6-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. **Part.** 3914

Waldstr. 30, 3. Etage, Wohnung von 6 Zimmern u. Zubeh. für gleich oder später zu vermieten. Näheres **Part.** 3872

Waldstr. 33 6-Zimmerwohnung der 1. Etage, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst oder **Oranienstraße 54, P.** 3555

Waldstr. 59 schöne Hochpart.-Wohn. von 6 Zimmer, großer Balkon, Bora. auf gleich, event. später, zu vermieten. Näh. **Baubüreau** daselbst, **Sout.** 3554

Alexandrastr. 15, Ecke, und **Rosbacherstr. 5** (find herrsch. 6 Zimmer, großer Balkon, Bora. auf gleich, reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. das. 3552

Waldstr. 13, Bel-Etage, 6 Zimmer mit Bad, reichlichem Zubehör, Nebenwohnung des **Gartens**, auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei **Lion** und **Lehrstraße 15, 1.** 3945

Waldstr. 29, Bel-Etage, herrschaftliche Wohnung von sechs Zimmern und Zubeh. (Centralheizung zc.) vom 1. April 1905 ab anderweitig zu vermieten. Näheres **Part.** 10-12, 3-5. 3952

Waldstr. 9 Wohnung von 6 Zimmern zu verm. Zu erst. **Institut Schaus** das. 3941

In der Villa Wingertstraße 2 sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern mit Zubeh., der 2. Stock sofort, das Hochparterre ebenfalls sofort oder später zu vermieten. 3550

Bismarckstr. 6, Neubau **Kessemmer**, ist noch die 2. Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubeh., der Neuzeit entspr. ausgestattet, per sofort od. spät. zu verm. Näh. daselbst **Hochpart.** 3549

Bismarckstr. 18 herrsch. 6-Z.-Wohnungen mit reichl. Zub., Garten. Electr. **Bahn-Haltest.** 3557

Stamenstr. 4, 1. Et., 6 Zimmer, Bad, Garten zc. per 1. April 1905 zu verm. Anguf. **Gart.** 11 u. 4 Uhr. Näh. **Waldstr. 4**, 2. Et. 3875

In Maurer's Gartenanlage, **Eltwilerstraße 21**, sind in den Vorderlädel-Bauten noch einige mit allem Comf. der Neuzeit ausgestattete 6-Zimmer-Wohnungen per gleich oder später sehr preiswerth zu vermieten. Näh. **Part.** 21. 3898

Emmerstraße 57 Landhaus, herrschaftl. 6-Zim.-Wohnungen mit Erker, Veranda, Balkon, 2 Mann., 2 Keller, Kohlenaufzug, per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst. 3915

Friedrichstr. 38, nahe der **Kirchgasse**, Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, bestehend aus 6 ineinandergehenden, mit Schiebetüren versehenen Zimmern — eins mit separatem Eingang — Badezimmer, 1 Frontispizzimmer (als Fremdenzimmer geeignet), 2 Mansarden, Keller u. f. w., sowie einer sehr schönen, im ersten Stock gelegenen **Garten-Terrasse**, sofort od. später zu vermieten. Näheres bei 3559

Moritz Herz & Co., Möbel- und Innendecorationen, **Friedrichstraße 38**.

Friedrichstraße 48, 1, schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 3 Balkons, Badeeinrichtg. u. all. Zubeh., sofort od. später zu verm. **Anguf.** **tägl.** zwischen 10 u. 4 Uhr. 3560

Goethestr. 4, Hochpart., eleg. 6-Zim.-Wohn., Bad, 2 Balk., Garten und reichl. Zubeh., ev. 3. Etage, 5-7 Zim., v. gl. oder sp. Näh. 3.

Geisbergstrasse 46, in sehr schöner Lage, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 schönen Zimmern mit grossem Balkon, Küche und Nebenräumen zu vermieten. **Gartenbenutzung**. Näheres bei **Joh. Kirchholtes**, **Wobergasse 2**. 3561

Goethestr. 6, Parterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern mit Erker, Veranda, Balkon, **Gartenbenutzung** und sonstigem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres im **Haus**, 2. Stock. 3562

Herrngartenstraße 15, 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, Balkon nebst reichl. Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näh. **Parterre**. 3885

Herrngartenstr. 17, 1. Et., 6 Z. u. reichl. Zubeh. a. Ost. zu verm. NAb. Bism. R. 9. d. No. 3564
Domboldstraße 11 herrschaftl. Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit überaus reichlichem Zubehör, sofort zu verm. NAb. bei dem Welfer Apotheker Bothe, Bart. 3586
Domboldstr. 15, 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör, nebst 3 Zimmern im Souterrain, auf 1. April 1905 zu vermieten. Anzusehen täglich (außer Sonntags) von 10-11 Uhr u. 3-4 Uhr. NAb. Wohnungs-Bureau Lion. 3456
Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. NAb. Bart. 3566

Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. u. 8. St., herrschaftliche Wohnung, je 6 Zim. mit allem Comfort der Neuzeit, Küche, Bad, Zubehör, zu vermieten. NAb. 1. Et. 3567

Kaiser-Friedrich-Ring 55 schöne 6-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit, bill. zu vermieten. NAb. Part. 1. 3897
Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 3568

Kaiser-Friedrich-Ring 66 Part. oder 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, elegant ausgestattet, per bald oder später zu billigem Preis zu verm. NAb. 1. Etage. 3569

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 2. Etage, 6-Zimmer-Wohnung nebst Bad und reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres bei Architekt S. J. Weder, Erdbachstr. 5. 3570

Kaiser-Friedrich-Ring 83, 1, 6 Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 3916

R.-Fr.-Rg. 90, im Moritzstr. u. Adolfsall. gel., 1. Et., 6 Zim., u. n. Zub., per 1. Okt. zu verm. Anzul. u. 3 Uhr ab. NAb. das. Bart. 3946

Schellbachstr. 4, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör und Garten, sofort oder 1. Jan. zu verm. NAb. W. Hartmann, Schützenstraße 3, W. 3571

Strohgasse 27, 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Welt-, Erker, Mani. u. Keller per sofort oder später. NAb. 1. Etage. 3571

In eleganter Villa, Luisstr. 59, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, Wohnung, 6 Zim. mit geräum. Veranda u. Garten, zu verm. 3572

Sansstr. 39, unweit Nerothal, unmittelbar am Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit Garten, 6 Zimmer, zu vermieten. 3573

Hochherrsch. billige Wohnung Lugenburgerplatz 3 mit allem Comfort der Neuzeit, 6 meinandergehende große Zimmer, großes Bade-Zimmer, 3 Mansard-Zimmer, 3 Balkons, Schiebthüren, Parquet u. per 1. Jan. 05. Näheres im Hause 2. Etage. 3574

Moritzstraße 39, 2. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 3575

Müllerstraße 1, 2. Etage, 6 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubehör sofort o. später zu vermieten. NAb. 2. Et. 3576

Nerothal 45, 1. Etage, 6 bis 7 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 3587

Neudorferstraße 4 ein schönes Logis, 6 große Zimmer mit allem Zubehör, auf gleich od. später zu verm. Gesunde Lage. 3577

Nicolastraße 29, 2. Et., neu herger. 6 Zim., 2 Bad, 2 Balk. u. reichl. Zubeh. zu v. 3580

Rheinstr. 66 ist eine Wohn., 2 St. hoch, 6 Zim. mit Zubeh., auf Ost. z. v. R. Rheinstr. 71, W. 3579

Rheinblickstraße 7 Villa von 6 Zimmern, Küche und Zubehör für 1600 Mk. zu verm. Näheres Wilhelmstraße 9, Dannebergstr. 8846

Rheinstr. 92 neu hergerichtete Hoch-Zimmer u. Zubehör, zu verm. 3580

Rheinstraße 97, Sonnenseite, Hochpart., 6 Zimmer, wovon 3 nach vorne, nebst Bad und Küchenzimmer und reichl. Zubehör wegens halber Hof od. später zu verm. Preis 1200 Mk. NAb. Rheinstr. 95, W. 3581

Rüdesheimerstraße 14, Ecke der Rauenthalerstraße, ist in der 3. Etage eine hochherrschaftl. angelegte Wohnung von 6 großen Zim. mit Erker, Balkon u. reichl. der Neuzeit entsprechendem Zubehör (elektr. Personenaufzug) auf gleich oder später zu vermieten. NAb. daselbst Bart. 3902

Rüdesheimerstr. 21, Gehaus, Hochpart., prachtvolle hochherrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Doppelfenster, 4 Balkons, separater Garten, abreisefähig sof. od. später zu verm. 3957

Schenkendorferstr. 4, am Ring, 6-Zimmer-Wohnung, 1. Et., feine ruhige Lage, per sofort zu verm. 3917

Schlichterstr. 7, erste Etage, Partierre, je 6 Zimmer, Bad und reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu verm. NAb. Riedgasse 88, 2. 3582

Schlichterstraße 10 ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf sof. o. später zu v. NAb. Bart. das. 3918

Schlichterstraße 18, 3. schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Bart. 3583

Tannstr. 53 ist eine herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (3. Stock) mit Lift, Kohlenaufzug, 2 Balkons, Bad, elektr. Licht u. Gas, auf gleich oder später zu vermieten. NAb. Bart. 3584

Wohnungen von 5 Zimmern. Adelsheimstraße 10, 1. Et., herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Mansarden, elektr. Licht, Gas, p. sof. o. später zu vermieten. NAb. daselbst Hinterh. 1. St. 3585

Adelsheimstr. 15, Südj., ist die Wohnung von 5 geräumigen Zimmern nebst reichlichem Zubehör (2. Etage) zu verm. Auskunft im 1. Stock. 3427

Adelsheimstr. 37, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör per sof. o. später zu verm. NAb. Bart. 3586

Adelsheimstr. 15, Südj., vis-à-vis der Adolfsallee, ist die neu hergestellte geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit Gas, elektr. u. reichl. Zubehör zu verm. NAb. 1. Et. 3953

Adelsheimstr. 76, 3. Et., 5-Zimmerwohnung u. reichl. Zubeh. sof. zu verm. NAb. Bart. 3919

Adelsheimstraße 77 ist die Parterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. NAb. Adelsheimstraße 79, 1. Et. 3588

Adolfsallee 6, 1. Stock, 5 Zimmer und Cabinet, mit großem reichsloffenen Balkon, Bad u. Alles neu hergerichtet, sofort od. später zu vermieten. NAb. bei Ludwig Hess, Weberstraße 18, 3589

Arndtstr. 1, 1. etage, 5-Zimmerwohnung, mit 3 Balkons, Bad und Zubehör zu vermieten. 3590

Arndtstr. 2, 3. Et., schöne 5-Zim.-Wohn., Bad, 2 Balkons, zu verm. NAb. das. 8. Et. 1. 3591

Arndtstr. 3 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Bismarckring 1, Ecke Dogheimerstraße, schöne 5-Zimmer-Wohnung, 2 Balkons, Erker u., per sof. od. sp. zu verm. NAb. 1. Etage r. 3592

Bismarckring 9 ist die von Herrn Hauptmann Herwig innegehabte 5-Zim.-Wohnung, verlegungshalber v. 1. Okt. zu v. R. 1. St. h. W. No. 3593

Bismarckring 20, 2. Etage, die der Eisenbahn, 1. u. 3. Etage, 5 gr. Zimmer, 3 Balkons, gr. Küche, sowie reichliches Zubeh., sof. od. später billig zu vermieten. Näheres Bart. rechts. 3594

Bismarckring 25, 1. Et., 5 Zimmer, Küche, Bad, Rammerde, Keller per sofort o. später zu verm. Näheres im Erdob. 3595

Clarenthalerstr. 2, b. d. Ringkirche, nahe Hollestraße d. elektr. Bahn (kein Laden u. t. Hinterh.), sind herrschaftl. Wohn., Part., 1., 2. u. 3. Et., bek. aus je 5 gr. Zim., Bad, Erker, Balkone, Küche m. Gasherd, am Kochherd angebr., Speisek., Kohlenaufz., elektr. Licht, Rauch- u. Rosthaus, 2 Mani., 2 Keller, 3 Trepp. v. 1100-1400 Mk. gleich oder später zu verm. NAb. das. 3596

Neubau Clarenthalerstraße 5 sind zwei herrschaftliche 5-Zimmerwohnungen preiswerth auf gleich oder später zu vermieten. 3597

Dogheimerstr. 5, Südj., Part.-Wohn., 5 Zim. u. Zub. m. Gartenben. sof. zu verm. R. 1. Et. Dogheimerstraße 60, 3. Etage, 5 große Zimmer, der Neuzeit entsprechend, p. sof. o. spät. zu verm. Näheres Parterre. 3598

Dogheimerstraße 64, 3. schöne luftige 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör wegen Auflösung des Haushalts per sofort oder später zu vermieten, event. mit Mietkauf. Näheres Amtsbüreau Adelsheimstraße 29, Bart. 3599

Dogheimerstr. 84 (Neubau) sind im Nordhaus sehr schöne 5-Zimmerwohnungen mit allem der Neuzeit entsprechendem Zubehör für 900 Mk., 850 Mk. u. 800 Mk. pro Jahr auf sofort oder später zu vermieten. Dieselben eignen sich sehr gut zum Möbliert vermieten. Näheres daselbst Hochpartierre. 3472

Drudenstraße 5, 3. Et., 5 Zim., wovon 1 Z. eb. für Büreau geeignet, f. 750 Mk., auf sofort oder später zu verm. NAb. daselbst 3601

Eltwillerstraße 17 elegante Vier-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. NAb. im Parterre rechts. Emserstr. 32, 2. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohnung m. Zbh. auf al. od. sp. a. v. R. 32 a. P. 3605

Emserstraße 37, 1. Et., 5-6 Zimmer, drei Balkons, Garten, reichliches Zubehör sofort oder später zu verm. NAb. Bart. links. 3602

Emserstraße 42, 1, 5 Zim. u. Zubeh., Bades., Gas, elektr. Licht, per sofort oder später zu vermieten. NAb. Bart. 3603

Erdbachstr. 2, Ecke Walluferstr., eine herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung (2. Etage), (1. Etage), comfortabel, billig zu vermieten. Näheres daselbst Bart. 3620

Erdbachstraße 3 ist die Part.-Wohn., fünf Zimmer, auf gleich od. 1. April 1905 zu verm. Kein Hinterhaus. 3605

Erdbachstr. 6, Neubau, Wohnungen von 5 Z. u. allem Zubehör, herrschaftl. ausgestattet, sofort zu vermieten. NAb. W. 3. 3606

Friedrichstraße 46, 3. schöne Wohnung, 5-6 Zim., 1 Balkon, Bad und alles Zubehör, s. 1. April 1905 zu verm. Einzusehen täglich zwischen 10 und 4 Uhr. 3608

Gerichtstr. 5, 3. r. Luft 5-Zim.-Wohn., Balkon, 2 Mani., a. Kub. 1. Hst., auf sof. zu verm. 3608

Göbenstraße 4, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 3 Balkons, Erker, Kof. u. Warmwasserleitung, per sofort oder später zu vermieten. NAb. 1. St. links, bei Bickert. 3609

Göbenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. NAb. 1. St. 1. 3610

Goethestraße 16, 1. Etage, herrschaftl. 5-Zimmer-Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. NAb. daselbst Parterre oder Dachmanerstr. 7. 3611

Goethestraße 25 eine sch. nach Süden gelegene dritte Etage, 5 Zimmer und a. Zubehör, auf gleich oder später zu verm. NAb. Bart. 3612

Gustav-Adolfsstraße 9 ist eine schöne Wohnung mit 5 Zimmern, Balkon, Bad nebst Zubehör im 1. St. preiswerth auf gleich od. später an ruhige Leute zu verm. 3434

Gustav-Adolfsstraße 10, 1. schöne freundliche Wohnung von 4 großen u. 1 kl. Zimmer nebst reichl. Zubeh. sof. oder später bill. zu verm. 3462

Herderstr. 26, 2. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. NAb. W. 3613

Herderstraße 28, 3. Et., bequeme eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern, Bad u. zu verm. NAb. Säckersteinerstr. 10, P. 3613

Jahnstr. 20 schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. (750 Mk.) auf 1. Okt., ev. auch früh, zu v. NAb. W. 3614

Jahnstr. 30 fünf Zimmer, Balkon und Zubehör auf sofort oder später zu verm. R. 3615

Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zimmer und Zubehör, neu hergerichtet, eventl. mit Frontspige sofort zu vermieten. 3431

Kaiser-Friedrich-Ring 23 2. Etage, 5 Z. u. Zub. sofort zu v. 3617

Kaiser-Friedrich-Ring 36, 1. Etage od. Part., 5 schöne Zimmer (Balkon), Küche, reichliches Zubehör per sofort oder später zu verm. NAb. Bart. Markloff. 3620

Kaiser-Fr.-Ring 30, 2, 5 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh., per sof. od. später. NAb. W. links. 3618

Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1. Etage, 5 Zimmer, 3 Balkons, Schrankk., Bad, Warmwasserleitung, der Neuzeit entspr., per 1. Oktober zu vermieten. NAb. Walluferstraße 3, Part. und Bismarckring 32, 1. Müller. 3619

Kaiser-Friedrich-Ring 39, Gehaus, 3. Etage, hochh. 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Speisek., compl. einger. Bad, 2 Erker, 2 Balk., reichl. Zub., preiswerth zu verm. Centralheiz., Berl.-Knf., Gas, elektr. Licht, 2 Stiegenh. vorh. N. das. u. Kaiser-Friedrich-Ring 52, W. 1. 3621

Kaiser-Friedrich-Ring 42, 2. Et., 5 Zimmer nebst reichl. Zubeh. auf 1. April 1905 zu vermieten. Einzul. 11-1 Uhr. NAb. Dranienstr. 17, Hst. 1 r. 3389

Kaiser-Friedrich-Ring 45 Part., 1. u. 2. Stock, je 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich o. später zu verm. NAb. Bart. 1. 3625

Kaiser-Friedrich-Ring 47, Neubau, 1. und 3. Etage, Vier-Zimmer-Wohnungen mit je 1 großen Frontspizimmer u. 2 Mansarden u., herrschaftlich ausgestattet, zu vermieten. NAb. Parterre rechts. Daselbst sind drei Büreau-Räume zu vermieten. 3723

Kaiser-Fr.-Ring 60 sind im 1., 2. u. 3. Stock je 5-6 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht u. auf gleich oder später zu verm. NAb. 1 r. 3624

Villa Kapellenstr. 26, 2. Etage, 4-5 Zimmer und Zubehör, compl. einger. Bades., Gas und elektr. Licht, mehrere Balkons, Gartenbenutzung per 1. April zu verm. NAb. Hochpart. 3625

Rirchgasse 11 5 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör u. v. R. d. Hofhst. 3626

Zehrstraße 5, 2. an der Veranstraße, 5 Zim. mit Zub. v. al. o. sp. Preis 600 Mk., R. 1. 1. 3627

Lugenburgerstr. 5, 1. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage links. 3463

Lugenburgerstraße 9 ist in der 3. Etage eine herrschaftliche Wohnung mit 5 Zimmern und reichlichem Zubehör, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. NAb. Bart. rechts bei 3628

Meinzerstr. 66, 1. Et., 5 ev. 6 Z., Balk., Bad u. Zubeh. sof. a. sp. jeders. N. W. 3630

Marktstraße 13, 2. Etage, 5 Zim., Mani. u. per 1. April 1905 zu verm. Näheres daselbst im Seitenob. 3418

Moritzstraße 47, 1. Et., 5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Balkon, 2 Mani., 2 Keller per sofort. NAb. W. 9-11/2, W. 2-4 R. 3435

Moritzstr. 48, 1. Et., schöne 5-Zimmer-Wohn., Balkon u. Zubeh., p. 1. Okt. NAb. das. 3632

Moritzstraße 62 ist die ganz neu renov. 2. Et. v. 5 gr. Zimmern, Balkon, der Neuzeit entspr., sofort oder später zu vermieten. 3690

Moritzstraße 70, dicht am Ring, 5 Zimmer, Balkon, Bad, Warmwasserf. u., auf sofort od. 1. Januar. Preis 950 Mk. 3634

Neugasse 1, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten, auch für geschäftl. Zwecke. Näheres nebenan bei Friedr. Harburg, Weinbauhlung. 3635

Nicolasstraße 13 ist die Parterre-Wohnung, 5 Zimm. nebst Zubeh., auf 1. April zu verm. Näheres Auskunft wird auf dem Bureau Adelsheimstraße 24, 1. erteilt. 3460

Nikolasstraße 31 ist die 1. und 3. Etage von 5 Zimmern nebst Zubeh. auf gleich zu vermieten. 3636

Niederwaldstraße 5 schöne herrschaftl. Wohn. v. 5 Zimmern mit allem Zubeh. der Neuzeit auf al. o. später zu verm. NAb. daselbst Hoch. 3637

Dranienstraße 24, 3. Et., 5-Zimmer-Wohn. mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. NAb. daselbst Bart. 3921

Dranienstraße 48 ist die 1. od. 3. Etage, 5 große 3. m. Balk., sof. od. sp. zu verm. R. 1. St. 3639

Dranienstraße 58 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst Parterre. 3640

Philippstraße 9, 2. Stock, 5 Zimmer mit Zubeh. und Balkon auf 1. Oktober zu verm. NAb. im Laden. 3641

Rauenthalerstraße 3, hinter der Ringkirche, sind hochdelegante Wohnungen von 5 Zimmern, Schrank- und Badzimmer, elektr. Licht, Rauch- u. Rosthaus u. vermieten. (Kein Hinterhaus.) Näheres Parterre. 3642

Rauenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim. (elektr. Licht), sof. od. sp. billig zu verm. 3643

Rauenthalerstraße 18 hochdelegante 5-Zimmer-Wohnung mit Gas, elektrischem Licht und allem Comfort zu verm. N. daselbst Bart. 3644

Rheinbahnstr. 3 ist die 2. Etage, 5 gr. Zim. mit gr. Balkon, Küche, Speisek., 3 Mani. und Zubeh., elek. herger., a. al. od. sp. zu v. 3669

Rheinstraße 18, Erdbachstr., 5 Zimmer, Küche und Zubeh., für Arzt oder Bureau passend, per 1. Oktober zu verm. 3646

Rheinstraße 48, Ecke Dranienstraße, ist die 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, nebst Zubeh., auf sofort oder später zu verm. NAb. Baubüreau Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sout. 3647

Rheinstraße 78, Part., 5 Zimmer mit großem Balkon nebst Zubeh. per 1. April zu vermieten. NAb. daselbst und Jahnstraße 17, 1. Einzusehen von 10-12 u. 3-5 Uhr. 3907

Rheinstraße 82, 2. Etage, 5 Zimmer und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 3648

Rheinstraße 84 die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Keller und Manfarge, per 1. Okt. zu vermieten. 3649

Rheinstr. 111, 1, herrschaftl. Wohnung, 5 große Zimmer mit 2 Erker u. Balkon, Bad, Küche u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Einzusehen zw. 10 und 4 Uhr. 3651

Rüdesheimerstraße 10, 2. Etage u. 2. Stock, je 5 Zimmer, Bad, Balkon und sonst. Zubeh. sof. zu verm. NAb. Walluferstr. 7, Hoch. 3652

Scheffelstraße 2, am Kaiser-Friedrich-Ring, 5 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder 1. Oktober zu verm. NAb. Dienstadt u. Freitag im Hause, sonst Blücherstraße 10, Part. 3653

Scheffelstraße 5, am Kaiser-Friedrich-Ring, herrsch. 5-Zimm.-Wohnung, 1. u. 2. Etage, zu vermieten. NAb. Bart. rechts od. Kaiser-Friedrich-Ring 23, 1. Tr. 3654

Schieferstraße 16 Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh., mit Centralheizung, zu verm. 3655

Schieferstraße 17 5-Zimmerwohn., 1. und 2. Stock, sofort zu verm. 3923

Schlichterstraße 12, 3. schöne 5-Zimmerwohnung, billig zu vermieten per 1. Oktober. NAb. bei Weder, Erdbachstr. 5. 3656

Schützenhoffstraße 12, 14 u. 16 Hochpart. u. 3 2. Etage-Wohnungen, best. aus je 5 Zimmern, Bad, Cabinet, Balkons und Zubeh. zu verm. Anzul. zw. 11 u. 1 u. 3 u. 5 Uhr. NAb. Schützenhoffstr. 15 oder 13, Baubüreau. 3658

Schwalbacherstr. 25, 2. Et., 5 Z. sof. zu v. 3404

Seebodenstraße 2 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, Küche, Bad, Manfarge und 2 Kellern, auf 1. Oktober zu vermieten. NAb. daselbst 1. Etage. 3659

Seebodenstraße 32, Ecke Rieten-Ring, prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh., 2 Erker, 2 Balkons, Parkett- und Linoleum-Zimmer, electr. Beleuchtung, wunderschöne freie Lage, wegens halber zum 1. Oktober zu verm. Näheres Leandl, 1. Etage. 3660

Söldstraße 3 die 2. Etage von 6 bis 6 Zim. Balkon, Badzimmer und Gartenbenutzung u. Zubeh. für 1. April 1905. NAb. daselbst oder Part. und Nicolastraße 12, W. 3443

Stiftstr. 18, Ecke der Kellerstr., schöne Fünf-Zimmerwohn., 1. Et. a. al. oder 1. April zu verm. 3661

Tannusstraße 57, 1, herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Speisek., Bad und Zubeh., zu verm. Personenaufzug, Näheres Dranien-Apothek. 3624

Victoriastraße 14, Part., 5 Zimmer, Balkon, Badzimmer zu verm. NAb. daselbst. 3661

Victoriastraße 29 (Etagen-Villa) ist die erste Etage mit 5-6 Zimmern, Veranda, reichlichem Zubeh., zu vermieten. NAb. daselbst u. beim Hausmakler Vestingstraße 12. 3662

Walluferstr. 2 fünf-Zimmer-Wohnungen, Bad u. Zubeh. p. sof. od. später. NAb. W. r. 3414

Walluferstraße 5, Sonnenseite, große gesunde 5-Zim.-Wohn., 3 Balk., Bad, Brischp. u., per 1. Okt. h. zu verm. W. Leuz. Bart. 3925

Wielandstraße 1 ist die 2. Etage, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung, mit reichlichem Zubeh., Alles der Neuzeit entsprechend (kein Hinterhaus), per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Parterre. 3663

Wilhelminenstr. 1, Etagen-Villa (Neubau, ruhige angenehme Lage), herrschaftl., der Neuzeit entspr. 5-6-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubeh. auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. NAb. im Bau oder Baubüreau Wildner, Dogheimerstraße 41. 3664

Fünf-Zimmer-Wohnungen in verschiedenen Etagen per sofort oder später. NAb. Rüdesheimerstr. 7, 2, oder bei Lion & Co. 3473

Freundliche 5-Zimmerwohn., warm u. felt Wasser, Gas, 2 Balkons, Bad, Kohlenzug, 1 Zimmer, leb. Eingang, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, für 920 Mk. folglich zu verm. NAb. im Tagbl.-Verlag. Km Landhaus mit Garten, nahe am Stadbrunnen u. Walde, entb. 2 Wohnungen von je 5 Zimmern, Küche und Zubeh., für 1200 bzw. 800 Mk. per Jan. bzw. April 1905, entl. im Ganzen zu verm. o. zu verk. NAb. Tagbl.-Verlag. 3424 Lt

Wohnungen von 4 Zimmern. Adelsheimstraße 65 Parterre-Wohnung von vier Zimmern u. Zubeh. zu verm. NAb. 2 St. 3687

Adolfsallee 25, 3. Et., 4 Zimmer und Zubeh., vollst. neu renoviert, mit compl. Badeeinrichtung, per sof. od. später zu vermieten. NAb. daselbst im 1. Stock oder Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 3901

Altestraße 34 hübsche 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. 1. Jan. priv. z. v. Br. 600-650. R. 2. 1. 3423

Arndtstraße 3 herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung im 2. Stock zu vermieten. Reichl. Zubeh., wie Balkon, Gas, elektr. Licht und Bad, vorhanden. NAb. daselbst Bart. links. 3695

Arndtstraße 5 Vier-Zimmerwohn. m. Bad, Küche u. reichlichem Zubeh. sof. od. später. NAb. bei Landgräber, 1. Etage. 3696

Vertramstr. 3, 1, schöne neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Oktober oder früher zu verm. NAb. Baubüreau Wildner, Dogheimerstr. 41, Sout. 3697

Vertramstr. 22, am Ring, schöne 4-Zimmer-Wohnung, 3. Stock, per 1. Okt., zu verm. 3926

Bismarckring 1, Ecke Dogheimerstr., schöne 4-Zimmerwohnung, 2 Balkons u., per sofort o. später zu verm. Näheres 1. Et. rechts. 3698

Bismarckring 4, 3. St., ist noch eine herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, sofort oder später zu verm. NAb. daselbst. 3699

Angenehm, beim mit vora. Penf. findet Herr oder Dame in geb. Familie. Luitensstraße 14, 2. Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten Luitensstraße 20, 1 r.

Museumstraße 4, 1. Et., eleg. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension für die Wintermonate preiswert zu vermieten. Heroldstraße 14, 1., mehrere möbl. Zim. zu verm.

Villa Beantien, Heroldthal 16. Für Wintermonate elegant-wohnbare oder Einzelzimmer, elegant ausgestattet, billig zu vermieten: auch Küche.

Pension Rustan, Nicolastraße 22, Part. Sonnige mit möbl. Zimmer mit Pension täglich 5 Mk. Pader. (Damburser Straße.)

Gemüthliches Heim in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche. Röhre Br. Rheinbahnstr. 2, 1. Nähe Bahnd., Abtstr. 20, Wdh. 1 l., eleg. möbl. Zimmer billig zu verm. Exp. Ciga.

Ringstraße 7, Part., schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten

Villa Ottilie, Röderallee 32, Taunusstr., ist die sehr freundliche und recht gut möbl. Bel-Etage, Sonnenl., Vorfenster, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Mädchenzimmer, Keller, Bad im Hause zu vermieten. Näh. 2 Treppen.

Villa Maria, Schützenstraße 1 b. Schön möbl. Pension, Winteraufenthaltsort.

Taunusstr. 1, 1. Et. links, elegant möblierte Zimmer zu vermieten. Nr. schön möbl. Part.-Zimmer, Nähe Gericht, zu vermieten. Drausenstraße 18, Part.

Für den Winter gut möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu verm. Wilhelmstraße 38, 2 Et.

Comfortables möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, gesunde, freie Lage, ruh. Privat., nahe am Kurhaus, zu verm. Ausblick im Rittinger-Riosl, Ecke Wilhelm- und Frankfurterstraße.

Schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Näh. Wörthstraße 7, 2.

Unmöblierte Zimmer mit Pension. In best empfohlenen Fremden-Pension finden alleinstehend. Damen angenehmes Heim. Vornehme ruhige Lage, nächste Nähe vom Theater u. Kurhausprovisorium. Je 2 Zimmer mit vorzüglicher Pension, incl. Licht u. Heizung, Mtl. 160-200 mit. Jede weitere Person pro Tag Mtl. 3.-. In Erfahrung im Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. gemüthl. Zimmer, Etbl., mit Pension 100 Mtl. p. Mtl. in Villa nächst dem Kurhaus zu vermieten. Off. u. Nr. 115 postl. Berliner Hof.

Interriecht

Für Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Pädagogium Wiesbaden

mit kleinem Pensionat, gegr. 1890, bereitet in kleinen Gymn.- u. Realklassen von Sexta bis Prima für alle Schulprüfungen sicher und gründlich vor. (Einjähr.-Freiw.-, Priman.- und Abiturienten-Examen.)

Täglich Arbeitsstunden unter Aufsicht. Die kleinen Kl. eignen sich bes. für schwächl., zurückgebl. u. leicht zerstr. oder solche Schüler, die bes. Aufsicht bedürfen.

Jahres-Frequenz: 52 Schüler. — **Prüfungsergebnisse (1903/04):** 2 Abiturienten, 1 Oberprim., 3 Unterprim., 4 Einjähr., 2 Untertoc. u. m. für untere Kl.

Das Schulgeld ist sehr mässig. **Dr. Lechleitner,** Bierstadterstrasse 4.

Fortbildungskurse f. junge Damen, Nicolastraße 27, I.

Fächer: Literatur, Kunstgeschichte, moderne fremde Sprachen, Deutsch für Ausländerinnen u. An den jetzt beginnenden französischen und englischen Kurien (Conv., Lit.) und an den Vorträgen über „Die Entstehung des Neuen Testaments“ (geb. v. Herrn Harrer Schlosser) können sich noch einige Damen beteiligen.

Prospecte durch die Vorsteherinnen **Frl. M. Schaeffer** und **Frl. J. Hafner.** Geprüfte norddeutsche Lehrerin wünscht die Vormittagsstunden anderweitig zu besetzen. Unterricht in Wissenschaften und Sprachen. Off. u. Nr. 386 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrer zum Nachhilfe-Unterricht für zwei Knaben von 10 u. 6 Jahren gesucht. Offerten unter Chiffre Nr. 384 an den Tagbl.-Verlag.

Für Damen (separate Räume.)



Institut Meerganz,
21, P., Dohheimerstraße 21, P.
Am 3. und 7. November
Beginn neuer Kurse
für Damen und Herren.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht nach sehr leichtfasslicher Methode unter Garantie des sicheren Erfolges in:
Buchführung (alle Arten),
Schön schreiben, kaufm. Rechnen
Stenographie,
Maschinenschreiben,
sowie allen kaufm. Fächern.
— Prospekte gratis und franko. —
Die Direction.

Gefamilarfe **Eingelächer**
Stellenvermittlung kostenlos.
Moderne Sprachen.
Unterrichtsstunden v. 8 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Jg. gepr. deutsche Lehrerin wünscht noch einige Stunden in allen Fächern und Sprachen zu erteilen. Offerten unter N. 371 an den Tagbl.-Verlag.

Unsere Methode
erhielt auf der
Weltausstellung in St. Louis
die höchste Auszeichnung, den
Grand Prix
Berlitz School
Jetzt Luisenstr. 7.

Neue Klassen und Zirkel
in allen Sprachen beginnen diese Woche.
Auf Wunsch auch Separat-Zirkel für Damen.
Einzelunterricht kann jederzeit begonnen werden.
Berlitz School
jetzt Luisenstrasse 7.

Ged. Dame möchte sich Nachhilfe bei den Schularb. erteilen. Näh. im Tagbl.-Verl. Oa
Student, den Winter über hier, erteilt Schularbeiten gegen mäßiges Honorar. Offerten unter A. 370 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Engl. Unterricht u. Conversation bei **Miss Corne,** Rauerstraße 8, 1.

Rhein.-Westf. Handels- u. Schreiblehranstalt, 103 Rheinstraße 103.



Unterrichts-Institut 1. Ranges
für
Buchführung, einf., dopp., amerit.
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, kaufm. Rechnen,
Handelskorrespondenz,
Kontorarbeiten, Stenographie,
Maschinen- u. Schön schreiben.
Kostenloser Stellennachweis.
Tag- u. Abendkurse.
Ungeübtes Lernen, auch für ältere Damen und Herren.
Prospecte gratis und franko.

Englisch, Französisch, Deutsch gründlich, 6 Jahre im Ausl. Näh. Preis. Friedrichstr. 21, 1.
Engländerin ert. Unterricht, Conversation. Giffaherstraße 17, 8.
Engl., Franz. gründl., Preis mäß., v. erf. Lehrerin, w. 1. im Ausl. unter. Abtstr. 15, 2.
Englischer Unterricht von Engländerin. Drausenstraße 4, 2.
English Lessons. (Gram. and Conv.) **Miss Sharpe,** Adolfstrasse 12, 1.

Feingebildete Dame (Pariserin) erteilt Unterricht für Damen und Herren. Auslandslehre und französische Conversation v. 11-12 u. 3-4. **Villa Giffa,** Röderstraße 24.
Französin (gebildete Pariserin) des Deutschen mächtig, erteilt Damen und Kindern gründl. und erfolgr. französischen Unterricht. Adolfsstr. 3, 1.

Atad. geb. Französin, des Deutschen mächtig, erteilt gründlichen und erfolgreichen französischen Unterricht. Empf. sich Personen, welche rasch französisch sprechen lernen wollen. **A. Frétiqny,** Adolfsstraße 3, 1.
Française donne leçons, visible de 2-5 heures. Feldstrasse 6, 2. Et.
Institutrice Parisienne donne leçons de gram. et conversation Taunusstrasse 31.
Cours et leçons de français. **Helle, Trotterau,** Luisenstr. 24, 1.
Institutrice française, Pariser Hof.
Sigorina Italiana impartisce lezioni italiane-leçons françaises Conversazioni. — Beste Ref. Gesl. anzufragen unter B. 350 bei dem Tagbl.-Verlag.

Buchführung.
Durchaus erfahrener Kaufmann und Handelslehrer erteilt gründlichen Unterricht in der einf., dopp. u. amerit. Buchführung, Korrespond., Wechsellehre, kaufm. Rechnen u. dergleichen bildet a. Herren, d. 1. Verus wechseln u. Buchhalter, sowie Damen, welche Buchhalterin werden wollen, in zwei bis drei Monaten perfekt aus. Nur gründl. den Vorkenntnissen u. Fähigkeiten eines Jeden genau angepasster Einzel-Unterricht. Nach erfolgter Ausbildung u. Erlangung v. Stellenungen unentgeltlich behilflich. **Mäßiges Honorar, keine Vorauszahlung.** Näheres bei

Wilh. Sauerborn, Handelslehrer, Wörthstraße 4.
Zahlreiche Herren und Damen, die ich ausgebildet, befinden sich jetzt in gutbezahlten Stellenungen hier und auswärts.

Malen und Zeichnen, Landschaft und Stillleben, Studien nach der Natur. **Maria Arndt,** 38 Rheinstrasse 38.

Mal-Unterricht.
Del. Porzellan, Aquarell. Blumen, Stillleben, Landschaft, Naturstudien. Porzellan nach antiken Mustern und eigenen, modernen Entwürfen. **Jenny Reissner, Malerin,** Kapellenstraße 14, 1.

Klavier-Unterricht
nach Berliner Methode erteilt eine Dame, die an höheren Lehranstalten thätig ist. Offerten unter A. 316 an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Klavierunterricht wird gründlich ert. Dohheimerstr. 69, B. 1.

Klavier-Unterricht, Wiener Methode. erteilt mit bestem Erfolg an Anfänger bis zur höchsten Stufe. **Marie Habich,** Pianistin, Harlesstrasse 11, II r.
Zither, Piano und Englisch lehrte erf. Lehrerin zu mäß. Preis. Näh. Heroldstraße 23, 3. Geiangant. nach bewährt. Mein. zu mäß. Pr. ert. **Ch. Stürke,** 11-1. Guffaher-Adolfsstr. 10, 2.

Bügel-Unterricht Mittags 2 bis 5 Uhr Bleichstraße 37, 1 r.

Lehr-Institut für Damenschneiderei
von **Marie Wehrlein,** Reugasse 11, 2.
Gründliche Ausbildung im Nagelnehmen, Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden u. prakt. Arbeit. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gest. Anmelde. werden entgegengenommen von 9-12 und 3-6.

Verloren Gefunden
Gold. Uhr und Kette heute verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben bei **Hausler,** Langgasse 33, 2 Tr.

Verloren eine silberne Damenuhr v. Schülerin auf d. Wege Herrngarten, Nicolastr., Bahnhofsstraße, Marktschule. Gegen Belohnung abzugeben Herrngartenstraße 12, 2.

Eine goldene Damenuhr verloren (Waldenstr., Rheinstr., Wilhelmstr., Luisenstr.). **Gegen Belohnung** abzugeben Victoriastraße 39.

Broche, verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Wöbentstraße 1, B. 1.
Zeugn. u. Invalidenkarte auf Namen **H. Zissel** verloren worden. Abzugeben bei **Frau Gerich,** Schulgasse 2.

Verloren am 24. Okt. ein dunkler Lederzieher zw. Giff. Hand u. Stadt. Gegen Belohn. abzugeben bei Ohlenmacher in Dahn ob. Wüller, Riedelberg 23.
Ein Sparkastenschlüssel gefunden. Abzugeben Kellerstraße 13, 3. Et.
Lederzieher gef. Abgeh. Wöbentstr. 3, B. 1 r.

Kaufgeschäfte

Für Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Alte Bücher und Werke zu kaufen gesucht **Grabenstraße 32.**
Frau Handel, Goldgasse 10, Telefon 804.
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Pfandstücke, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Getragene Kleider, Schuhwerk, Möbel, Betten, sowie ganze Nachlässe werden angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Hochstraße 19.
Angekauft und sofort abgeholt werden von **L. Grosshut, Mehrgasse 27,** nur **wenig** gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Teppiche und Verlästebenes. Bezahlt sehr anständig. Postkarte genügt.

A. Geizhals, Mehrgasse 25, kauft fortwährend von Herrschaften gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl. Gold, Silber, Eisen, u. Brillanten zu hoch. Preisen. Auf B. l. ins Haus.

Wer getr. Herren- und Damenkleider, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Pfandstücke, Gold, Silber, Brillanten u. s. w. gegen sehr gute Bezahlung verkaufen will, der bestelle zuerst **Brachmann,** Mehrgasse 2. Karte genügt.
Ein gut erhaltener Stuhlstuhl, nur erste Marke, zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter C. 387 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen sofortige Barzahlung kaufe ich fortwährend Möbel jeder Art, Kassettschränke, ganze Wohnungs-Einrichtungen u. Nachlässe. Auch kaufe ich gebrauchte Möbel gegen neue ein. **Jacob Fuhr,** Goldgasse 12. Tel. 2737.

Zu kaufen gesucht wird 1 Bettstelle, 1 Waschkommode mit Spiegel u. 1 Nachttisch, Alles aus Nischenholz. Off. u. Preisangabe unter B. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Waschkommode mit Spiegel und ein Kleiderbügel zu kaufen gef. **Drudenstraße 1, 8 r.**
Contor-Einrichtung, Gefachsschränke für Briefe u. Zeitungen zu kaufen gesucht. Preisangeboten unter N. 385 an den Tagbl.-Verlag.

Gartenlaube, gebunden, kauft Buchhandl. **Sch. Kraft,** Kirchp. 36. Verkauf gebrauchter Bücher.
Schm. Sportm. zu f. gesucht **Markt. 30, 2 r.**
Schneidemaschine gef. **Off. G. B. hauptst.**
Alt. Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle u. s. w. zu den höchsten Preisen. **Meinert,** Hans. Sellmündstr. 29. Auf Wunsch f. punktl. i. Haus.
Kaufe zu den höchsten Preisen: altes Eisen, Metalle, Flaschen aller Art, Krüge, Lumpen, Papier und Reutuchabfälle. **Sch. Still,** Bleichstr. 20.

Die Auskunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen über öffentliche Einrichtungen und lokale Fragen des täglichen Lebens.

In Geburtsfällen gelten nachstehende Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 über die Beurkundung des Personenstandes. Jede Geburt eines Kindes ist innerhalb einer Woche dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem die Niederkunft stattgefunden hat, anzuzeigen. — Verpflichtet sind zur Anzeige: 1. Der eheliche Vater, bezw. 2. die bei der Niederkunft zugegen gewesene Hebamme, oder 3. der dabei zugegen gewesene Arzt, oder 4. jede andere dabei zugegen gewesene Person, oder 5. die Mutter, sobald sie dazu im Stande ist. — Ständen die Vornamen des Kindes zur Zeit der Anzeige noch nicht fest, so sind dieselben nachträglich und längstens binnen zwei Monaten nach der Geburt anzugeben. Abänderungen schon angezeigter Vornamen oder Hinzufügen weiterer Vornamen sind nicht zulässig. — Wenn ein Kind totgeboren oder in der Geburt verstorben ist, so muß die Anzeige spätestens am nächstfolgenden Tage geschehen. — Wer in der Anzeige bei der Ortspolizeibehörde zu machen. — Die Anerkennung eines unehelichen Kindes seitens des Vaters darf in das Geburtsregister nur dann eingetragen werden, wenn dieselbe vor dem Standesbeamten, bei welchem die Geburt zur Anmeldung gekommen, oder wenn sie sonst in einer gerichtlich oder notariell aufgenommenen Urkunde vorliegt.

Zur Eheschließung ist die Einwilligung und die Ehemündigkeit der Eheschließenden erforderlich. Erscheint zum Anbringen des Aufgebots vor dem Standesbeamten bloß eins von den Verlobten, so ist die Einwilligung des abwesenden Teils durch eine von einer Behörde beglaubigte Erklärung desselben zu bescheinigen. Die Ehemündigkeit des männlichen Geschlechts tritt mit dem vollendeten einundzwanzigsten Lebensjahre, die des weiblichen Geschlechts mit dem vollendeten sechzehnten Lebensjahre ein. Dispensation für Frauen ist zulässig. Wer in der Geschäftsfähigkeit beschränkt ist, bedarf zur Eingebung einer Ehe der Einwilligung seines gesetzlichen Vertreters, d. h. des Vaters, nach dem Tode des Vaters (welcher durch Sterbeurkunde zu bescheinigen ist) der Einwilligung der Mutter, und wenn sie minderjährig ist, auch des Vormundes. Sind beide Eltern verstorben, so bedürfen Minderjährige der Einwilligung des Vormundes. Auf uneheliche Kinder finden die in den Vorstehenden für vaterlose eheliche Kinder gegebenen Bestimmungen Anwendung. Die Einwilligung des unehelichen Vaters ist nicht beizubringen. Ein für ehelich erklärtes Kind bedarf der Einwilligung der Mutter auch dann nicht, wenn der Vater gestorben ist. Bei angenommenen Kindern tritt an Stelle des Vaters derjenige, welcher an Kindesstatt angenommen hat. Im Falle der Vertragung der Einwilligung der Eheschließung steht großjährig (über 21 Jahre alten) Kindern die Klage auf richterliche Ergänzung zu. Die Ehe ist verboten: 1. Zwischen Verwandten in auf- und absteigender Linie; 2. zwischen voll- und halbblütigen Geschwistern; 3. zwischen Stiefeltern und Stiefkindern, Schwiegereltern und Schwiegerkindern jeden Grades; 4. zwischen Personen, deren eine die andere an Kindesstatt angenommen hat, so lange dieses Rechtsverhältnis besteht; 5. zwischen einem wegen Ehebruchs Geschiedenen und seinem Mitschuldigen. Im Falle der Nr. 5 ist Dispensation zulässig. Frauen dürfen erst nach Ablauf des zehnten Monats seit Beendigung der früheren Ehe eine weitere Ehe schließen. Dispensation ist zulässig. Die Verlobten haben in beglaubigter Form beizubringen: 1. Ihre Geburtsurkunden; 2. die zutreffende Erklärung derjenigen, deren Einwilligung nach dem Gesetze erforderlich ist. Das Aufgebot verliert seine Kraft, wenn seit dessen Vollziehung sechs Monate verstrichen sind, ohne daß die Ehe geschlossen worden ist. Die Eheschließung erfolgt in Gegenwart von zwei Zeugen. Die Zeugen müssen das 21. Lebensjahr erreicht haben, können aber mit dem Eheschließenden oder unter sich verwandt oder verschwägert sein. Auch Frauen sind als Zeugen zulässig.

Vom Standesamt können Gebühren verlangt werden und zwar für einen standesamtlichen Ermächtigungsschein 50 Pf., für je eine Geburts-, Sterbe- oder Trauungsurkunde 50 Pf., Vorlegung der Register zur Einsicht pro Jahrgang 50 Pf., für mehrere Jahrgänge zusammen jedoch höchstens 150 Pf. Gebührenfrei sind die zum Zweck der Trauung, der kirchlichen Trauung und der Beerdigung erteilten Bescheinigungen, sowie alle Eintragungen und Verhandlungen. — Das Standesamt befindet sich im Rathaus, Zimmer 30. Amtsstunden sind täglich, auch Sonntags-Vormittags, an letzteren jedoch nur von 9—10 Uhr und nur für Sterbefälle bezw. Totgeburten.

In Erkrankungsfällen haben diejenigen, welche Mitglieder einer Krankenkasse sind, die statutarischen Bestimmungen genau zu beachten, wenn sie ihre Rechte an die Kassen geltend machen wollen. Insbesondere sind die Vorschriften wegen der Anmeldung der Erkrankung zu befolgen, welche in den meisten Fällen durch eine Bescheinigung des behandelnden Arztes zu geschehen hat. Die Mehrzahl der Krankenkassen hat eigene behandelnde oder doch Vertrauensärzte, und von diesen sind die erforderlichen Krankheitsbescheinigungen zu erwirken. Soweit die Krankenkassen auf Grund des Gesetzes über die eingetragenen Hilfskassen oder des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter errichtet sind, gewähren dieselben freie ärztliche Behandlung, Arzneien, Brillen, Bruchbänder und dergl., ein tägliches Krankengeld im Falle der Erwerbsunfähigkeit, Wagnisunterstützung und Beihilfen in Sterbefällen. Vielfach ist die Mitgliedschaft in diesen Kassen nach Klassen eingeteilt und daher der Beitrag verschieden. Der Klassenunterschied richtet sich in der Regel nach der Höhe des Arbeitsverdienstes der Mitglieder und ist maßgebend für die Höhe eines Teiles der Leistungen der Kassen (Krankengeld und Beihilfe in Sterbefällen). Für die auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes oder des Gesetzes über die eingetragenen Hilfskassen errichteten Krankenkassen ist Aufsichtsbehörde die königliche Polizei-Direktion.

In Sterbefällen ist der Eintritt des Todes spätestens am nächstfolgenden Wochentage dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem der Tod erfolgt ist, anzuzeigen. Auch die sogenannten zweiten Feiertage haben, wenn sie nicht auf einen Sonntag fallen, als Wochentage zu gelten. Auf Anzeigen von Todgeburten oder von Kindern, welche in der Geburt gestorben sind, hat diese Bestimmung nicht Bezug, denn solche Fälle sind spätestens den nächstfolgenden Tag (also auch Sonntags) dem Standesbeamten anzuzeigen. Zu der Anzeige verpflichtet ist das Familienvorgesetzte, und wenn ein solches nicht vorhanden, oder an der Anzeige verhindert ist, derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat. Die Anzeige hat mündlich zu erfolgen. Da die Eintragung des Sterbefalles enthalten soll: Ort, Tag und Stunde des erfolgten Todes, Vor- und Familiennamen, Religion, Alter, Stand oder Gewerbe und Wohnort der Eltern des Verstorbenen, so hat der Anzeigende sich von diesen Erfordernissen genaue Kenntnis zu verschaffen. Todesfälle, welche sich infolge von Selbstmord, Verunglückung oder Mord ereignen, sind zunächst bei der kompetenten Ortspolizeibehörde, bezw. Staatsanwaltschaft zur Anzeige zu bringen und erfolgt die Eintragung erst nach Ermittlung des Sachverhaltes, auf Grund der von der betr. Behörde dem Standesamt zugehenden Anzeige.

Eine Renten-Versicherung für die Lebensdauer kann durch die meisten Lebens-Versicherungen erworben werden. Die Höhe der Rente hängt ab von dem Eintrittsalter und von dem Kapitalbetrag, der zur Sicherung der Rente eingelegt wird. Je höher das Alter, je höher die Kapitaleinlage, desto höher ist naturgemäß die Rente. Dieselbe ist bei den verschiedenen Versicherungsgesellschaften verschieden und die Formalitäten wegen des Eintritts ebenfalls. Wegen der näheren Bedingungen wende man sich an die Vertreter der Gesellschaften. Solche Versicherungen werden meist von Leuten eingegangen, denen nur ein beschränktes Kapital zur Verfügung steht und welche sich durch den Einkauf in eine Rentensicherung ein höheres Einkommen sichern wollen, als es ihnen durch anderweitige Anlagen gewährt wird. Freilich verfällt das eingezahlte Kapital beim Tode des Rentenempfängers, also des Versicherten, der Gesellschaft.

Beim Immobilien-An- und -Verkauf ist folgendes zu beachten: In Wiesbaden ist das Grundbuch noch in Geltung, bis 2 Jahre, bis das Grundbuch zur Einführung gelangt, was voraussichtlich in 1 1/2 bis 2 Jahren der Fall sein wird. Bis dahin können noch alle Verträge über An- und Verkauf von Immobilien und Tauschverträge über solche bei der Bürgermeisterei hier (Magistrat) mit derselben rechtlichen Wirkung aufgenommen werden, als wenn solche Verträge vor einem Notar, oder vor dem Gericht zum Abschlusse gelangen. Die

Bürgermeisterei kann als höchste Gebühr für die Aufnahme eines Kauf- oder Tauschvertrages nur 4,86 Mk., und wenn es sich um mehrere Grundstücke handelt, 6 Pf. pro Grundstück mehr berechnen, während die notariellen oder gerichtlichen Gebühren sich nach dem Objekte richten und je höher steigen, je höher das Objekt ist. Bis dahin können auch Anträge auf Ausfertigung von Hypotheken nur bei der Bürgermeisterei (Feldgericht) gestellt werden. Werden solche Anträge bei einem Notar gestellt, so muß derselbe sich hierzu des Feldgerichtes bedienen. Fesseln von Hypotheken und Kaufschillingforderungen und Anträge auf Löschung von solchen, können von Privatpersonen geschrieben und die Namensunterschriften noch von dem Bürgermeister oder von seinem Stellvertreter beglaubigt werden. Alle derartigen Anträge müssen bis zur Einführung des Grundbuches noch bei dem Feldgericht abgegeben werden, von welchem dieselben nach Erledigung der dem Feldgericht zustehenden Formalitäten an das Amtsgericht weitergegeben werden. Die Beglaubigung einer Namensunterschrift durch den Bürgermeister kostet nach wie vor noch 30 Pfennig, neben dem etwa (auch bei der notariellen Beglaubigung) erforderlichen Stempel von 150 Pf. Bei dem Feldgericht ist die Einrichtung getroffen, daß für geschäftsunfähige Personen die Erklärungen wegen Fesseln (Abtretung) oder Löschung einer Hypothek- oder Kaufschillingforderung, noch auf dem Rathause von einem Beamten niedergeschrieben werden.

Neubauten und Bauveränderungen

dieselben Abänderungen in den Konstruktionsteilen des Gebäudes bezwecken. Dieselbe Genehmigung ist nachzufuchen: 1. Bei Wohnbarmachung von Räumen, welche bisher nicht zum regelmäßigen Aufenthalt geeignet waren; 2. bei Herstellung, Verlegung oder Umgestaltung von Schornsteinen; 3. beim Abbruch von Gebäuden oder äußeren Gebäudeteilen; 4. bei Veränderung der Fassaden, ausschließlich der Fassade; 5. bei Herstellung und Veränderung von Einfriedigungen nach den öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie von Stütz- und Futtermauern an den Nachbargrenzen; 6. bei Anlegung neuer oder wesentlicher Veränderung bestehender Dungsstätten, Abtritte, Gräben, Brunnen und Entwässerungsanlagen; 7. bei jeder definitiven oder provisorischen baulichen Anlage von Kanälen oder dergl. — Der Antrag auf Erteilung eines Baubescheides ist schriftlich an die Polizei-Direktion zu richten und durch Zeichnungen und Beschreibung der beabsichtigten Bauanlage zu erläutern. Die Zeichnungen sind im Maßstabe von mindestens 1:100 (Situationspläne mindestens 1:500, ev. 1:1000) anzufertigen. Für Neu-, Um-, Auf- oder Anbauten sind einzureichen ein Situationsplan, ein Grundriß des Kellergeschosses, die Grundrisse sämtlicher Stockwerke, die Längs- und Querschnitte, die Ansichten der Fassaden, und Zeichnungen der Entwässerungsanlagen, Kanäle, Gräben, Abtritte, Traufrechte und ähnlichen Anlagen unter Eintragung der etwa erforderlichen Wasserstände. Die Richtigkeit der Zeichnungen u. s. w. ist von dem Bauherrn oder von dessen Stellvertreter durch Namensschrift zu bescheinigen. Der Baubescheid verliert innerhalb eines Jahres seine Gültigkeit, wenn während dieser Zeit die Bauausführung nicht begonnen wurde. Beschwerden gegen den Baubescheid sind innerhalb zwei Wochen an die königliche Regierung einzureichen. — Besondere baupolizeiliche Vorschriften bestehen noch über: 1. Allogement, Straßen- und Baulinien; 2. Gebäudeshöhe; 3. Gebäudeshöhe; 4. Höhe der Dächer; 5. Anzahl der Geschosse; 6. Vorbauten, Türen, Fensterläden u. s. w.; 7. Befestigung vorhandener Überzüge; 8. Verbindungsbauten; 9. Fundierung und Auffüllung; 10. Brandmauern und Umfassungswände; 11. Scheidewände; 12. Mauerstärke; 13. Verwahrung der Balken; 14. Öffnungen in den Mauern; 15. Anwendung auf bereits bestehende Gebäude; 16. Fachwerkwände und Deckenbalken; 17. Bedachung Dachgesimse und Fensterbänke; 18. Treppen und Treppenhäuser; 19. Zugänglichkeiten, Durchfahrten und Höfe u. s. w. — Ausführlichere Angaben siehe Baupolizei-Berordnung vom 2. Februar 1888.

Für Wohnungsuchende

gelten folgende Regeln: 1. Man sei einig über die Größe, die Lage und den Preis, letztere weisen natürlich erhebliche Gegenläufe auf; 2. man begnüge sich nicht mit einer Besichtigung, wenn man die Absicht hat, zu mieten; 3. man besichtige zu verschiedenen Tageszeiten und bei verschiedener Witterung, dann erst hat man den richtigen Begriff von der Wohnung; 4. man bedenke, daß eine gut möblierte oder gut gepflegte Wohnung einen ganz anderen Eindruck hervorruft, als eine schlecht ausgestattete oder leer stehende Wohnung; 5. man besichtige eingehend und lasse sich keine Mühe verbieten; wer eine schlechte Wohnung mietet, kann später nicht mit Ansprüchen kommen; 6. man vereinbare Reparaturen und Änderungen genau und lasse sie am besten in den schriftlichen Vertrag ein. Klare schriftliche Vereinbarungen schließen Meinungsverschiedenheiten aus. Der Mietsabschluss kann schriftlich oder mündlich geschehen. Vereinbart man erstere ausdrücklich, so ist der Vertrag nicht eher zu hande gekommen, bis beide Parteien unterzeichnet haben. Mündliche Verträge kann man gültig nur auf ein Jahr abschließen; nach dieser Frist gelten sie als stillschweigend verlängert und sind vierteljährlich kündbar. Die Übergabe der Mieträume hat seitens des Vermieters rechtzeitig und in ordnungs- und gebrauchsfähigem Zustand zu geschehen. Wird dies dem Mieter nicht in vollem Umfang gewährt, so kann er dem Vermieter eine angemessene Frist zur Abhilfe setzen, und dann eventuell vom Vertrag zurücktreten.

Über das Lehrlingswesen

bestehen gesetzliche Bestimmungen, in der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. Über die Befugnis zum Holten und Anlernen von Lehrlingen im Handwerksbetriebe gibt es ministeriell genehmigte Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens im Handwerksbetriebe, welche die Handwerkskammer zu Wiesbaden herausgibt und dortselbst (Kroßstraße 32) von jedem Interessenten unentgeltlich in Empfang genommen werden können. Es ist in diesen Vorschriften alles Nützlichste enthalten, und es ist dringend anzuraten, sich dieselben anzusehen, bevor ein Lehrvertrag abgeschlossen wird. Nach der Reichs-Gewerbe-Ordnung ist der Lehrvertrag innerhalb 4 Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abzuschließen. Derselbe muß enthalten: 1. Die Bezeichnung des Gewerbes oder des Zweiges der gewerblichen Tätigkeit, in welchem die Ausbildung erfolgen soll; 2. die Angabe der Dauer der Lehrzeit; 3. die Angabe der gegenseitigen Leistungen; 4. die gesetzlichen sonstigen Voraussetzungen, unter welchen die einseitige Auflösung des Vertrags zulässig ist. Der Lehrvertrag ist kosten- und stempelfrei. Er ist in drei Exemplaren auszufertigen. Die Unterzeichnung des Abschlusses eines Lehrvertrages ist strafbar. Wird der Lehrling durch einen Vormund oder Pfleger vertreten, so bedarf der Lehrvertrag der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts, da er sonst unwirksam ist. Es ist notwendig, daß auch der Lehrling selbst immer mitunterzeichnet. Die Dauer der Lehrzeit ist durch die Handwerkskammer für das betreffende Gewerbe festgesetzt. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des Vorstandes der Handwerkskammer zulässig.

Die Privatklagen

umfassen in der Hauptsache Klagen wegen Beleidigung, leichter Körperverletzung, Mißhandlung u., die von Privatpersonen abhängig gemacht werden. Wegen Beleidigungen ist, insofern nicht Amtschrenbeleidigung vorliegt, die Erhebung der Klage erst dann zulässig, nachdem durch das Schiedsamt die Sühne vergeblich versucht worden ist. Der Kläger hat die Bescheinigung über den erfolgten Sühneversuch mit der Klage beim königlichen Amtsgericht einzureichen. Diese Bestimmung findet keine Anwendung, wenn die Parteien nicht an demselben Orte, also in Wiesbaden, wohnen. In solchen Fällen ist ein Sühneveruch nicht vorgeschrieben. Eine Ehefrau ist auch ohne Zustimmung des Ehemannes befugt, einen Vergleich rechtswirksam zu schließen. Ist der Verletzte minderjährig, dann bedarf es zu einem Vergleich der Mitwirkung des gesetzlichen Vertreters (Vaters, Vormundes). Privatbeleidigungen verjähren 3 Monate nachdem der Verletzte von der Beleidigung Kenntnis erhalten hat, Beleidigungen durch die Presse nach 6 Monaten. Die Parteien müssen zur Sühneverhandlung vor dem Schiedsamt persönlich erscheinen. Das Ausbleiben wird bestraft, sofern nicht eine Entschuldigung vorliegt. Zur Erhebung einer Widerklage auf eine bereits schwebende Privatklage ist der Sühneveruch überflüssig. Wiesbaden ist in 6 Schiedsamtsbezirke eingeteilt. Der Antrag auf Sühneveruch ist bei demjenigen Schiedsamtsbezirk zu stellen in dessen Bezirk der Gegner wohnt. Das Amtszimmer der Schiedsamtsämter befindet sich Marktstraße 1, ebener Erde links. Das Schiedsamt ist werktäglich geöffnet, und zwar jeden Tag für einen anderen Bezirk. Die Anträge auf Anberaumung eines Sühnevertrages können mündlich und schriftlich geschehen. Für die Vorladung sind 65 Pf. zu entrichten, wenn nur der Gegner zu laden ist; wird auch der Antragsteller geladen, dann beträgt die Ladengebühr 1.00 Mk.